

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Bericht

über die

vierundsechzigste (achtunddreissigste Frühjahrs-)Haupt- Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

zu

S t r a u s b e r g

am 31. Mai 1896.

Zum Sitz der diesjährigen Pfingstversammlung war unsere Nachbarstadt Strausberg bestimmt worden, welche seit einigen Jahren, nachdem sie in den Vorortverkehr einbezogen, nicht nur das Ziel zahlreicher sonntäglicher Ausflüge geworden ist, sondern auch von manchen Residenzbewohnern wegen ihrer malerischen Lage und gesunden Luft zu längerem Aufenthalt gewählt wird. Seit 1893 verbindet eine Kleinbahn die Stadt mit der etwa 7 km entfernten gleichnamigen Station der Ostbahn und zahlreiche, teilweise noch im Entstehen begriffene Villen in den Umgebungen der Stadt und des Ostbahnhofes stehen zum Empfang der Sommergäste bereit.

Von dieser eingreifenden Umgestaltung der Landschaft konnte sich unser gefeiertes Ehrenmitglied, Prof. G. Schweinfurth überzeugen, welcher vor 35 Jahren zuerst die bis dahin nahezu unbekannte Flora dieser Gegend erforscht und in einer meisterhaften Vegetations-skizze in unseren Verhandlungen¹⁾ die Ergebnisse seiner Ausflüge niedergelegt, ja sogar die Fundorte auf einer „phytotopographischen“ Karte fixiert hatte. Der berühmte Afrikareisende war früher als gewöhnlich von den Ufern des Nils heimgekehrt, um die Stätte seiner ersten pflanzengeographischen Forschungen nach mehr als einem Menschenalter wieder zu begrüßen. Ungeachtet seiner angegriffenen Gesundheit nahm er wenigstens an der am 30. Mai ausgeführten Excursion nach dem Blumenthal teil, während er es sich versagen musste, auch auf der am folgenden Tage abgehaltenen Hauptversammlung zu erscheinen.

¹⁾ Jahrg. III. IV. (1861, 1862) S. 91—126, mit Karte.

AUG 7 - 1923

Gegen diese Vorexursion schien indessen der Himmel am Morgen des 30. Mai Protest einlegen zu wollen. Dichtes Gewölk verhüllte den Himmel und von Zeit zu Zeit floss der Regen in bald schwächeren, bald heftigeren Güssen hernieder: trotzdem diese ungünstigen Aspecten noch während der Fahrt auf der Ost- wie auf der Kleinbahn andauerten, liess sich doch keiner von der ominösen Zahl von 13 Mitgliedern, welche sich zu diesem Ausfluge gemeldet hatten, abschrecken, und ihre Beharrlichkeit wurde belohnt. Schon während des unter der Veranda des Schützenhauses eingenommenen Frühstücks hörte der Regen auf und verschonte uns für den Rest des Tages, wenn auch die Witterung kalt und windig blieb.

Um 11 Uhr wurde auf zwei Gesellschaftswagen die Fahrt angetreten, auf welcher die Herren Lehrer O. Peste und O. Schrock in Strausberg die Führung übernahmen. Zunächst folgten wir der Chaussee nach Wernenchen bis zum südlichen Ende des Ihland-Sees. Zwischen dem Waisenhause und dem nördlichen Ende des Straus-Sees (dem sog. Dammende, weil die Strasse diesseit des Schlächterberges das von Wilkendorf kommende Wiesenthal auf einem Damme überschreitet) wurde von Herrn H. Wolff das im Vorjahre von ihm mit Herrn H. Pöeverlein aufgefundene *Carum bulbocastanum*, sowie an benachbarten Wegrändern *Geranium Pyrenaicum* einigen jüngeren Teilnehmern der Excursion gezeigt, welche weiterhin, allerdings ohne sonderlichen Erfolg (höchstens wäre *Hieracium auricula* und *Pirola minor* zu nennen), die Wiesen am Nordende des Straus-Sees, welche den anmutigen Namen „Sauwinkel“ führen und die mit Kiefern bewaldeten Westufer des Ihland-Sees durchsuchten. Die besonders westlich vom Fahrwege belegenen Aecker, von welchen die ursprünglich zahlreich zerstreuten erraticen Blöcke am Wegrande zu gewaltigen Mauern aufgehäuft waren, zeigten *Veronica Dillenii* in Menge. Interessanter gestalteten sich Landschaft und botanische Ausbeute erst, nachdem wir an den Ufern des kleinen und grossen Lattsees den Laubwald erreicht hatten; in demselben spielt wie im Blumenthal überhaupt *Carpinus* eine wichtigere Rolle als sonst in den mittelmärkischen Laubwäldern, während *Fagus* mehr zurücktritt. *Tilia cordata* ist nicht selten. Mit denselben mischen sich an den Seenfern zwei nicht allzu häufig bei uns wild vorkommende Holzarten: *Sambucus nigra* und *Ulmus pedunculata*. Auch *Aesculus hippocastanum* macht in mehreren starken Exemplaren fast den Eindruck eines einheimischen Waldbaumes. Unter den Sträuchern ist das reichliche Auftreten von *Ribes rubrum* und stellenweise auch von *R. grossularia* bemerkenswert. Von krautartigen Gewächsen nennen wir¹⁾: *Hepatica*,

¹⁾ Bei der Aufzeichnung der beobachteten Pflanzen sind Mitteilungen von Herrn Oberlehrer F. Hoffmann und Prof. H. Rottenbach benutzt worden. Ausser den Ergebnissen der Pflingstexcursion sind hier auch Beobachtungen auf einer vor-

III

Anemone nemorosa, *Ranunculus sceleratus*, *Actaea*, *Nymphaea alba*, *Turritis*, *Arabis hirsuta*, *Viscaria*, *Silene nutans*, *Hypericum montanum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Saxifraga granulata*, *Sanicula*, *Senecio vernalis*, *Lathraea*, *Primula officinalis*, *Neottia nidus avis*, *N. ovata*, *Luzula pilosa*, *Carex digitata*, *C. flava*, *Melica nutans*, *Brachypodium silvaticum*, *Polypodium vulgare* und *Aspidium dryopteris*. Eine besonders interessante Flora besitzt der in der Nähe der Lattsee-Brücke in das westliche Plateau einschneidende Grenzgrund; dort fanden wir noch *Thalictrum minus*, *Trifolium alpestre*, *Orobus vernus*, *O. niger*, *O. tuberosus*, *Phyteuma spicatum*, *Paris*, *Polygonatum multiflorum*, *Carex remota*, *Milium effusum* und *Poa nemoralis*. Die Herren Peste und Schrock haben die daselbst häufige *Vicia sepium* auch mit gelblicher Blumenkrone (var. *ochroleuca* Bastard) gesammelt, eine im märkischen Vegetationsgebiet bisher nicht bemerkte Farbenspielart, ausserdem noch einzelne Exemplare der schon 1888 vom Forstpraktikanten Becker auf dem Kienkopf beim Forsthaus Blumenthal¹⁾ aufgefundenen *Cephalanthera xiphophyllum*, sowie einzeln *Lilium martagon*.

In wenigen Minuten wurde von hier aus die Werneuchen-Prötzel-Chaussee in der Nähe des Chausseehauses erreicht und an der Abzweigung des nach dem eben erwähnten Forsthaus führenden Weges verliessen wir die Wagen, um die great attraction des Blumenthalwaldes, die schon vor fast 70 Jahren von J. F. Ruthe²⁾ dort entdeckte *Melittis melissophyllum* aufzusuchen. Diese schönblühende und aromatische³⁾ Pflanze erreicht hier bekanntlich einen Punkt ihrer Nordgrenze, welche zugleich den einzigen westlich von der Oder gelegenen im Gebiet darstellt. Sie findet sich ziemlich reichlich auf abhängigem Terrain im Schatten von *Corpinus*, welchem Kiefern ziemlich reichlich beigemischt sind. Sie hatte hier ihre prachtvollen weiss und purpurn gefärbten Blüten noch nicht geöffnet, welche indess am folgenden Tage an mehreren von diesem Standort in die Strausberger Gärten verpflanzten Stöcken zur Anschauung gebracht wurden. Von Begleitpflanzen sind zu erwähnen: *Thalictrum minus* var. *T. silvaticum*, *Sanicula*, *Asperula odorata*, *Campanula persicifolia*, *Stachys silvaticus*, *Primula officinalis*, *Paris*, *Milium*, *Melica nutans*, *Poa nemoralis*, *Bromus asper*

bereitenden Excursion am 25. und 26. April (in Parenthese) mitgeteilt, sowie auch Aufzeichnungen auf einer am 28. Juni unter Führung des Geh. Oberbergrats Dr. Hauehecorne ausgeführten Excursion des Vereins für volkstümliche Naturkunde, sowie eines Ausflugs am 5. October d. J. verwertet worden.

¹⁾ Mitgeteilt von W. Vathek; vgl. Ber. Deutsch. Bot. Ges. VII 1889 S. (85).

²⁾ Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz, 2 Aufl. 1834 S. 429.

³⁾ Auch die „feuchtföhliche“ Verwendung dieser Pflanze erhielt infolge dieser Pflingstversammlung eine Bereicherung; zu der bereits von Schweinfurth gepriesenen *Melittis*-Bowle ist ein von einem der beliebtesten jüngeren Vereinsmitglieder gebrannter *Melittis*-Liqueur gekommen, welcher nach Neutralisierung der ihm eigenen Citronensäure durch reichlichen Zuckerzusatz allgemeinen Beifall fand.

IV

und *Aspidium dryopteris*. Hierauf wurden die Wagen wiederum bestiegen und in wenigen Minuten wurde an prachtvollen Wachholderbäumen vorüber, welche wie bekannt eine besondere Zierde des Blumenthalforstes bilden, das Müllersche Wirtshaus beim Forsthaus Blumenthal (*Artemisia absinthium*) erreicht, wo bei frugaler Kost eine erwünschte Rast gehalten wurde. Als angenehme Abwechslung schloss sich hieran eine Fusswanderung nach dem tief zwischen bewaldeten Höhen eingesenkten Seekessel der Grossen Piche, welchen man von einem auf bequemen Pfade zu erreichenden Aussichtspunkte überblickt. Hier wurden folgende Pflanzen beobachtet: *Ranunculus bulbosus*, (*Viola hirta*, *V. odorata* nebst Bastard), *Genista Germanica*, *Astragalus glycyphyllos*, *Vicia Cassubica*, *V. sepium*, *V. angustifolia*, *V. lathyroides*, *Orobolus tuberosus* var. *O. linifolius*, *Saxifraga granulata*, *Sanicula*, *Carlina vulgaris*, *Ajuga Genevensis*, *Primula officinalis*, *Carex pilulifera*, (*C. montana* auf der Nordseite, schon von R u t h e im Blumenthal beobachtet), *C. digitata*.

In der Nähe des Chausseehauses wurden die Wagen wiederum bestiegen und ohne Aufenthalt, vorüber an der berühmten Stadtstelle, die Fahrt bis Prötzel fortgesetzt. Vor diesem ansehnlichen Dorfe erregte ein mit der neuerdings so viel als Futterpflanze empfohlenen Sandwicke, *Vicia villosa* bestelltes Feld unsere Aufmerksamkeit.

Auf dem Programm stand eine Erfrischung in dem Gasthofe zu Prötzel, der die wunderliche Aufschrift „zur goldenen Kartoffel“ führt. Wegen der bedenklich vorgeschrittenen Zeit musste hierauf, wie auf den Besuch des v. Eckardsteinschen Parks mit seinen in der Umgegend viel gepriesenen weissen Hirschen verzichtet werden, sollte von einigen Theilnehmern des Ausfluges, welche heut noch heimkehren wollten, der letzte bequeme Zug nach Berlin erreicht werden. In beschleunigter Fahrt, wobei sich der kühle Abendwind unangenehm fühlbar machte, gelang dies.

Einmal am Stadtbahnhof wurde die Gelegenheit benutzt, um dem in unserer Mittelmark so wenig verbreiteten „drolligen Europäer“ einen Besuch zu machen. Eine fruchtbare Wiese, welche östlich von dem aus dem Straus-See abfliessenden Bäckerfliess begrenzt wird, bot die stattliche Ranunculacee mit ihren goldenen „Kugelblumen“ zu vielen Hunderten; von den Begleitpflanzen wären nur *Cirsium oleraceum* und *Avena pubescens* zu nennen. Der benachbarte Angerkirchhof bot nur *Turritis*.

Der Rest des Abends wurde von der grössten Mehrzahl der Berliner Gäste in Gemeinschaft mit den Strausberger Festgenossen im Schützenhause bei guter Speise und noch besserem Getränk in auregendem Gespräche verbracht. Herr Bürgermeister Pl a s c h k e, welcher an dem folgenden Versammlungstage schon in der Frühe seine Urlaubsreise antreten musste, begrüsst die Anwesenden. Der greise Gymnasial-

Director Dr. F. Korschel, welcher, von schwerer Krankheit glücklich hergestellt, es sich schon am Vormittage nicht hatte nehmen lassen, trotz des unfreundlichen Wetters die Ankömmlinge zu begrüßen, hielt bis zu einer ziemlich späten Stunde aus; noch länger Herr Oberlehrer B. Seiffert, Stadtrath und Director der Kleinbahn, welcher schon die vorbereitende Excursion im April mit grösster Zuvorkommenheit empfangen und seitdem alle nötigen Vorbereitungen aufs Zweckmässigste getroffen hatte. Dieser verdienstvolle Geschichtsforscher hat mit nicht geringerer Freundlichkeit die Honneurs der alten Stadt am Straus-See auch zwei anderen Berliner Vereinen gemacht, welche nach uns dieselbe zum Ziel ihrer Ausflüge wählten: dem Zweigverein der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft und dem Verein für volksthümliche Naturkunde. Die Herren Peste und Schrock brachten die interessantesten Strausberger Pflanzen ihrer Herbarien zur Vorlage; es waren Belege für den grössten Teil der Angaben, welche sie in dem S. XXI ff. mitgetheilten Verzeichnisse über die dortige Flora gemacht haben. Ausserdem hatten dieselben Herren auch Vertreter mehrerer interessanter Oertlichkeiten, welche die Vereins-Mitglieder diesmal nicht besuchen konnten, zu einem geschmackvollen Blumenstrausse vereinigt. Es befand sich darin *Ledum* aus dem am Südostufer des Bötz-Sees belegenen, nach dieser Pflanze benannten Postbruche; das auf die Gebüsche in der Nähe der Altlandsberger Chaussee beschränkte Vorkommen ist schon von Gaehde in der Berliner Flora des Ref. S. 100 angegeben. Mit Ausahme des Sumpf-Porstes entstammten die übrigen lebenden Pflanzen einer Oertlichkeit, die nächst dem Blumenthal als die pflanzenreichste der Strausberger Flora bezeichnet werden muss, und zuerst wohl von dem oben genannten verdienstvollen Floristen Alt-Landsbergs, dem 1855 verstorbenen Prediger Gaehde erforscht worden ist, den Liliencovallien-Wällen (von Schweinfurth als „Convallarien-berg“ bezeichnet). Diese Benennung scheint auf ein beträchtlich hohes Alter zu deuten, denn meines Wissens ist der bei unseren skandinavischen Stammverwandten, sowie in manchen Gegenden Norddeutschlands, wie in Danzig, wo sich ein aus dieser Blume bereiteter Liqueur unter demselben Namen eines wohlbegründeten Rufes erfreut, in Kolberg u. s. w. volksthümliche Name¹⁾, in der Mark Brandenburg nicht mehr

¹⁾ *Lilium convallium* steht in der lateinischen Bibelübersetzung (Vulgata) für die hebräischen Worte *schöschannath-há' amáqim* (Hohelied 2, 1), welche Luther wenig zutreffend mit „Rose in Thale“ übersetzt. Diesen biblischen Ursprung des Namens kannte schon vor mehr als 200 Jahren der märkische Botaniker Thomas Pancovius, welcher sie in einer handschriftlichen Randbemerkung zu seinem, jetzt dem hiesigen Botanischen Museum gehörigen, Exemplare der lateinischen Ausgabe vom Kräuterbuche des Tragus niedergelegt hat. Neuerdings haben sich der in den botanischen Altertümern so wohl bewanderte Johs. Trojan (Daheim 1888 S. 592) und Ref. (Naturw. Wochenschr. IX [1891] S. 241, 310) ausführlich darüber ausgesprochen.

für die Maiblume gebräuchlich. Die Lilienconvallien-Wälle sind eine, in einer kleinen halben Stunde vom Ostbahnhof, Strausberg erreichbare Gruppe von Sandhügeln, welche auf ihren Kuppen meist mit Nadelwald bestanden, an ihren zum teil steilen Abhängen aber mit mannigfaltigem, besonders Hasel-Gesträuch bedeckt sind, welche sich aus einer grösstenteils sumpfigen Wiesenniederung, den Langedammwiesen, erheben. Diese Niederung beginnt etwa 1 km östlich von der am Bäckerfliess gelegenen Schneidemühle mit zwei parallelen Quellschluchten und wird unmittelbar unterhalb deren Vereinigung von der Ostbahn auf ziemlich hohem Damme überschritten; der sie durchschneidende Stranggraben mündet unfern östlich von dem Ausfluss des Bäckerfliesses in den Stienitzsee. Auf den Hügeln und den umgebenden Wiesenflächen bis zur Ostbahn wurden vom Ref. bei einem Besuche im Jahre 1870 sowie auf drei Excursionen 1896, ferner von den Herren Peste und Schrock (P.S.) und O. Buss folgende Arten beobachtet¹⁾: *Thalictrum minus*, *Hepatica*, **Pulsatilla pratensis*, *Anemone ranunculoides* (P.S.), *Ranunculus ficaria* (P.S.), *Aquilegia*, *Berberis* (am Anfang der Langedamm-Wiesen P.S.), †*Turritis*, *Arabis hirsuta* (Buss), †*A. arenosa*, *Cardamine amara* (Buss), *Alliaria* (P.S.), *Camelina microcarpa* (Bahndamm), *Teesdalea* (Buss), *Viola silvatica* mit *V. Riviniana*, *Polygala comosum* (Buss), †*Tunica prolifera*, *Dianthus superbus*, *Viscaria* (auch weissblühend Fiedler 1870), †*Silene venosa*, *Stellaria holostea*, *Malva alcea* (Bahndamm), *Tilia cordata*, *Hypericum tetrapterum* (P.S., Buss), *Acer pseudo-platanus*, †*Geranium sanguineum*, *Impatiens noli tangere* (nördlich von der Bahn P.S.), *Euonymus Europaeus*, *Rhamnus cathartica*, *Genista tinctoria*, *Trifolium alpestre*, *T. medium*, *T. rubens* (von Lehrer Schlegel-Werneuchen aufgefunden, 1870 vom Ref. beobachtet), *T. montanum*, *Colutea arborescens* (verwildert, an der Nordseite des Bahndamms), *Astragalus glycyphyllos*, *Vicia Cassubica*, *V. sepium*, *Lathyrus silvester*, *Orobus vernus*, †*O. tuberosus*, *Prunus spinosa*, *Geum rivale* (Buss), *Rubus Idaeus*, *R. saxatilis*, *Fragaria viridis* (Buss), *Potentilla cinerea* Unterart *P. incana*, *P. Tabernaemontani*, *P. rubens*, *P. alba* (in der Nähe der Ostbahn), *Alchimilla vulgaris*, *Crataegus monogynus*, †*Sedum maximum*, *Ribes grossularia*, *R. rubrum* (Buss), *Saxifraga tridactylitis* (Buss), *Chrysosplenium alternifolium* (P.S.), *Sanicula* (in der Nähe der Bahn P.S.), *Pimpinella magna*, *Berula*, *Selinum* (P.S.), †*Peucedanum oreoselinum*, *Hedera*, *†*Cornus sanguinea*, **Viburnum opulus*, *Asperula odorata* (spärlich P.S.), *Galium boreale*, *G. silvaticum* (P.S.), *Scabiosa columbaria*, *Eupatorium*, *Tussilago farfara* (Torf), *Solidago*, *Inula salicina*, *Senecio paluster*, *S. vernalis* (auch auf Torf), *Carlina vulgaris*, *Serratula*, *Cirsium oleraceum*, *Leontodon hispidus*, *Achyrophorus*

¹⁾ Die mit * bezeichneten waren in dem oben erwähnten Strausse enthalten, die mit einem † versehenen wurden am 5. October 1896 in Blüte beobachtet.

(sehr spärlich 1896 Buss), *Hieracium auricula*, *H. pratense* (Buss), *H. boreale*, **Phyteuma spicatum*, †*Campanula rapunculoides*, *C. persicifolia*, **Vincetoxicum*, *Erythraea centaurium*, *Pulmonaria officinalis*, †*Verbascum lychnitis*, †*Veronica beccabunga*, *V. prostrata*, †*V. spicata*, †*Melampyrum nemorosum*, *Pedicularis palustris* (P.S.), *Alectorolophus minor*, *Lathraea squamaria* (P.S.), †*Calamintha acinos*, *C. clinopodium*, *†*Salvia pratensis* (auch hellblau- [Buss] und weisblühend [P.S.], nebst der var. *rostrata* [Buss]), *Lamium galicobdolon*, *Stachys silvaticus*, †*S. rectus*, †*S. betonica*, †*Plantago ramosa* (Bahndamm, wohl eingeschleppt), *Pinguicula* (in der Nähe der Ostbahn P.S.), *Utricularia vulgaris*, *Primula officinalis*, *Salsola kali* (Bahndamm eingeschleppt), **Polygonum bistorta*, *Mercurialis perennis* (unweit der Bahn, dort schon von Schlegel beobachtet), *Salix aurita*, *Triglochin palustris*, *Sparanium minimum* (Buss), **Orchis militaris* (nördlich von der Bahn bei Wärterhaus 2± P.S.), *O. maculatus*, *Gymnadenia conopsea* subsp. *G. densiflora* (schon von Gaehde daselbst beobachtet), *Neottia ovata*, *Paris quadrifolia*, *Polygonatum officinale*, *P. multiflorum* (P.S.), *Convallaria majalis*, **Lilium martagon* (unweit der Bahn in einiger Anzahl), *Ornithogalum umbellatum* (Langedammwiesen einzeln P.S.), *Anthriscus ramosus*, *Luzula pilosa*, *Eriophorum latifolium*, *Carex dioeca* (Buss), *C. paradoxa*, *C. paniculata*, *C. ericetorum*, *C. verna*, *C. flacca* (Buss), *C. digitata*, *Calamagrostis epigea*, *Avena clatior*, *Sieglingia*, *Molinia*, *Melica nutans*, *Festuca gigantea*, *Brachypodium pinnatum*, *Lycopodium clavatum* (nördlich der Bahn P.S.), *Equisetum arvense* var. *nemorosum*, *Ophioglossum* (südlich der Bahn P.S.).

Bei so anregender, ernsthafter und heiterer Unterhaltung verfloß die Zeit rasch und „die mitternächtliche Stunde“ war längst vorüber als die letzten „Ritter von der Gemüthlichkeit“ ihr Lager aufsuchten.

Trotzdem wurde am folgenden Morgen ziemlich früh Tag gemacht, zumal zu freudiger Ueberraschung strahlender Sonnenschein vom blauen Himmel herableuchtete. Nach eingonnenem Frühstück wurde Herr P. Graebner mit dem ersten Kleinbahn-Zuge zum Ostbahnhof entsendet, um die nachkommenden Berliner in Empfang zu nehmen. Die übrigen benutzten den etwas später als der Berliner Zug am Ostbahnhof eintreffenden zweiten Zug und behielten so Zeit zu einem Morgenspaziergang in den Seeanlagen, in welchem sich ein bequemer Promenadenpfad, rechts den buchtenreichen waldumkränzten Seespiegel, links an wohlgehaltenen Gärten und freundlichen Villen entlang schlängelt.

Die Fahrt auf der Kleinbahn wurde nur bis Haltestelle Landhaus fortgesetzt, wo wir vor dem gleichnamigen Restaurant die Ankömmlinge erwarteten¹⁾. Der herrliche Tag hatte eine überraschend grosse Anzahl von Mitgliedern mit ihren Damen herbeigeloekt.

¹⁾ Zwischen dem Ostbahnhof und dem Landhause sind folgende Pflanzen zu erwähnen: Wegränder der Bahnhofchaussee *Anthriscus vulgaris*, auf Chausseepappeln

VIII

Der Besitzer der Schneidemühle, Herr Müncheberg, gestattete nicht nur freundlich den Durchgang über sein Grundstück, sondern machte auch auf die reichen Anpflanzungen in seinem Garten aufmerksam. Nach Ueberschreitung des Fliesses betrat man den schattigen Promenadenweg, der sich am östlichen Abhang des sogenannten Anna-Thales bis zur Schlag-Mühle hinzieht. Hier fand sich eine verhältnismässig reiche botanische Ausbeute. Am Teich der Schneidemühle wuchsen *Ranunculus sceleratus*, *Cicuta*, *Hydrocharis*, *Calla*, *Carex vulpina*, *C. elongata*, *C. canescens*, *C. stricta*, *C. pseudocyperus*, *C. rostrata*; an den schattigen Abhängen über und unter dem Wege *Hepatica*, *Ranunculus ficaria*, *Cardamine amara*, *Stellaria holostea*, *Euonymus*, *Ribes nigrum*, *R. rubrum*, *Hedera*, *Sambucus nigra*, *Viburnum opulus*, *Asperula odorata*, *Lactuca muralis*, *Phyteuma spicatum*, *Pulmonaria officinalis*, *Melampyrum pratense*, *Lathraea*, *Lamium galeobdolon*, *Stachys silvaticus*, *Paris*, *Polygonatum officinale*, *P. multiflorum*, *Luzula pilosa*, *Carex pilulifera*, *C. digitata*, *Melica nutans*, *Poa nemoralis*, *Polypodium* und last not least *Equisetum pratense*, wie gewöhnlich nur spärlich fruchtend (dort zuerst von Herrn Director O. Reinhardt beobachtet) und *E. hiemale* in massenhaften Beständen. Das Programm erlitt eine kleine Abänderung in sofern, als man, anstatt bis zur Heger-Mühle zu wandern, den Verlockungen des wohlversehenen Restaurants Schlag-Mühle nicht widerstand, sondern dort eine reichlich bemessene Frühstückspause abhielt. In der Nähe fand Herr P. Hennings die bisher nicht häufig beobachtete Uredinee *Caeoma Chelidonii* P. Magn., deren schon von dem Autor vermuteter Zusammenhang mit einer pappelbewohnenden *Melampsora* nunmehr allseitig anerkannt zu sein scheint (Wagner, Oesterr. bot. Zeitschr. 1896 S. 273). Während des Wartens in brennender Sonnenhitze an der nahegelegenen Station der Kleinbahn wurden *Hypericum humifusum*, *Artemisia absinthium*, *Senecio vernalis*, *Veronica prostrata* und *V. Dillenii* beobachtet. Der Zug führte uns sodann in wenigen Minuten vorüber an dem ehemals aussichtsreichen Marienberge und dem Egelpfuhl nach dem Stadtbahnhofe, von wo aus wenige Schritte nach dem gastlichen Schützenhause leiteten. Der Wirt desselben, Herr Neubarth, dessen Leistungen an diesem Tage alle Anerkennung verdienen, hatte unter der Veranda eine reichbesetzte Frühstückstafel decken lassen, an welcher man sich dann „teils aus Appetit, teils aus Ordnungsliebe“

zahlreich *Viscum*, auf sandigen Feldern *Gypsophila muralis*, *Arnoseris*, *Veronica Dillenii*, *Asparagus*; an einem Gartenzaun zahlreich *Eschscholtzia Californica*. Der überraschendste Fund, der auch wenn unbemerkt geblieben, keine Aussicht gehabt hätte, sich in die märkische Flora einzubürgern, war eine Keimpflanze von *Coffea Arabica*, die Herr P. Graebner am 25. April am Fusspfade im Kiefernwäldchen unweit der Bahnhöfe aufnahm. Vermutlich entstammt dieselbe einer aus der in Berlin eingekauften Düte entfallenen Kaffeebohne; bemerkenswert ist es immerhin, dass dieselbe in der kühlen Frühjahrszeit zur Keimung gelangte.

IX

zu einem zweiten Trunk und Imbiss niederliess. Mit besonderer Genugthuung begrüßten wir hier den 87-jährigen Veteranen, Herrn C. Demmler, der es sich nicht hatte nehmen lassen, auch diese Versammlung mit seiner Anwesenheit zu beehren.

Um 12¹/₂ Uhr begann sodann die wissenschaftliche Sitzung im Festsaal des Schützenhauses, von dessen Wänden ausser einigen Kaiserbildern die stattlichen Oelportraits mehrerer Schützenkönige auf die Anwesenden niederblickten. Auf dem Vorstandstisch prangten drei Blumensträuße. Neben dem Bouquet vom Convallarienberge und einem mächtigen Büschel von *Trollius* hatte Herr Lehrer Krüger eine Anzahl in schönster Blüte befindlicher *Melittis* gespendet.

Der Vorsitzende, Herr **K. Schumann**, eröffnete die Sitzung, indem er die zahlreich erschienenen Anwesenden (32 Mitglieder und 18 Gäste; ausser Berlin, Charlottenburg und den Vororten waren noch Spandau, Eberswalde, Strausberg und Annahütte bei Finsterwalde vertreten) willkommen hiess. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende darauf hin, dass die Flora Strausbergs vor mehr als einem Menschenalter von unserem Ehrenmitgliede Herrn Prof. G. Schweinfurth erforscht und in mustergiltiger Weise dargestellt worden sei; das in diesem Werke befolgte Verfahren, die Standorte der Pflanzen kartographisch niederzulegen, lehne sich an das Vorbild an, welches der in der Versammlung anwesende Herr Gymnasialdirector Dr. F. Korschel zuerst in seiner 1856 erschienenen Flora von Burg geliefert habe.

Herr Stadtrat **B. Seiffert** begrüßte die Versammlung im Namen des beurlaubten Bürgermeisters.

Sodann wurde Professor Dr. R. Ritter von Wettstein in Prag auf Antrag des Vorstandes zum correspondierenden Mitgliede des Vereins gewählt.

Hierauf gelangte folgender von Herrn **G. Lindau** mit ausreichender Unterstützung eingebrachter Antrag zur Verhandlung.

1. Zur Vorbereitung für die Abfassung einer Kryptogamenflora soll eine Commission eingesetzt werden, welche aus 7 Mitgliedern besteht. 4 davon sind aus dem Vorstand vom Vorstand selbst zu ernennen, 3 davon sind aus den übrigen Vereinsmitgliedern vom Verein zu wählen.

2. Sämtliche Mitglieder sind auf 3 Jahre zu wählen; die Funktion erlischt, wenn ein Vorstandsmitglied aus dem Vorstande ausscheidet, oder eins der vom Verein gewählten Mitglieder in den Vorstand gewählt wird. In diesen Fällen hat eine Neuwahl stattzufinden.

In der kurzen Debatte, welche dieser Antrag hervorrief, wurde seitens des Vorstandes geltend gemacht, dass gegen die obige Zu-

sammensetzung der Commission manche Zweckmässigkeitsgründe zu sprechen scheinen. Es wäre daher zweckmässiger, die ganze Commission aus der Mitte des Vereins zu erwählen, dagegen dem Vorstande die Entscheidung über die von der Commission gestellten finanziellen Anforderungen zu überlassen. Diese Anschauung fand die allgemeine Zustimmung und auch Herr G. Lindau zog seinen Antrag zu Gunsten des Vorschages, sämtliche 7 Mitglieder der Commission aus der Zahl der Vereins-Mitglieder mit Ausschluss des Vorstandes zu wählen, zurück. Der Commission wurde das Recht der Selbstergänzung zugesprochen. Die hierauf vorgenommene Wahl fiel auf folgende Herren, welche sämtlich die Wahl mit Dank angenommen haben¹⁾:

Custos P. Hennings-Berlin,
 Professor Dr. G. Hieronymus-Berlin,
 Privat-Docent Dr. G. Lindau-Berlin,
 Professor Dr. F. Ludwig-Greiz,
 Oberförster Dr. A. Möller-Eberswalde,
 Verlagsbuchhändler Dr. O. Müller-Berlin,
 Mittelschullehrer K. Warnstorf-Neuruppin.

Herr K. Schumann legte das soeben erschienene erste Heft der von dem Schriftführer des Vereins Prof. P. Ascherson verfassten Synopsis der mitteleuropäischen Flora (Leipzig bei Engelmann) vor. Es umfasst die Farnpflanzen bis zur Gattung *Asplenium* einschliesslich. Die Besprechung ging namentlich darauf ein, die Unterschiede in der Behandlung gegen andere phytographische Werke hervorzuheben, welche in der schärferen Fassung und tieferen Gliederung des Artbegriffes, der Sonderung von Varietäten nach verschiedenen Einteilungsprincipien in derselben Art bestehen. Die Beschreibungen sind mit der grössten Sorgfalt und Genauigkeit entworfen, die Litteratur vollständig mitgeteilt und die Citate sind ausnahmslos controlliert. Bei den selteneren Formen sind die Standorte vollzählig registriert, während von den weiter verbreiteten die grösseren Gebiete ihres Vorkommens aufgezählt werden. Zum ersten Male in einem grösseren wissenschaftlichen Florenwerke hat es der Verfasser unternommen, die Signaturen der Autoren hinter dem Speciesnamen wegzulassen und dorthin zu verweisen, wohin sie gehören, nämlich in den Abschnitt über die Litteraturangaben.

In Summa haben wir in der Synopsis der mitteleuropäischen Flora ein Werk vor uns, welches nicht blos zu den besten gehört, die über jenes Gebiet und somit über die Flora irgend eines Landes geschrieben worden sind, sondern das getrost an die Spitze der descriptiv-

¹⁾ Vgl. Abhandlungen S. 142.

phytographischen Arbeiten überhaupt gestellt werden kann. Niemand besass aber auch die Kenntnisse und Erfahrungen über die Pflanzenwelt dieser Länder und die Einsicht und Umsicht für die Anlage eines solchen Riesenwerkes, wie der Verfasser. Sicherlich wird dieses Buch ein besonderer Markstein in der Litteratur werden und ein neuer Ausgangspunkt für die weitere Erforschung des Gebietes.

Herr **P. Ascherson** dankte tief ergriffen für die ermutigenden Worte, mit denen der Vorredner das Werk, dem er voraussichtlich den Rest seiner Lebenszeit widmen werde, bewillkommet habe. Er sprach seine besondere Genugthuung darüber aus, dass die erste öffentliche Besprechung dieses Werkes in diesem Vereine erfolge, mit dessen Bestrebungen er seit mehr als einem Menschenalter Hand in Hand zu gehen gewohnt sei.

Hierauf hielt Herr **R. Zander** folgenden Vortrag:

Die Milchsafthaare der Cichoriaceen.

Die Bedeutung der Milchsäfte im Haushalte der Pflanzen ist trotz der grossen Zahl der über diesen Gegenstand vorliegenden Untersuchungen noch keineswegs mit genügender Sicherheit festgestellt. Die Zahl der Milchsaft führenden Pflanzen ist immerhin bedeutend genug und nicht auf eine oder wenige untergeordnete Familien oder Gruppen beschränkt, so dass es sich wohl der Mühe lohnt, dieser Frage etwas näher zu treten.

In der Gruppe der Cichoriaceen, deren Milchsaftgefässe zu den am vollkommensten ausgebildeten gehören, findet man, wie schon von früheren Forschern erkannt wurde, eigentümliche auf gewisse Organe beschränkte Haarbildungen, die mit den Milchsaftgefässen in directer Verbindung stehen. Sie sind so zart, dass bei der geringsten Berührung, unter Umständen schon bei starker Erschütterung Milchsafttröpfchen auf den von ihnen besetzten Teilen erscheinen¹⁾. Diese Milchsafthaare finden sich auf den Hülschuppen der Involuera und teilweise auch auf den Stützblättern der Inflorescenzaxen; Laubblätter und Stengel sind niemals von ihnen besetzt. Der Umstand, dass diese merkwürdigen Haarbildungen nur auf oder in unmittelbarer Nähe der reproductiven Organe vorhanden sind, ist meiner Ueberzeugung nach gerade für die Bedeutung der Milchsäfte selbst nicht zu unterschätzen: Sie stellen eine ausgesprochene Schutzvorrichtung gegen ungebetene Gäste aller Art dar. Nach den Untersuchungen Stahls sind die Milchsäfte im Allgemeinen besonders kleineren Tieren unangenehm und

¹⁾ Alles Nähere über Anatomic, Physiologie etc. dieser Haare wolle man aus meiner kürzlich erschienenen Arbeit „Die Milchsafthaare der Cichoriaceen“ etc.: Bibl. bot. Heft 37 Stuttgart 1896 ersehen.

verseuchen dieselben, ehe die Pflanze erhebliche Beschädigungen erfahren hat. Durch eigene Beobachtungen kann ich die Ansicht Stahls nur bestätigen. Kaum hatte sich ein Insect auf einem mit Milchsaft-haaren ausgestatteten Blütenköpfchen niedergelassen, so flog es schleunigst wieder davon, weil es durch seinen Körper Milchsaft-haare verletzt hatte; irgend welche reizenden Eigenschaften des ausgetretenen Milchsafttröpfchens hatten es vertrieben. So schützt sich die Pflanze nicht nur gegen Anfressen etc. seitens erwachsener tierischer Feinde, sondern, was mir viel wichtiger erscheint, es werden diese Tiere auch an der Ablage ihrer Eier verhindert. Dadurch wird erreicht, dass die Samen sich in viel grösserer Anzahl entwickeln, als bei den Pflanzen, die eines solchen Schutzes entbehren. Im Zusammenhang mit der Mehrproduction gesunder Samen steht auch die ungeheure Verbreitung mancher in nachstehender Aufzählung angeführten Pflanzen, die teilweise als unausrottbare Unkräuter ebenso lästig wie gefürchtet sind. Bisher sind Milchsaft-haare bekannt geworden von folgenden, mit Ausnahme von *Siphocampylus manettiaeflorus*¹⁾ den Cichoriaceen angehörenden Arten²⁾: *Lactuca sativa* L.*, *L. altissima* Bbrst., *L. virosa* L.*, *L. Scariola* L.*, *L. augustana* All., *L. Dregeana* D.C., *L. quercina* L., *L. cracoviensis*, *L. livida*, *L. perennis* L.*, *Sonchus arvensis* L.*, *S. oleraceus* L.*, *S. asper* Vill.*, *S. paluster* L.*, *Mulgedium macrophyllum* D.C.*, *M. prenanthoides**, *M. Plumieri* D.C.*, *M. tataricum* L.*, *Prenanthes purpurea* L.*, *Picris hieracioides* L.*, *Lampsana communis* L.*, *Siphocampylus manettiaeflorus*.

Wie ersichtlich ist die Zahl der untersuchten Arten im Verhältnis eine sehr geringe und auf eine kleine Anzahl von Gattungen dieser grossen Gruppe beschränkt, so dass weitgehende Schlüsse daraus noch nicht mit ausreichend sicherer Grundlage gezogen werden können. So ist z. B. aus der Gattung *Hieracium* keine Art untersucht. Ich richte daher an alle diejenigen Herren, welche auf botanischen oder anderen Ausflügen etc. Gelegenheit haben, Cichoriaceen blühend zu beobachten, die Bitte, auf diese Erscheinung des durch Milchsaft-haare vermittelten Tröpfchenausflusses ihre Aufmerksamkeit lenken zu wollen. Auch würde ich für Ueberlassung von frischem oder von Alkoholmaterial, namentlich solcher Arten, die in obiger Liste nicht aufgeführt sind, sehr dankbar sein³⁾.

¹⁾ Trécul, A. Etudes sur les laticifères (Ann. d. sc. nat. Bot. V. sér. t. V. Paris 1866. p. 75).

²⁾ Die mit einem Stern (*) bezeichneten Arten sind von mir untersucht worden, und die Resultate a. a. O. mitgeteilt.

³⁾ Der Verfasser ahnte bei Niederschrift obiger Zeilen schwerlich, wie bald seinem so viel versprechenden Streben ein Ziel gesetzt sein sollte. Nach nicht vier Wochen nach Absendung derselben erlag er im blühenden Alter von 22 Jahren einem mit unheimlicher Schnelligkeit verlaufenden Lungenleiden. Red.

Sodann folgte die Mitteilung:

Ueber eine Monstrosität von *Taraxacum officinale*.

Von

R. Beyer.

Eine der wunderbarsten und zugleich seltensten Missbildungen im Pflanzenreiche sind die sogenannten ringförmigen Fasciationen bei *Taraxacum officinale*, von denen ich der Gesellschaft ein besonders interessantes Exemplar in Spiritus conserviert vorlegen kann. Auf einem starken, zweispaltigen Wurzelkopfe erhebt sich inmitten sehr zahlreicher, von der üppigen Blattrosette umgebener, normaler Schäfte ein centraler, weit über daumendicker, vollkommen runder, aufrechter und die äusseren weit überragender Schaft. Er steht, wie sich ein früherer Beobachter einer ähnlichen Bildung phantasievoll ausdrückt, wie ein Riese unter Zwergen und endet oben mit einem Kopfe von entsprechenden gigantischen Dimensionen. Inmitten des letzteren befindet sich eine runde, am Rande Spiralwindungen zeigende Oeffnung als oberes Ende einer bis zum Wurzelkopfe hinab gleich weit (mit Ausnahme einer geringen Zusammenziehung unter den Blüten) verlaufenden cylindrischen Höhlung. Er erscheint somit wie ein riesiger normaler hohler Schaft mit durchbrochenem, also ringförmigem Blütenboden. Letzterer ist ganz dicht mit den pappustragenden geschnäbelten Fruchtknoten besetzt. Aussen umgibt den Kopf das dachziegelige Involuerum, dessen untere Blättchen wie gewöhnlich eine kürzere, zurückgebogene Aussenhülle bilden. Ein ebensolches befindet sich auch an dem ringförmigen Innenrande des Kopfes, doch stehen dabei natürlich um die Fruchtknoten herum, also aussen, die aufrechten längeren, und innen, am Rande der spiralgewundenen Oeffnung, die kürzeren, zurückgebogenen Hüllblättchen.

Spaltet man diesen Centralschaft an einer Seite, so findet man, dass er einen zweiten, weiten Hohlenschaft eng umschliesst, welcher im oberen Teile deutlich spiralig gedreht ist. Er bildet den Innenrand des ringförmigen Kopfes und zeigt merkwürdigerweise den umgekehrten anatomischen Charakter wie der Aussenschaft. Während dieser nämlich wie gewöhnlich aussen die Epidermis, innen dagegen ein dünnwandiges Parenchym besitzt, trägt der innere Schaft das Parenchym an der Aussenseite, innen dagegen eine sich deutlich markierende Epidermis, welche also die cylindrische Höhlung umgiebt. Diese Umkehrung erlaubt den Schluss, dass hier wie bei der von Ilugo de Vries¹⁾ unter-

¹⁾ H. de Vries, Sur un spadice tubuleux du *Peperomia maculosa* (Archives Néerlandaises, T. XXIV, p. 258—270, mit Pl. XII). — Dies, sowie die weiterhin citierten Werke von Nestler und Cramer lich mir glütigst Herr Prof. Magnus.

suchten ringförmigen Fasciation von *Peperonia maculosa* der Holzteil der Gefässbündel nach aussen, der Bastteil aber nach innen liegen wird. Der Hohlraum in diesem weiten Innenschaft wird ganz ausgefüllt von 12 eng aneinandergedrückten Schäften von gewöhnlicher Stärke und 9 am Rande etwas eingerollten Blättern und zwar stehen letztere zumeist im Centrum der Röhre. Die Schäfte enden oben in dem Hohlraum unterhalb des Kopfes mit an- und ineinandergedrängten, mehr oder weniger umgebogenen kleinen Köpfchen, welche aus normalen Zungenblüten zusammengesetzt sind.

Was nun die recht schwierige Deutung dieser Bildung betrifft, so ist zunächst, wie Nestler¹⁾ mit Recht erwähnt, hervorzuheben, dass die bekannten hohlen Blütenböden von *Rosa*, *Ficus* etc. damit durchaus nicht zu vergleichen sind. Denn letztere entstehen durch Einstülpung des oberen Randes der Blütenachse infolge eines bedeutenden Dickenwachstums unterhalb des Scheitels, so dass bei ihnen somit der Vegetationspunkt im Grunde der Höhlung liegt und z. B. die innersten Staubblätter die jüngsten sind. Hier dagegen befindet sich die Vegetationskante oben an dem ringförmigen Kopfe. Man findet in der Litteratur drei verschiedene Erklärungen für solche, in ähnlicher Form schon mehrmals beobachtete Missbildungen.

Prof. Penzig²⁾ nimmt an, dass nach erfolgter Anlage des Köpfchens, wenn der Schaft sich zu strecken und hohl zu werden beginnt, das Gewebe im Grunde desselben seinen Meristemzustand behalte oder wieder aufnehme und demgemäss neue Köpfchen hervorbringe. Er denkt also an kappenförmig über einander stehende „anthodigene“ Vegetationspunkte. Bei einem von Prof. Michelis³⁾ bei Constanz beobachteten Exemplar von *Taraxacum officinale* umschloss der äussere Schaft einen anscheinend normalen und blühenden zweiten und dieser noch einen reichlich einen Zoll langen dritten, welcher ein ausgebildetes und ein verkümmertes Köpfchen trug. Von einer Verwachsungsleiste war keine Spur zu sehen. Für eine solche concentrische Einschachtelung giebt die Penzig'sche Theorie eine einfache Erklärung, vorausgesetzt allerdings, dass ein hohlwerdendes, also doch wohl abzusterben beginnendes Gewebe überhaupt noch bildungsfähig bleiben kann. Auf die hier vorliegende Missbildung ist diese Hypothese aber keinesfalls anwendbar, da ihr die merkwürdige Umkehrung des anatomischen Baues des inneren weiten Schaftes direct widerspricht.

¹⁾ Dr. A. Nestler, Ueber Ringfasciation (Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Mathem. naturw. Classe, Bd. CIII. Abth. I. März 1894, S. 1—16 mit Taf. I u. II).

²⁾ Dr. O. Penzig, Pflanzen-Teratologie systematisch geordnet, 2. Band, Genua, 1894, S. 98.

³⁾ Vgl. Botan. Zeitung 31 (1873), S. 331—336.

Eine zweite Theorie, die wohl zuerst von A. Braun¹⁾ aufgestellt wurde und der auch z. B. unser Freund, Dr. Graebner, zuneigt, ist die einer sogenannten ringförmigen Fasciation. Der Vegetationsgipfel des monströsen Schaftes hätte sich danach in die Breite gestreckt, läge aber nicht, wie bei einer normalen Verbänderung, in einer Ebene, sondern bildete eine ringförmige Leiste um die Vegetationskegel der inneren Schäfte herum, würde also ganz so wie ein scheidenförmiges Blatt bei *Carex* etc. angelegt. Selbstverständlich müsste dann auch die Bractee des verbänderten Schaftes entsprechend verbreitert und wenigstens halb cylindrisch erscheinen, was indessen nur bei völliger Zerstörung des Exemplars nachweisbar wäre. Dass daran keine Spur einer Verwachsungsleiste zu sehen ist, würde eben beweisen, dass vorliegende Missbildung schon bei ihrer Entstehung ringförmig angelegt wurde. Diese Deutung erklärt ungezwungen alle hier erwähnten Erscheinungen, insbesondere auch, weshalb der weite Innenschaft aussen Parenchym und innen die Epidermis trägt. Denn die beiden peripherischen Schäfte würden zusammen einem einzigen verbänderten hohlen Stengel entsprechen, welcher sich durch die ringförmige Verwachsung in zwei ineinandersteckende aufgelöst hätte.

Reichardt²⁾ endlich erklärt eine solche von ihm beobachtete Missbildung für eine Verwachsungserscheinung. Er fand an der Brühl bei Wien am Fusse des Hundskogels ein ähnliches Exemplar von *Taraxacum*, das aber vier normal entwickelte, kreuzweis stehende Köpfchen trug. Dementsprechend war der weite Schaft vierkantig und zeigte innen vier vorragende Leisten zwischen den Köpfchen. Er umschloss nur einen zweiten kürzeren und soliden Schaft, der oben im Innern des äusseren mit einer verdickten scheibenförmigen Erweiterung endete, aussen von dünnwandigem Parenchym umgeben war und einen doppelten Kreis von Gefässbündeln enthielt. Davon endete der innere an der scheibenförmigen Anschwellung, die mit einem Büschel vereinigter Haare besetzt war. Von ihr aus führte ein kurzer cylindrischer Canal, in welchen sich der äussere Gefässbündelkreis fortsetzte, zu einer rundlichen Oeffnung zwischen den vier Köpfchen. Dieser Cylinder war innen mit Epidermis ausgekleidet. Reichardt erklärt diese Bildung zweifellos richtig durch eine Verwachsung von 5 Schäften, wovon dem im Wachstum gehemmtten centralen der innere Gefässbündelkreis und die scheibenförmige behaarte Anschwellung als Rudiment seines Köpfchens angehört. Die vier peripherischen Schäfte verschmolzen seitlich mit einander durch Resorption der Scheidewände

¹⁾ A. Braun, Das Individuum der Pflanze. (Abhandl. d. Kgl. Akad. der Wissenschaften, Berlin 1853, S. 56 Anm.)

²⁾ Dr. H. W. Reichardt. Ueber eine Missbildung des Schaftes von *Taraxacum officinale* Wigg. (Verhandl. der Kais.-Kgl. zoolog.-botan. Gesellsch. in Wien, Bd. XIII (1863), Abhandl. S. 1009—1012 mit Taf. XVI).

zu einer einzigen Höhle, wodurch sich ihre inneren Hälften von den äusseren loslösten und mit dem centralen Schafte zu dem soliden Innenschaft verwachsen, oberhalb desselben unter dem Köpfchen aber den kurzen, innen mit Epidermis ausgekleideten Cylinder bildeten.

Dass solche Verwachsungen möglich sind, beweist schon ein Fund Schauer's¹⁾, der auf einem starken, aber vollkommen einigen Stiele von *Taraxacum officinale* 5 Blütenköpfe fand. Auch der ältere Schlechtendal²⁾ bemerkte bei dieser Art häufig 2 bis 3 Köpfchen auf dem röhrigen Schafte, an welchem bald eine Furche der ganzen Länge nach herabliief, bald gänzlich fehlte. Lehrreich ist auch ein von diesem Forscher beobachteter Fall, wo am Schafte seitlich ein abnormes Blatt angewachsen war, in dessen Achsel ein fast senkrecht abstehendes gestieltes Köpfchen stand. Der Sohn dieses Forschers³⁾ beobachtete am Planitzer Schlosspark eine ringförmige Verwachsung von 7, getrennte Blütenköpfe tragenden Schäften von *Taraxacum*, die einen zweiten, der ganzen Länge nach hohlen, unregelmässig hin und her gebogenen Schaft einschloss, innerhalb dessen am Grunde noch ein Convolut von 9 jungen Blütenköpfchen stand. Prof. Cramer⁴⁾ fand auf der Weid bei Zürich 1863 die Schäfte vieler Exemplare von *Taraxacum* übermässig lang und verbreitert (bis 495 mm lang und 48 mm breit) und am Ende mit 2—14 Blütenköpfchen besetzt, die seitlich mehr oder weniger mit einander in ein breites Blütenlager verschmolzen und in der Regel durch Furchen von einander getrennt waren. Einmal spaltete sich ein solcher Schaft in 2 Teile, einen bandförmigen mit mehreren verschmolzenen Köpfchen am Ende und einen davon unter spitzem Winkel abstehenden cylindrischen mit einem endständigen Kopfe. Beide Teile waren geschlossen und innen hohl und communicierten mit der Höhlung des unteren Teils des Schaftes. Auch er beobachtete wie Michelis einmal 3 concentrisch in einander geschachtelte hohle Schäfte, doch war der äussere Schaft dabei vielköpfig, die Missbildung also wohl sicher durch Verwachsung entstanden. Als Verwachsungserscheinung wird endlich wohl auch der von Prof. Michelis⁴⁾ bei Güntersthal in der Nähe von Freiburg beobachtete Fall aufzufassen sein, wo bei *Taraxacum* zwei vollständig ausgebildete concentrische Blütenstände auf röhrenförmigen Schäften

1) Schauer's Uebersetzung von Moquin-Tandon's Pflanzen-Teratologie, Berliu 1842, S. 250 Anmerkung.

2) Botanische Zeitung 1850 S. 732.

3) Schlechtendal filius, Pflanzenmissbildungen. (Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau 1873, S. 63 f. mit Abbildung.)

4) Dr. C. Cramer, Bildungsabweichungen bei einigen wichtigeren Pflanzenfamilien etc. Heft I (einziges). Zürich 1864, 4. S. 57—59.

4) Botanische Zeitung 43 (1885) S. 440 f. — Vgl. desselben Beobachters oben citierte Arbeit.

XVII

ineinandersteckten, der innere discusförmig und von einem Kreise, der äussere ringförmig und von zwei Kreisen grüner Hüllblätter umgeben. Der Blütenboden des inneren Discus stand durch 3 dünne, nicht hohle Stränge innerhalb des Schaftes mit dem Hauptkörper der Achse in Verbindung.

Die von mir beschriebene Missbildung lässt sich, wie die früher von Michelis bei Constanz beobachteten sowohl als ringförmige Fasciation, wie als Verwachsungserscheinung deuten. Für erstere Erklärung spricht vielleicht, dass in diesen Fällen keine Spur einer Verwachsungserscheinung am Schaft oder am Kopfe beobachtet werden konnte. Nestler (l. c.) will allerdings alle diese Erscheinungen bei *Taraxacum* auf Verwachsung von Blütenschäften zurückführen, welche eng aneinanderstehend im Kreise angeordnet wären und mit einander cohaerierten. Denn eine echte Ringfasciation müsste nach ihm nicht allein eine ringförmige Vegetationslinie haben, sondern stets mit einer von unten nach oben verbreiternden (also trichterförmigen) Achse verbunden sein, wie sie de Vries (l. c.) bei *Peperomia maculosa*, Nestler selbst mehrfach bei *Veronica longifolia* beobachtet und in seiner sehr interessanten Arbeit eingehend beschrieben hat. Mag man nun aber einer oder der anderen Erklärung zustimmen, beide setzen, wie Nestler mit Recht hervorhebt, in gleicher Weise eine ringförmige Vegetationskante voraus, entstanden entweder durch Umgestaltung des Vegetationspunktes einer einzigen Achse oder durch kreisförmige Verwachsung mehrerer Vegetationspunkte. Was endlich die Veranlassung zur Ausbildung dieser merkwürdigen Monstrosität betrifft, so suche ich dieselbe in dem durch übermässig zahlreiche Entwicklung von Schäften und Blättern auf einer Pflanze veranlassten starken seitlichen Druck im Knospenzustande. Schon Cramer betont den infolge reichlicher Ernährung (auf einer fetten Wiese) enorm üppigen Wuchs der die Missbildung aufweisenden Individuen, von denen eins z. B. ausser einem 6köpfigen Schaft noch 16 normale Schäfte und 39 Blätter trug. Auch das vorliegende Exemplar zeigt einen derartigen Reichtum in der Ausbildung von Schäften und Blättern, wie ich es bei *Taraxacum* sonst nie beobachtet habe. Ich halte es daher nicht für unmöglich, derartige Missbildungen auch künstlich durch gesteigerte Ernährung hervorzurufen.

Die vorliegende Pflanze wurde von einem Schüler des Andreas-Realgymnasiums in Berlin, dem Quintaner Koye, auf einem seinem Vater gehörigen Felde in Britz entdeckt, welches mit gemischtem Futter bestellt war. Er grub seinen Fund sorgfältig aus und überbrachte ihn meinem geschätzten Collegen, Professor Müllenhoff, der mir denselben gütigst überliess. Ich habe ihn mit möglichster Schonung untersucht und nunmehr dem hiesigen königlichen botanischen Museum für seine Schausammlung zugeeignet.

XVIII

Herr **P. Ascherson** legte vor und besprach die von der Bayrischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora veröffentlichten „Vorarbeiten zu einer Flora Bayerns: Die Familie der Ranunculaceen.“

Herr **K. Schumann** gab schliesslich einen Bericht über seine Arbeiten, den Aufbau blühender *Pandanus*-Zweige betreffend. Schon vor ihm war von dem Grafen von Solms-Laubach bekannt gemacht worden, dass männliche wie weibliche Blütenstände terminal seien. Es blieb aber eine offene Frage, in welcher Weise sich die Zweige weiter verhielten, wenn sie durch eine Inflorescenz abgeschlossen werden. Namentlich sollte die Gabelung der Pandanaceen genauer untersucht werden, da sich vielleicht durch die hier gemachten Erfahrungen wenigstens etwas begründetere Vermuthungen über die Verzweigung der Dumpalme sammeln liessen.

An dem reichen Material des Königl. botanischen Gartens von Berlin konnte nicht blos bei mehreren Arten der Gattung *Pandanus*, sondern auch bei *Freycinetia* gezeigt werden, dass die einfachen Zweige nach dem Blühen Sympodien sind. Namentlich in der letzten Gattung erreichen dieselben oft 2 m Länge. Der Fortsetzungsspross ist eine besonders stark entwickelte Achselknospe¹⁾ aus einem ganz bestimmten Blatte. Eine Gabelung tritt dann ein, wenn zwei aufeinander folgende Knospen heranwachsen. Verästelungen von drei und vier Zweigen sind seltener, entsprechend dem Austreiben von drei bezw. vier Knospen. Dann tritt der eine Zweig meist in die gerade Fortsetzung des letzten Sympodialstrahles, die zwei oder drei anderen erscheinen als fast gegenständige oder dreitheilige Seitenzweige an einer scheinbaren Hauptachse. Wahrscheinlich ist der Vorgang der Gabelung an der Dumpalme ganz der gleiche, wie an *Pandanus*.

Hieran schloss sich eine kurze Discussion, in der Herr **J. Urban** auf die Uebereinstimmung der Verzweigung der Turneraceen mit der von dem Vorredner bei den Pandanaceen festgestellten aufmerksam machte.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und man begab sich zum Mittagessen, für welches die Tafel unter der nördlichen Veranda des Schützenhauses gedeckt war mit freier Aussicht über den blauen See und das bewaldete jenseitige Ufer. Das Mahl nahm seinen Verlauf in angeregtester Stimmung, wozu die Gegenwart zahlreicher Vertreter des schönen Geschlechts nicht wenig beigetragen haben dürfte. Herr **K. Schumann** trank auf das Wohl der Stadt Strausberg und ihrer Vertreter; Herr Oberlehrer **B. Seiffert** auf den Botanischen Verein

¹⁾ In der Achsel jedes Blattes befindet sich die Anlage eines Zweiges.

XIX

und dessen Vorstand. Dem im Coelibat lebenden Ref. fiel, wie in den Vorjahren der Trinkspruch auf die Damen zu. Er konnte diesmal ausführen, dass, während der Verein anfangs sich die (bekanntlich bei uns fast ausschliesslich männliche) Pyramiden-Pappel zum Vorbilde genommen, und wenn auch allmählich sich einzelne Vertreter der holden Weiblichkeit eingefunden, die Gesellschaft doch immer noch androdynamisch geblieben sei. Erst heute sei das normale Verhältnis der Geschlechter annähernd erreicht.

Telegraphische Grüsse waren aus Danzig von den Professoren Conwentz und Luerssen und aus Luckenwalde von Herrn F. Höck (in gebundener Rede) eingegangen. Herr A. Matz hatte an den Ufern des Golfs von Neapel der bevorstehenden Versammlung gedacht und einen illustrierten *Ricordo della birreria „Zum Kater Hiddigeigei“* aus Sorrent gesandt.

Nach Aufhebung der Tafel wurde — es war inzwischen 4 Uhr geworden — die geplante Umwanderung des südlichen Teils vom Straus-See angetreten, die zunächst am Ost-Ufer südwärts, auf dem von einem Teile der gestern Zugereisten schon am Morgen besuchten Promenadenwege ausgeführt wurde. Die botanische Ausbeute bis zum Süden des Sees war mässig. *Ranunculus bulbosus*, *Arabis hirsuta*, *Saxifraga granulata*, *Anthriscus vulgaris*, *Petasites officinalis*, *Veronica verna*, *V. Dillenii*, *Salix purpurea* (angepflanzt). Dagegen boten sich bei jeder Wendung des vielgewundenen Weges neue malerische Ausblicke auf See, Stadt und Waldlandschaft.

Das südliche schmal und spitz anslaufende Ende des Sees wird von einer kleinen, ziemlich sumpfigen Wiese fortgesetzt, welche von der Mehrzahl auf dem gehaknten Pfade umgangen wurde; einige besonders unternehmende Mitglieder wagten es, dieselbe zu durchqueren, wobei sie das Vorkommen von *Stellaria glauca*, *Menyanthes*, *Hottonia*, *Rumex hydrolypatham*, *Salix aurita*, *Hydrocharis*, *Scirpus pauciflorus*, *Eriophorum gracile* und *Carex diandra* constatieren konnten.

Der Weg setzte sich nunmehr an der Westseite des Sees nach Norden fort, bald am Fusse der mit Kiefern bewaldeten Uferhöhen, bald an denselben ansteigend und sich wieder senkend. Das See-Ufer bietet nur (*Butomus*), *Acorus* und *Typha angustifolia*; das meist aus Erlen bestehende Gebüsch enthält *Rhamnus cathartica*, *Ribes nigrum* und *Viburnum opulus* und ist streckenweise mit *Humulus* durchflochten. Auf den trockenen Höhen blühte *Salvia pratensis*. Ein früher ziemlich reichlich dort vorgekommenes *Lycopodium* (*L. clavatum*?) scheint den Nachstellungen der Spaziergänger erlegen zu sein. Die Aussicht auf das jenseitige Seeufer, an welchem die malerisch am Abhange aufsteigende Stadt mit ihren friedlichen roten Dächern immer mehr in den Mittelpunkt des Bildes rückt, gestaltet sich stetig anziehender. Am schönsten ist sie jedenfalls von dem Restaurant Seebad, in welchem

man sich schliesslich niederliess, um den Kaffee einzunehmen. Von dem, auf der dasselbe überragenden Höhe errichteten 33 m hohen Aussichtsturm ist der Blick allerdings umfassender, da man nach Westen noch eine ausgedehnte Waldlandschaft übersieht, aber keineswegs malerischer, da die Stadt nun nicht mehr den Abschluss bildet, sondern von der eintönigen Hochebene überragt wird. Bedauerlicher Weise wird das Bild durch die aufdringliche viereckige Masse des Landarmen- und Correctionshauses entstellt, gleich störend durch seine hässliche Architektur wie durch seine unerfreuliche Bestimmung. Noch vor hundert Jahren erhob sich an dieser Stelle ein verfallenes Dominicanerkloster, dessen mittelalterlichen Bau man jetzt, da Stransberg „Luft-Curort“ geworden, gern zurückwünschen möchte.

Nach längerem Verweilen im „Seebade“ brachte die von einem Petroleum-Motor getriebene Fähre die Festgäste wieder nach dem gastlichen Schützenhanse zurück. Während die Freunde der Baukunst die interessante alte Kirche besichtigten, vergnügte sich die Jugend am Rudersport, das reifere Alter am Kegelspiel. Nur Wenige suchten am Seeufer noch floristische Entdeckungen zu machen. Ausser der jetzt in der Mark schon fast ubiquitär zu nennenden *Elodea* und *Scrophularia alata* war aber nichts zu bemerken.

Um 8 Uhr nahm man wiederum an der Tafel Platz, um einen bescheidenen Abend-Imbiss einzunehmen. Dann klang das Fest in einem „Semester-Reiben“ und einem den beiden ältesten Semestern, Director Dr. Korschel und dem Ref. gewidmeten Salamander aus. Der um 9 Uhr abgehende Zug entführte die auswärtigen Gäste, die sich wohl noch lange des wohlgelungenen Tages erinnern und dem gastlichen Strausberg eine freundliche Erinnerung bewahren werden.

P. Ascherson.

Fundorte von weniger verbreiteten Gefäßpflanzen bei Strausberg.

Von

O. Peste und O. Schrock¹⁾.

Thalictrum minus. S. S. III, VI.

var. *T. silvaticum* Koch. S. S. III.

Hepatica triloba. Spitzmühle; Hohenfließ; Neue Mühle am Bäckerfließ;
s. S. II, VI, VIII.

Pulsatilla pratensis. Gielsdorfer Mühle; Gamen-Grund s. S. VI.

Anemone silvestris. Bei der Ziegelei zwischen Mittel- und Gamen-
See 1893 Wocke (der Schweinfurthsche Fundort).

A. ranunculoides. Heger-Mühle; Bäckerfließ; s. S. VI.

Ranunculus lingua. Herren-See.

R. auricomus. Zwischen Heger-Mühle und Herren-See.

Trollius Europaeus. Südlich der Gielsdorfer Mühle 1895 Buss;
s. S. IV.

Aquilegia vulgaris. S. S. VI.

Nigella arvensis. Stoppelfelder bei der Stadt.

Actaea spicata. Gamen-See; bei *Melittis*; s. S. III.

Berberis vulgaris. S. S. VI.

Nymphaea alba. Herren-See bei Wilkendorf Buss; Straus-See; Herren-
See; s. S. III.

Nuphar luteum. Herren- und Bauern-See bei Wilkendorf.

† *Eschscholtzia Californica*. S. S. VIII.

Nasturtium officinale. Schmalzgrube am nördlichen Ufer des Straus-Sees.

Barbarca lyrata var. *B. Iberica*. Postbruch Buss.

Tarrüis glabra. Spitz-Mühle P S; nördlich von Eggersdorf viel Buss;
s. S. III, IV, VI.

Arabis hirsuta. S. S. III, VI, XIX.

A. arenosa. S. S. VI.

Cardamine amara. Nördlich am Kessel-See; am Straus-See, besonders
Schmalzgrube; am Bäckerfließ bei der Neuen Mühle; s. S. VI, VIII.

¹⁾ Vgl. oben S. V. Der besseren Uebersicht wegen sind auch alle interessanteren in obigem Bericht erwähnten Pflanzen mit aufgenommen; ebenso die von Herrn O. Buss 1895 und 1896 gemachten Beobachtungen. Die von den Berliner Botanikern 1896 auf gemeinsamen Ausflügen an oben nicht erwähnten Fundorten bemerkten Arten sind mit B.B. bezeichnet.

- Alliaria officinalis.* S. S. VI.
- †*Sinapis alba* und
 †*Diplotaxis muralis.* Eisenbahndamm östlich vom Ostbahnhof B.B.;
 letztere auch Haltestelle Rehfelde.
- Berteroa incana.* Bei der Stadt an Wegen; Schlag-Mühle.
- Camelina microcarpa.* S. S. VI.
- Thlaspi arvense.* Aecker bei der Stadt; einzeln.
- Helianthemum chamaecistus.* Postbruch bei der Hütte; Wall an der
 Grossen Babe (unweit der Gielsdorfer Mühle).
- Viola palustris.* Postbruch Buss; am Straus-See; am Herren-See.
- V. hirta.* S. S. IV.
- V. odorata.* S. S. IV.
- V. hirta* × *odorata.* S. S. IV.
- Drosera rotundifolia.* Ihland-See; Bauern-See; Rohrpfuhl rechts von der
 Strasse nach Garzau; Wiese am Waldkater.
- D. anglica.* Am Bauern-See bei Wilkendorf nordwestlich 1895 Buss
 (Schweinfurths Fundort).
- Polygala comosum.* S. S. VI.
- Gypsophila muralis.* An der Ostbahn in der Mittelheide; s. S. VIII.
- Tunica prolifera.* S. S. VI.
- Dianthus deltoides.* Westlich vom Forsthaus Blumenthal weissblühend
 Buss.
- D. superbis.* Wiesen am Dammende; bei der Wesendahler Mühle;
 s. S. VI.
- Viscaria viscosa.* An der Chaussee im Blumenthal sehr viel P.S.;
 nördlich von Eggersdorf im Eichwald Buss; s. S. III, VI.
- †*Silene conica.* An den Scheunen vor dem Müncheberger Thore am
 Klosterdorfer Wege.
- †*S. dichotoma.* Städtischer Acker, einzeln.
- Spergula vernalis.* Heger-Mühle.
- Stellaria holostea.* Südlich der Neuen Mühle; s. S. VI, VIII.
- S. glauca.* S. S. XIX.
- S. uliginosa.* Nördlich vom Ihland-See; südlich von der Neuen Mühle
 Buss.
- S. crassifolia.* Luchwiesen im Gamengrund Wocke (Schweinfurths
 Fundort).
- Malva alcea.* S. S. VI.
- Tilia cordata.* Zwischen Bötze-See und dem Neuen Krug Buss; s. S. II, VI.
- Hypericum tetrapterum.* Wiesen bei der Gielsdorfer Mühle; s. S. VI.
- H. humifusum* L. Nördlich der Senke beim Wilkendorfer Schlosse;
 s. S. VIII.
- H. montanum.* Nördlich im Quast P.S.; südlich von Eggersdorf spärlich
 Buss; s. S. III.
- Acer pseudoplatanus.* S. S. VI.

XXIII

- † *Aesculus hippocastanum*. S. S. II.
Geranium silvaticum L. Gebüsch südlich der Chaussee am Gamen-See (der 1861 von Schweinfurth und Ascherson entdeckte Fundort).
G. sanguineum. S. S. VI.
 † *G. Pyrenaicum*. S. S. II.
G. columbinum. Nördlich vom Bauern-See bei Wilkendorf 1895 Buss.
Impatiens noli tangere. Erlengebüsch an den Gamen-Grund-Wiesen; jenseit der Neuen Mühle; s. S. VI.
Sarothamnus scoparius. Heidekrug sehr viel; Gamengrund; Lenenberg.
Genista tinctoria. Spitzheide; Blumenthal; s. S. VI.
G. Germanica. Nördlich von Eggersdorf Buss; Spitzheide am Turmgestell; Mittelheide; s. S. IV.
Anthyllis vulneraria. Wegränder einzeln.
Medicago minima. Westufer des Straus-Sees (von Schweinfurth weiter nördlich beobachtet).
Melilotus officinalis. An der Kleinbahn; Postbruch.
Trifolium alpestre. S. S. III, VI.
T. rubens. S. S. VI.
T. medium. S. S. VI.
 † *T. incarnatum* L. Anstalts-Acker an der Prötzeler Chaussee.
T. montanum. S. S. VI.
T. agrarium. Postbruch; Südennde des Ihland-Sees; beim Roten Hof.
 † *Colutea arborescens*. S. S. VI.
Astragalus glycyphyllos. Westlich (Buss) und südlich vom Bötze-See P.S.; nördlich von Eggersdorf Buss; Mittelheide; nahe dem Eisenbahndamm B.B.; südlich der Neuen Mühle; s. S. III, IV, VI.
Coronilla varia. Abhänge des Straus-Sees.
Ornithopus perpusillus. Kaveln häufig.
 † *O. sativus*. Eisenbahndamm östlich vom Ostbahnhof B.B.
Vicia tetrasperma. Viel zwischen Forsthaus Blumenthal und Leuenberg Buss.
V. Cassubica. Mittelheide; s. S. IV, VI.
V. scipium. Heger-Mühle; s. S. III, IV, VI.
 var. *ochroleuca* Bastard S. S. III.
V. angustifolia. Auf Aeckern; s. S. IV.
V. lathyroides. S. S. IV.
V. villosa. Gielsdorfer Mühle weissblühend in zwei Exemplaren neben weissblühender *Salvia pratensis* 1895 Buss; s. S. IV.
Lathyrus silvester. Eichwald nördlich von Eggersdorf viel Buss; Grenzgrund P.S.; westlich der Rollberge spärlich Buss; s. S. VI.
Orobus vernus. S. S. III, VI.
O. niger. S. S. III.
O. tuberosus. Nördlich von Eggersdorf Buss; Fuchsberge P.S.; zwischen

- Alte Walkmühle und Neue Mühle; westlich der Rollberge Buss; s. S. III, VI.
- var. *Orobus linifolius*. Oestlich am Herren-See Buss; s. S. IV.
- Prunus spinosa*. Brücke an der Grossen Babe; s. S. VI.
- Rubus saxatilis*. S. S. VI.
- Fragaria viridis*. Mittelheide in der Nähe der Ostbahn Buss; s. S. VI.
- Comarum palustre*. Postbruch; nördlich am Herren-See.
- Potentilla cinerea* Chaix subsp. *P. incana* Fl. Wett.¹⁾. Südlich vom Ostbahnhof, westlich vom Bäckerfliess B.B.; s. S. VI.
- P. Tabernaemontani* Aschers. (*P. verna* L. z. T., Koch). Postbruch; Heger-Mühle; Herren-See P.S.; südlich vom Ostbahnhof, westlich und östlich vom Bäckerfliess; Rollberge Buss; s. S. VI.
- P. rubens* (Crtz.) Zimm. (*P. opaca* auct.). Westlich vom Neuen Krug; östlich am Herren-See; Rollberge Buss; s. S. VI.
- P. alba*. Gamen-Grund 1893 Wocke; s. S. VI.
- Alchimilla vulgaris*. Grosse Babe beim Wall; Westufer des Bötz-Sees viel P.S.; zwischen dem Neuen Krug und Eggersdorf spärlich Buss; s. S. VI.
- Sanguisorba officinalis*. Postbruch nahe der Hütte; Gielsdorfer Mühle.
- S. minor*. Am Langen See bei Leuenberg.
- Epilobium angustifolium*. Zerstreut in den Wäldern; z. B. Brücke über die Ostbahn in der Mittelheide.
- E. hirsutum*. Westufer des Straus-Sees; Herren-See; Gielsdorfer Mühle.
- E. montanum*. Abhang am Westufer des Straus-Sees; Latt-See.
- E. obscurum*. Schmalzgrube am Straus-See (der von Ascherson und Schweinfurth 1861 entdeckte Fundort).
- †*Oenothera biennis*. Aecker bei Schlag-Mühle; Dämme der Ostbahn; hier keineswegs allgemein verbreitet.
- †*O. muricata*. An der Chaussee in der Nähe der Schlag-Mühle 1895 ziemlich zahlreich Buss; 1896 P.S.
- Circaea Lutetiana*. Am Bäckerfliess bei der Hennickendorfer Strasse; Kessel-See.
- Callitriche stagnalis*. In einem kleinen Sumpfe südlich vom Ihland-See Buss.
- Myriophyllum verticillatum*. Torfgräben im Postbruch.
- Bryonia alba*. Zaun des Schulgartens; Dorfstrasse in Garzan.
- Sedum maximum*. Marienberg P.S.; östlich von der Alten Walkmühle und zwischen ihr und der Neuen Mühle Buss; s. S. VI.
- S. reflexum*. Am Straus- und Ihland-See.
- Ribes grossularia*. Zwischen Alte Walkmühle und Neue Mühle Buss; s. S. II, VI.

¹⁾ Ueber die Nomenclatur dieser drei Arten vgl. Ascherson Verh. B. V. Brand. XXXII (1890) S. 139 ff.

XXV

- Ribes nigrum*. Zwischen dem Neuen Krüge und Eggersdorf Buss; Herren-See B.B.; s. S. VIII, XIX.
- R. rubrum*. Im nördlichsten Teil des Dickmantels bei der Heger-Mühle P.S.; südlich von der Neuen Mühle Buss; s. S. II, VI, VIII.
- Saxifraga granulata*. Oestlich der Rollberge; s. S. III, IV, XIX.
- S. tridactylitis*. S. S. VI.
- Chrysosplenium alternifolium*. Straus-See; Bäckerfliess; Heger-Mühle; s. S. VI.
- Sanicula Europaea*. Am Hohenfliess, einzeln; s. S. III, IV, VI.
- Cicuta virosa*. S. S. VIII.
- †*Carum bulbocastanum*. S. S. II.
- Pimpinella magna*. S. S. VI.
- Berula angustifolia*. S. S. VI.
- Oenanthe fistulosa*. Postbruch.
- Selinum carvifolia*. S. S. VI.
- Peucedanum oreoselinum*. S. S. VI.
- Anthriscus vulgaris*. S. S. VII, XIX.
- Hedera helix*. S. S. VI, VIII.
- Cornus sanguinea*. Kessel-See Buss; Spitz-Mühle; s. S. VI.
- Viscum album*. Forsthaus Schlag (Birken); s. S. VII, VIII.
- Adoxa moschatellina*. Mündung der Grossen Babe; diesseit der Spitz-Mühle.
- Sambucus nigra*. Südlich der Neuen Mühle; s. S. II, VIII.
- Viburnum opulus*. Kessel-See Buss; s. S. VI, VIII, XIX.
- Asperula odorata*. S. S. III, VI, VIII.
- Galium palustre* var. *caespitosum*. Kleiner Sumpf südlich am Ihland-See. Buss (Schweinfurths Fundort).
- G. boreale*. S. S. VI.
- G. silvaticum*. Zwischen dem Bötze-See und Neuen Krug am linken Ufer des Hohen Fliessses; s. S. VI.
- Scabiosa columbaria*. S. S. VI.
- Eupatorium cannabinum*. Am Straus-See und mehreren anderen Seen; s. S. VI.
- Tussilago farfara*. Ufer des Straus-Sees; s. S. VI.
- Petasites officinalis*. Fliess, z. B. bei der Heger-Mühle; s. S. XIX.
- Solidago virga aurea*. Straus-See am Abhang zum Waldkater; Gebüsch bei der Postbruch-Hütte; s. S. VI.
- Inula salicina*. S. S. VI.
- I. Britannica*. Postbruch.
- †*Galinsoga parviflora*. Gärten der Stadt (seit Schweinfurth); Ostbahnhof.
- Gnaphalium silvaticum*. Nördlich von Eggersdorf Buss; Fuchsberge P.S.
- G. dioecum*. Stadtforst westlich vom Straus-See.

- ‡ *Artemisia absinthium*. Damm der Ostbahn östlich vom Bahnhof B.B.; s. S. IV, VIII.
- Achillea ptarmica*. Luchwiesen im Gamen-Grund.
- Chrysanthemum tanacetum*. Postbruch vereinzelt.
- C. chamomilla*. Aecker nicht häufig.
- Senecio paluster*. Luch im Gamen-Grund; s. S. VI.
- S. vernalis*. S. S. III, VI, VIII.
- Carlina vulgaris*. In den Wäldern nicht selten; s. S. IV, VI.
- Centaurea Rhenana* Bor. (*C. paniculata*, *C. maculosa* auct.) Stadtmauer.
- ‡ *C. solstitialis*. Acker in der Nähe der Stadt October 1896.
- Serratula tinctoria*. S. S. VI.
- Cirsium oleraceum*. Spitz-Mühle; Postbruch; zwischen dem Bötz-See und Neuen Krug Buss; s. S. IV.
- Arnoseris minima*. Sandfelder häufig; s. S. VIII.
- Tragopogon major*. Vor dem Müncheberger Thor.
- Scorzonera humilis*. An der Südseite der Chaussee östlich vom Gamen-See (unweit des Schweinfurthschen Fundorts 11).
- Achyrophorus maculatus*. S. S. VI, VII.
- Taraxacum vulgare* b. *glaucescens* 2. *corniculatum*. Waldrand des Postbruchs; Anna-Thal; östlich der Rollberge, überall auf trockenem Sandboden unter Kiefern Buss.
- Chondrilla juncea*. Verbreitet.
- Lactuca muralis*. Blumenthal; s. S. VIII.
- Hieracium auricula*. Wiesen an der Südwestecke des Fänger-Sees; nördlich von Eggersdorf sehr häufig Buss; s. S. II, VII.
- H. pratense*. S. S. VII.
- H. boreale*. S. S. VII.
- Phyteuma spicatum*. Südlich der Neuen Mühle; s. S. III, VII, VIII.
- Campanula rapunculoïdes*. Werder; s. S. VII.
- C. persicifolia*. Zwischen Herren-See und Lattsee P.S.; Westseite des Bötz-Sees Buss; s. S. III, VII.
- C. glomerata*. An der Grossen Piche südlich Buss.
- C. Sibirica*. Oestlicher Uferabhang des Gamen-Sees Teske nach Retzdorff. Bis jetzt der westlichste Fundort in der Provinz und der einzige im Spreegebiet.
- Vaccinium vitis Idaea*. Postbruch in Gebüsch unweit der Chaussee; Senke diesseit der Spitz-Mühle.
- V. oxycoccos*. Rohrpfuhl an der Strasse nach Garzau; Postbruch im Gebüsch unweit der Chaussee P.S.; kleiner Sumpf westlich am Bötz-See Buss; Fenn an der Gielsdorfer Grenze.
- Ledum palustre*. S. S. V.
- Pirola rotundifolia*. Am westlichen Ufer des Inland-Sees.
- P. chlorantha*. Fuchsberge östlich von der Kleinbahn.

XXVII

- Pirola minor*. Verbreitet; s. S. II.
- P. uniflora*. Am Ihland-See P.S. und sonst im Blumenthal, z. B. zwischen den Forsthäusern Blumenthal und Leuenberg Buss; Gielsdorfer Forst am Gamen-Grund Schlegel.
- Chimophila umbellata*. Fuchsberge östlich von der Kleinbahn P.S.; Blumenthal Pöeverlein.
- Ramischia secunda*. Am Ihland-See; Blumenthal P.S.; Mittelheide BB.
- Monotropa hypopitys*. Am Herren-See.
- Vincetoxicum album*. Schlucht unweit der Chaussee am Gamen-Grunde; s. S. VII.
- Vinca minor*. Blumenthal bei Heidekrug wild.
- Menyanthes trifoliata*. Nördlich am Herren-See; s. S. XIX.
- Erythraea centaurium*. Postbruch; Ihland-See einzeln; Latt-See; Fuchsberge einzeln; s. S. VII.
- Cuscuta Europaea*. Am Müncheberger Thor auf *Lycium*.
- Asperugo procumbens*. Spitz-Mühle Buss; Ostbahnhof beim Wasserturm. (Am 5. October 1896 in zweiter Blüte).
- Cynoglossum officinale*. Häufig am Süden des Herren-Sees.
- Pulmonaria officinalis*. Blumenthal; südlich der Neuen Mühle; s. S. VII, VIII.
- Datura stramonium*. Schutt bei Wolfsthal.
- Verbascum lychnitis*. S. S. VII.
- Scrophularia alata*. Nördlich vom Kessel-See Buss; Westseite des Straus-Sees Buss, besonders Schmalzgrube P.S.; im nördlichsten Teil des Dickmantels bei der Heger-Mühle; s. S. XX.
- † *Linaria cymbalaria*. Garzauer Park an den Ruinen der Kapelle, dort schon 1860 von O. Reinhardt beobachtet, vgl. Schweinfurth Verh. Bot. V. Brand. III. IV. S. 118.
- Digitalis ambigua*. Lindenkehle an der östlichen Seite des Gamen-Grundes bei den Luchwiesen spärlich Schlegel.
- Veronica Beccabunga*. S. S. VII.
- V. prostrata*. Hirschfelder Heide sehr spärlich Buss; Heger-Mühle viel P.S.; östlich von den Rollbergen Buss; s. S. VII, VIII.
- V. spicata*. Gielsdorfer Mühle; s. S. VII.
- V. verna*. Westrand des Postbruchs; zwischen Alte Walkmühle und Neue Mühle Buss; Mittelheide P.S.; s. S. XIX.
- *Dillenii*. S. S. II, VIII, XIX.
- Melampyrum nemorosum*. S. S. VII.
- Lathraea squamaria*. Südlich der Neuen Mühle; s. S. III, VII, VIII.
- Calamintha clinopodium*. Wall bei der Grossen Babe; Blumenthal; Marienberg; Mittelheide; s. S. VII.
- Salvia pratensis*. Gamen-Grund; zwischen Gielsdorfer und Wesendahler Mühle und östlich von der ersten: s. S. VII, XIX.

XXVIII

- Melittis melissophyllum*. S. S. IV.
Lamium maculatum. Strang-Graben an der Hennickendorfer Grenze.
L. galeobdolon. Südlich der Neuen Mühle; s. S. VII, VIII.
Stachys silvaticus. Am Herren-See; südlich der Neuen Mühle; s. S. III, VII, VIII.
S. rectus. Chaussee nach Prötzel; s. S. VII.
S. betonica. S. S. VII.
Brunella grandiflora. Am Ostufer des Ihland-Sees einzeln.
Tecucium scordium. Gräben im Postbruch.
Plantago ramosa. Zwischen dem Strauss-See und Wilkendorf; Acker am Egelpfuhl; s. S. VII.
Pinguicula vulgaris. Wiesen am Bötze-See; Luchwiesen im Gamen-Grund; s. S. VII.
Utricularia vulgaris. Torfgräben im Postbruch; s. S. VII.
U. minor. Kleiner Sumpf südlich vom Ihland-See 1895 nicht blühend Buss.
Trientalis Europaea. Wilkendorfer Forst beim Jagdhaus.
Lysimachia thyrsiflora. Rohrpfuhl an der Strasse nach Garzau; westliches Ufer des Straus-Sees; Ihland-See.
Primula officinalis. Grosse Babe; s. S. III, IV, VII.
†*P. cortusoides*. Am Eggersdorfer Fliess oberhalb des Dorfes in etwa 20 Stöcken 8. Mai 1891 Lackowitz s. Verh. Bot. V. Brand. XXXIII (1891) S. XXII.
Hottonia palustris. Postbruch; s. S. XIX.
†*Salsola kali*. Haltestelle Heger-Mühle; Ostbahnhof beim Tarm; s. S. VII. Mithin sicher erst neuerlich eingeschleppt.
Chenopodium bonus Henricus. Wilkendorf Buss.
Polygonum bistorta. Vom Kesselsee bis zur Lindenkehle viel; s. S. VII.
Thesium intermedium. Wiesenrand bei der Gielsdorfer Mühle.
Euphorbia esula. Ostbahn beim Wärterhaus 28.
Mercurialis perennis. S. S. VII.
Ulmus pedunculata. S. S. II.
Carpinus betulus. Zwischen Alte Walkmühle und Neue Mühle Buss; s. S. II, III.
Betula pubescens. Postbruch; zwischen dem Bötze-See und Nenen Krug; westlich der Rollberge Buss.
Salix purpurea.
Stratiotes aloides. Herren-See; Ihland-See.
†*Elodea Canadensis*. S. S. XX.
Scheuchzeria palustris. Nördlich am Ihland-See (Schweinfurths Fundort) Buss.
Triglochin palustris. Postbruch; Wesendahler und Gielsdorfer Mühle; s. S. VII.

XXIX

- Butomus umbellatus*. S. S. XIX.
- Typha angustifolia*. Postbruch Buss; s. S. XIX.
- Sparganium neglectum* Beeby. Postbruch.
- S. minimum*. Postbruch; nördlich am Ihland-See (Schweinfurths Fundort) Buss; s. S. VII.
- Calla palustris*. Kleiner Sumpf am Westufer des Bötz-Sees; Herren-See; diesseit der Schlag-Mühle; s. S. VIII.
- Orchis militaris*. S. S. VII.
- O. incarnatus* var. *ochroleucus* Wüstnei. Auf der Wiese am Nordende des Straus-Sees („Dammende“).
- O. maculatus*. S. S. VII.
- Gymnadenia conopsea* var. *G. densiflora*. S. S. VII.
- Platanthera bifolia*. Grenzgrund; Südlich der Chaussee, östlich vom Gamen-Grund viel.
- Cephalanthera xiphophyllum*. S. S. III.
- C. rubra*. Fuchsberge einzeln.
- Epipactis palustris*. Egelpfuhl; Bötz-See.
- Neottia nidus avis*. S. S. III.
- N. ovata*. S. S. III, VII.
- Paris quadrifolia*. Insel im Postbruch; Mündung der Grossen Babe P.S.; Westseite des Fänger-Sees Buss; zwischen Bötz-See und Neuen Krug P.S.; s. S. III, VII.
- Polygonatum officinale*. S. S. VII, VIII.
- P. multiflorum*. Insel im Bötzsee P.S.; zwischen Neuen Krug und Eggersdorf Buss; südlich der Neuen Mühle P.S.; s. S. III, VII, VIII.
- Convallaria majalis*. Blumenthal an der Chaussee westlich vom Chaussee-haus viel; s. S. VII.
- Gagea arvensis*. An der Chaussee nach Hennickendorf B.B.
- Lilium martagon*. S. S. III, VII.
- Ornithogalum umbellatum*. Gielsdorfer Mühle spärlich Buss; Postbruch einzeln; s. S. VII.
- Anthericus liliago*. Blumenthal bei Heidekrug.
- A. ramosus*. Waldkater; Fuchsberge; s. S. VII.
- Asparagus altiss.* S. S. VIII.
- Cladium mariscus*. Bötz-See bei der „Lumpe“ (an diesem See schon von Gachde beobachtet).
- Scirpus pauciflorus*. S. S. XIX.
- S. sylvaticus*. Südlich der Gielsdorfer Mühle Buss; Bäckerfließ bei der Schlag-Mühle.
- Eriophorum vaginatum*. Postbruch P.S.; kleiner Sumpf westlich am Bötzsee; westlich der Rollberge Buss.
- E. latifolium*. S. S. VII.
- E. gracile*. Bauern-See bis Wilkendorf (Schweinfurths Fundort) Buss; s. S. XIX.

- Carex dioeca*. S. S. VII.
C. paradoxa. S. S. VII.
C. paniculata. Nördlich vom Kessel-See Buss; s. S. VII.
C. diandra. Sumpf westlich von Gielsdorf 1884 F. Hoffmann;
nördlich am Herren-See Buss; s. S. XIX.
C. elongata. Herren-See B.B.; s. S. VIII.
C. canescens. Blumenthal; Postbruch Buss; s. S. VIII.
C. remota. S. S. III.
C. stricta. Postbruch Buss; s. S. VIII.
C. Goodenoughii b. *C. juncella*. Postbruch Buss.
C. pitulifera. S. S. IV, VIII.
C. montana. S. S. IV.
C. ericetorum. S. S. VII.
C. flacca. Blumenthal Buss; s. S. VII.
C. pallescens. Blumenthal Buss.
C. digitata. S. S. III, IV, VII, VIII.
C. flava. S. S. III.
var. *C. lepidocarpa*. Westl. der Rollberge Buss.
C. pseudocyperus. S. S. VIII.
C. rostrata. S. S. VIII.
Milium effusum. Südlich der Neuen Mühle; s. S. III.
Calamagrostis epigea var. *C. Huebneriana*. Westlich am Straus-See Buss.
Avena pubescens. S. S. IV.
Aera caryophyllea. Blumenthal Buss.
Sieglingia decumbens. S. S. VII.
Molinia coerulea. S. S. VII.
Melica nutans. Zwischen Bötzeesee und Neuen Krug; südlich von der
Neuen Mühle; s. S. III, VII, VIII.
Festuca gigantea. S. S. VII.
Brachypodium pinnatum. S. S. VII.
B. silvaticum. S. S. III.
Bromus asper. S. S. III.
Juniperus communis. S. S. IV.
Lycopodium clavatum. Senkung südlich vom Ihlandsee; s. S. VII, XIX.
Equisetum arvense var. *nemorosum*. S. S. VII.
E. silvaticum. Am Ostrande des Jagens 50 der Stadforst zwischen
Straus-See und Wilkendorf sehr viel Buss.
E. pratense. S. S. VIII.
E. hiemale. Zwischen Eggersdorf und Ostbahnhof Strausberg Buss;
Bullenwinkel an der Hennickendorfer Grenze; s. S. VIII.
Ophioglossum vulgatum. S. S. VII.
Polypodium vulgare. Hohlweg östlich der Ziegelei zwischen Gamen-
und Mittel-See Buss; nördlich von Schlag-Mühle BB.; Mittelheide
Rottenbach; s. S. III, VIII.

XXXI

- Asplenium trichomanes*. Hohlweg östlich der Ziegelei zwischen Gamen- und Mittel-See Buss; Hohlweg bei Biesow.
- A. ruta muraria*. Mauer am Windmühlenberg.
- Aspidium dryopteris*. Am Gamen-See P.S.; Stadtstelle zwischen Steinen (völlig unbeschattet) in einer Form mit gelblichem ungerolltem Laub zahlreich Buss; s. S. III, IV.
- Cystopteris fragilis*. Hohlweg östlich der Ziegelei zwischen Gamen- und Mittel-See Buss.
-

Verzeichnis der bei Strausberg am 25. und 26. April und am 30. und 31. Mai 1896 beobachteten und gesammelten Pilze.

Von

P. Hennings.

Bei der am 25. und 26. April ausgeführten Vor-Excursion nach Strausberg wurden von den Herren Dr. P. Graebner und Stud. E. Pritzel verschiedene Pilze gesammelt und mir freundlichst zur Bestimmung überwiesen. Auf der am 31. Mai stattgefundenen Wander-versammlung des botanischen Vereins in gleichem Orte wurden auf einem Spaziergange durch das Annathal sowie in der Umgebung des Straus-Sees zahlreiche Pilze gesammelt, welche ich in folgendem Ver- zeichnis nebst den vorerwähnten hier auführen will. Die Herren Dr. R. Kolkwitz, Dr. G. Lindau und der Gymnasiast Bruno Urban haben sich beim Sammeln derselben ganz besonders betheilig.

Peronosporaceae.

- Peronospora grisea* Ung. Auf *Veronica hederifolia* am Straus-See.
P. Holostei Casp. Auf *Holosteum umbellatum*. Bahnstation Schlag-Mühle.
P. Ficariae Tul. Auf *Ranunculus Ficaria*. Annathal.
P. Alsinearum Casp. Auf *Spergula*. Bahnstation Schlag-Mühle.

Protomyces.

- Protomyces macrosporus* Ung. Auf *Aegopodium Podagraria*. Im Annathal.

Ustilaginaceae.

- Schroeteria Delastrina* (Tul.) Wint. Auf *Veronica hederifolia*. An Ab- hängen bei Strausberg häufig.
Urocystis Anemones (Pers.). Auf *Hepatica triloba*. Im Annathal.
Tuberculina persicina (Tode) Sacc. Auf *Aecidium* von *Uromyces Pisi*. Am Straus-See.

Uredinaceae.

- Uromyces scutellatus* (Schränk) Wint. Auf *Euphorbia Cyparissias*. Am Straus-See (G. L.).
U. Pisi (Pers.) De Bary. Aecidien und Spermogonien auf *Euphorbia Cyparissias*. Am Straus-See.

XXXIII

- Puccinia graminis* Pers. Aecidien auf *Berberis* am Schützenhaus.
P. coronata Corda. Aecidien auf *Rhamnus cathartica*. Am Straus-See.
P. rubigo-vera (DC.). Auf Roggen am Straus-See.
P. Caricis (Schum.) Rabenh. Aecidien auf *Urtica dioeca* im Annathal;
 Teleutosporen auf *Carex hirta* am Straus-See.
P. Phragmitis Tul. Am Straus-See.
P. Aegopodii (Schum.) Link. Auf *Aegopodium* im Annathal.
P. Pimpinellae (Strauss) Link. Auf *Pimpinella Saxifraga* am Straus-See.
Coleosporium Senecionis (Pers.) Wint. Auf *Senecio vernalis* Bahnstation
 Schlag-Mühle.
Caecoma Orchidis (Alb. Schw.). Auf *Orchis latifolius* am Straus-See.
C. Chelidonii Magn. Im Annathal häufig.
Aecidium Grossulariae. Auf *Ribes Grossularia* am Straus-See.

Tremellaceae.

- Ulocolla foliacea* (Pers.) Bref. Auf Kiefernholz um Strausberg (Dr. Graebner).

Dacryomycetaceae.

- Dacryomyces chrysocomus* (Bull.) Tul. Auf Rinden im Annathal.

Hypochnaceae.

- Hypochnus Sambuci* (Pers.). Auf *Sambucus*stämmen im Annathal.

Thelephoraceae.

- Corticium comedens* Fr. An Zweigen am Straus-See (Dr. Lindau).
C. giganteum Fr. An Kiefern am Straus-See.
Stereum rugosum Pers. An Erlenstämmen um Strausberg (Dr. Graebner).
Thelephora laciniata Pers. An Zweigen auf der Bahnstation Schlag-Mühle.

Hydnaceae.

- Irpea obliquus* Schrad. An faulenden Laubholzweigen an der Piche
 (Pritzel).

Polyporaceae.

- Polyporus Radula* Fr. Auf Laubholzweigen an der Piche (Pritzel);
 im Annathal.
P. versicolor Fr. An Stämmen auf den Lilienconvallienwällen (Pritzel,
 Dr. Graebner).
P. caesius (Schrad.) Fr. An Holz um Strausberg (Dr. Graebner).
P. betulinus (Bull.) Fr. An *Betula*weigen an der Piche (Pritzel).
P. vernalis Fr. Am Latt-See auf Zweigen (Pritzel).
P. igniarius (L.) Fr. An Weidenstämmen am Straus-See.
Trametes suareolens Fr. An Weidenstämmen am Straus-See.
Tr. odorata (Wulf.) Fr. An Holz um Strausberg (Dr. Graebner).

Agaricaceae.

- Coprinus atramentarius* Fr. Am Straus-See (Dr. Kolkwitz).
Marasmius Oreades Fr. Am Wege im Annathal.
Hypholoma appendiculatum (Bull.) Fr. An der Piche an Stämmen
(Pritzel); im Annathal (B. Urban).
H. fasciculare (Huds.) Fr. Am Latt-See (Pritzel).
Collybia stolonifera Jungh. Auf den Lilienconvallienwällen (Pritzel).

Lycoperdaceae.

- Lycoperdon gemmatum* Batsch. Auf den Lilienconvallienwällen (Pritzel).
L. uteriforme Bull. Am Latt-See (Pritzel).

Nidulariaceae.

- Crucibulum vulgare* Tul. Auf faulenden Zweigen im Annathal.

Sphaerobolaceae.

- Sphaerobolus Carpobolus* L. An faulendem Holz um Strausberg (Dr. Graebner).

Helvellaceae.

- Helvella esculenta* Pers. Um Strausberg (Dr. Graebner).

Mollisiaceae.

- Mollisia cinerea* (Batsch) Karst. Auf faulenden Zweigen am Straus-See.
M. spec. Auf abgefallenen Kiefernzapfen am Straus-See (Dr. Lindau).

Phucidiaceae.

- Rhytisma acerinum* Fr. Auf abgefallenen Ahornblättern an der Piche
(Dr. Graebner).

Lophodermiaceae.

- Lophodermium macrosporum* Hart. Auf Nadeln von *Picea excelsa* an
der Piche (Dr. Graebner).
L. Pinastri Chev. Auf Nadeln von *Pinus silvestris* am Straus-See (Dr.
Lindau).

Diatrypaeae.

- Diatrypella favacea* De Not. Auf abgefallenen *Betulazweigen* (Dr.
Graebner).
Diatrype Stigma Fr. Auf faulenden Zweigen an der Piche (Pritzel);
im Annathal.

XXXV

Xylariaceae.

Hypoxylon fuscum Fr. An faulenden Aesten am Straus-See (Dr. Graebner).

Nectriaceae.

Nectria coccinea Fr. An Baumrinden am Latt-See (Pritzel).

N. cinnabarina Fr. An faulenden Zweigen um Strausberg (Dr. Graebner).

Hyphomycetaceae.

Oidium monilioides Link. Auf Gräsern am Straus-See (Dr. Kolkwitz).

Fusarium aquaeductuum Rob. Auf einem Baumstumpf im Annathal
(Dr. Kolkwitz).

Myxomycetaceae.

Perichaena populina Fr. An faulendem Holz um Strausberg (Dr. Graebner).



Richard Zander.

Nachruf von P. Graebner.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 11. September 1896.)

Friedrich Heinrich Wilhelm Richard Zander wurde am 14. Februar 1874 zu Berlin als Sohn des Geheimen Kanzleidieners August Zander geboren. Seine Eltern setzten alles daran, ihm den Besuch einer höheren Schule und das Studium zu ermöglichen. Unser Freund suchte mit allen Kräften durch Fleiss und Strebsamkeit die Hoffnungen seiner Eltern zu rechtfertigen und für ihre Aufopferung und Sorge sich dankbar zu erweisen, und so bestand er im Herbst 1892 unter Erlass der mündlichen Prüfung als Primus omnium die Reifeprüfung auf dem Louisengymnasium zu Berlin.

An der hiesigen Universität immatrikuliert, widmete er sich dem Studium der Theologie, hörte aber während des zweiten Semesters bereits einige naturwissenschaftliche Vorlesungen. — Jetzt sehen wir in ihm, dem bei seinem offenen und ehrlichen Charakter jede Halbheit und Falschheit verhasst war, einen inneren Kampf entstehen zwischen der eigenen Ueberzeugung und den durch den erwählten künftigen Beruf auferlegten Pflichten. Seine immer weiter fortschreitende naturwissenschaftliche Durchbildung machte ihn auf manche Widersprüche aufmerksam, in die das heutige Dogma sich zu den in der Natur gegebenen Dingen setzt, und so entschloss er sich, das Studium der Theologie aufzugeben und sich den Naturwissenschaften zuzuwenden. Seine Hauptfächer waren Botanik und Geologie. Im Wintersemester 1894 war er Assistent des Herrn Prof. Gruner am mineralogisch-pedologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule. Unter der Leitung des Herrn Prof. L. Kny vollendete er sodann eine umfangreiche Arbeit über „Die Milchsafthaare der Cichoraceen, eine anatomisch-physiologische Studie“, auf Grund deren ihm am 6. Juni 1896 die Doctorwürde von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität verliehen wurde. An jenem Tage sprachen seine Lehrer, die die Exactheit und den Fleiss in der erwähnten Arbeit lobend anerkannten, die sichere Hoffnung aus, dass er auch weiterhin für seine Wissenschaft fördernd und fruchtbringend thätig sein werde. — Es ist anders gekommen, — die ihm vom 1. Juli an übertragene Stelle eines

XXXVII

Assistenten an der Landwirtschaftlichen Hochschule unter Herrn Geheimrat Prof. L. Wittmack hat er nicht lange auszufüllen vermocht. Nachdem ihn, wenige Wochen nach der Promotion, der Verlust des Vaters hart betroffen, kam er von einem Sommeraufenthalt in Westfalen krank zurück. Eine Lungenblutung hatte sich eingestellt, auf welche er selbst wenig Gewicht legte, die aber ihren Ursprung in weit vorgeschrittener Tuberkulose hatte. Nach wenigen Tagen schon, am 10. September, erlag er seinem tückischen Leiden und am Sonntag den 13. trugen wir ihn hinaus zur letzten Ruhe.

Wir alle, die wir ihm näher gestanden haben, wissen, dass wir in ihm einen treuen und wahren Freund verloren haben, der uns zu jeder Zeit mit Rat und That zur Seite stand, wenn wir seiner bedurften. Wir können uns für seine Treue nur durch ein liebevolles Andenken dankbar erweisen.

Bericht

über die

fünfundsechszigste (siebenundzwanzigste Herbst-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

zu

Berlin

am 10. October 1896.

Vorsitzender: Herr K. Schumann.

Die diesjährige Herbstversammlung fand wiederum, wie die monatlichen wissenschaftlichen Sitzungen, in dem von Herrn Geheimrat Schwendener gütigst zur Verfügung gestellten Hörsaale des Botanischen Instituts der Universität statt. Sie wurde von 44 Mitgliedern und einem Gaste besucht. Von auswärtigen Mitgliedern beehrten uns die Herren Brand-Frankfurt a. O., Winkelmann-Stettin und Treichel-Hoch-Paleschken mit ihrer Anwesenheit. Auch hatten wir die Freude, den aus Deutsch-Ostafrika zur Ablegung einer Uebung beurlaubten Dr. Buchwald wiederzusehen.

Der **Vorsitzende** eröffnete die Versammlung mit folgender Mittheilung:

Meine Herren! Ich habe Ihnen eine für das Leben und Wirken des Vereins weittragende und wichtige Mittheilung zu machen. Herr Professor Dr. P. Ascherson hat in der letzten Vorstandssitzung, am 2. October d. J., den Wunsch kundgegeben, dass von seiner Wiederwahl als erstem Schriftführer Abstand genommen werden möchte. Die Nothwendigkeit, seine ganze Arbeitskraft der Synopsis der mitteleuropäischen Flora zu widmen, hat ihn zu dieser Ablehnung bewogen. Von Seiten des Vorstandes war an ihn die Bitte gerichtet worden, diesen Entschluss zurückzunehmen oder wenigstens zu verschieben; indes glaubte Herr Prof. Ascherson auf seiner Meinung bestehen bleiben zu müssen.

Was wir an unserem vortrefflichen Schriftführer verlieren, ist Ihnen allen bekannt, und nur mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns können wir ihn aus einem Amte scheiden sehen, dem er mit Ausnahme eines einzigen Jahres dauernd, so lange der Verein existiert, vorgestanden hat. Wenn unsere Verhandlungen einen ehrenvollen Platz in der botanischen Litteratur einnehmen, so haben sie sich denselben in erster Linie durch die Thätigkeit unseres verehrten Herrn Schriftführers erworben: Nicht bloß dadurch, dass er verstand, gegenüber den eingelieferten Arbeiten die Spreu von dem Weizen zu scheiden, sondern auch dadurch, dass er bei vielen Arbeiten selbstthätig in der Redaction mitgewirkt hat, und dass er von seinen eigenen Ideen selbstlos in dieselben und oft das Beste hineinlegte.

Aber nicht allein als Schriftführer hat er in rastloser Thätigkeit gewirkt, ihm verdankt der Verein auch sonst die regste Unterstützung; ja als die deutsche botanische Gesellschaft in Berlin gegründet wurde, war es besonders sein Werk, dass der botanische Verein der Provinz Brandenburg bestehen blieb; denn von allen Seiten erklang die Aufforderung, seine Thätigkeit zu beschliessen und sich aufzulösen.

Der Vorstand hat nun gemeint, Herrn Prof. Ascherson bei seinem Scheiden aus dem Schriftführeramte eine besondere Auszeichnung als ein Zeichen der Verehrung und Hochschätzung zu Theil werden zu lassen und schlägt Ihnen vor, denselben zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Damit aber in dieser Auszeichnung nicht bloß eine leere Würde zu erkennen sei, wollen wir ihn bitten, den Vorsitz in den Frühjahrshauptversammlungen zu übernehmen und dieselben zu leiten.

Herr Treichel bittet, diesen Antrag des Vorstandes durch blossen Zuruf zu billigen. Die Versammlung genehmigt darauf die Wahl des Herrn Prof. Dr. P. Ascherson zum Ehrenvorsitzenden des Vereins einstimmig und unter allgemeinem Beifall.

Nunmehr ersucht der Vorsitzende im Auftrage des Vorstandes die Versammlung, eine Redactions-Commission, wie sie die Deutsche Botanische Gesellschaft hat, zu ernennen. Diese solle fortan in zweifelhaften Fällen über die Aufnahme der zum Druck eingesandten Abhandlungen entscheiden. Sie würde aus den drei Schriftführern, dem Ehrenvorsitzenden und drei alljährlich vom Verein zu ernennenden, dem Vorstand nicht angehörigen Mitgliedern bestehen. Der Vorsitzende betont, dass schon Professor P. Ascherson, der bisherige erste Schriftführer, trotz seines hohen Ansehens in den Kreisen der Vereinsmitglieder in dieser Beziehung zuweilen mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe, dass aber fortan nach dem Ausscheiden dieses durch Erfahrung und Wissen so hervorragenden Mannes aus seiner Stellung ein Einzelner die Verantwortung für die Annahme mancher Arbeiten nicht mehr werde übernehmen können. Nach einer kurzen Discussion, an der sich die Herren Treichel, Beyer und Lindan

beteiligten, genehmigt die Versammlung den Antrag des Vorstandes mit Stimmenmehrheit.¹⁾

Der bald darauf den Versammlungssaal betretende Professor Dr. P. Ascherson wird mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen. Er ergreift das Wort, um für das ihm stets in so hohem Masse bewiesene Vertrauen und für die Wahl zum Ehrenvorsitzenden seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Darauf verliest Prof. **Ascherson** folgenden Jahresbericht:

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug am 1. October 1895: 267; seitdem sind hinzugetreten 14, ausgeschieden gleichfalls 14, sodass die Zahl am 1. October 1896 wieder 267 betrug. Aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder starb am 18. Januar 1896 Prof. L. Gerndt in Zwickau, welcher verdienstliche Untersuchungen über die Verbreitung der Pflanzen Mitteleuropas in den Programmen der dortigen Realschule veröffentlicht hat; am 10. September wurde eins unserer jüngsten Mitglieder durch eine unheimlich schnell fortschreitende Brustkrankheit hinweggerafft, Herr Dr. Richard Zander, welcher uns noch anscheinend in blühender Gesundheit auf der Pflingstversammlung die Ergebnisse seiner schönen Untersuchungen über die Milchsafthaare der Cichoraceen mitgeteilt hatte (vgl. S. XI). Von korrespondierenden Mitgliedern verloren wir durch den Tod am 10. Mai 1896 den verdienstvollen Floristen des nordwestlichen Frankreichs, Herrn J. Lloyd in Nantes und am 12. Juli Herrn Universitäts-Prof. Aug. Kanitz in Klansenburg, rühmlich bekannt durch seine Arbeiten über die Geschichte der Botanik in Ungarn und seine Kataloge der Floren Bosniens und Rumäniens.

Ueber die Vermögenslage wird Ihnen der Herr Kassenführer ausführlich berichten; dieselbe kann erfreulicherweise auch diesmal als günstig bezeichnet werden.

Auch in diesem Jahre hatten wir uns wie schon früher der Unterstützung des Provinziallandtages zu erfreuen.

Die diesjährigen Verhandlungen liegen bis auf den Bericht über die gegenwärtige Haupt-Versammlung in der Handschrift vor; der grösste Teil ist bereits im Druck vollendet. Von dem Inhalte derselben heben wir ausser der Fortsetzung des im Vorjahre begonnenen grossen

¹⁾ Der Vorstand hält es für angemessen, hier noch ausdrücklich zu betonen, dass durch die Einsetzung einer Redactions-Commission der § 19 unserer Satzungen nicht verletzt wird. Diese Commission ist lediglich als eine beratende Körperschaft anzusehen, die in schwierigen und zweifelhaften Fällen herangezogen werden soll. Sie hat also ebensowenig wie bisher die Schriftführer allein die Berechtigung, eine Arbeit zurückzuweisen: diesen Akt kann nur der vereinigte Vorstand und Ausschuss vollziehen. Durch die Wahl dieser Commission ist übrigens nur eine Gepflogenheit legalisiert worden, welche de facto längst bestand. Zu allen Zeiten hat man zuweilen bei competenten Fachleuten ein Urtheil über eingegangene Arbeiten einholen müssen.

XLI

Aufsatzes von F. Höck über die Verbreitung der Waldpflanzen unseres Gebietes hervor: C. Warnstorfs blütenbiologische Beobachtungen, die floristischen Beiträge von Behrendsen und Genessen über die Berliner Adventivflora und von O. Jaap über die nördliche Prignitz, sowie die Bearbeitung der in der Provinz Sachsen, grösstenteils in der Altmark gesammelten Rubi durch den hochgeschätzten dänischen Batologen O. Gelert.

Die phaenologischen Beobachtungen sind auch in diesem Jahre von einer Anzahl Vereinsmitglieder und anderen Freunden der Natur fortgesetzt worden.

Eine neue bedeutsame Aufgabe ist im abgelaufenen Vereinsjahre in Angriff genommen worden. Auf der Pfingstversammlung wurde eine Kommission zur Vorbereitung einer Kryptogamenflora des Vereinsgebiets gewählt. Der Obmann derselben wird Ihnen über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstatten. Die von der Commission ausgegebenen Vorschriften zum Sammeln und Beobachten der Kryptogamen liegen bereits in den diesjährigen Verhandlungen vor. Neue Tauschverbindungen wurden angeknüpft mit dem Thüring. bot. Verein, dem Tufft's College, Mass., U. S. A., und der Chicago Academy of Sciences.

Die wissenschaftlichen Sitzungen erfreuten sich wie bisher einer befriedigenden Teilnahme seitens der Berliner Mitglieder, welche auch wiederholt die Freude hatten, Auswärtige in ihrer Mitte zu begrüßen. Auch die Frühjahrshauptversammlung in Strausberg nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

So dürfen wir auch das verflossene Vereinsjahr als eine Periode erfreulichen Gedeihens bezeichnen und uns der Hoffnung hingeben, dass der Verein in den folgenden Jahren mit noch grösseren Erfolgen seinen Zielen zustreben werde.

Sodann berichtete der Kassenführer Herr **W. Retzdorff** über die Vermögenslage des Vereins. Die Jahresrechnung für 1895 enthält folgende Positionen:

A. Reservefonds.

1. Einnahme.

a) Bestand von 1894 (s. Verhandl. 1895 S. XLII)	2692 Mk. 84 Pf.
b) Zinsen von 2500 Mk. 4% Consols pro 1.10. 1894	
bis 1. 10. 1895	100 „ — „
c) Zinsen des Sparkassenguthabens pro 1893/94	4 „ 35 „
desgl. pro 1895	6 „ 65 „
	<hr/>
Summa	2803 Mk. 84 Pf.

2. Ausgabe.

Depotgebühren	1 Mk. 50 Pf.
Verbleibt Bestand	2802 Mk. 34 Pf.

B. Laufende Verwaltung.

1. Einnahme.

a) Laufende Beiträge der Mitglieder	1040 Mk. — Pf.
b) Rückständig gewesene Beiträge aus Vorjahren	30 „ — „
c) Erlös für verkaufte Verhandlungen	109 „ 50 „
d) Beihilfe des Provinzial-Ausschusses der Provinz Brandenburg	500 „ — „
e) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1895	54 „ 88 „
f) Sonstige Einnahmen	4 „ — „
	<hr/>
Summa	1738 Mk. 38 Pf.

2. Ausgabe.

a) Druckkosten	1203 Mk. 65 Pf.
b) Kunstbeilagen	90 „ 30 „
c) Einbinden von Büchern	— „ — „
d) Porto, Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben	149 „ 46 „
e) Neu-Anschaffungen	— „ — „
	<hr/>
Summa	1443 Mk. 41 Pf.

Die Einnahmen betragen 1738 Mk. 38 Pf.

Die Aufgaben dagegen 1443 „ 41 „

Die Mehreinnahme im verflossenen Jahre beträgt

mithin 294 Mk. 97 Pf.

Unter Hinzurechnung des Bestandes vom Vorjahre

(s. Verhandl. 1895 S. XLII) mit 1009 „ 23 „

ergiebt sich ein Bestand von 1304 Mk. 20 Pf.

Bei Abschluss der Rechnung waren an Beiträgen noch rückständig:

für 1893	1 Mitglied
„ 1894	5 Mitglieder
„ 1895	30 „
„ 1896	56 „

Hierauf berichtete Herr **Th. Loesener** im Namen der Prüfungscommission. Die Prüfung der Rechnung fand am 8. October 1896 durch die Herren Urban und Loesener statt; letzterer war für das durch Krankheit behinderte Ausschuss-Mitglied, Herrn Hennings, eingetreten. Hierbei wurden die Kassenbücher als ordnungsmässig geführt und die Ausgaben als gehörig nachgewiesen befunden; ebenso wurde das Vermögen des Vereins den Revisoren vorgelegt. Dem Kassenführer, Herrn W. Retzdorff, wurde darauf von der Versammlung Entlastung erteilt.

XLIII

Der Vorsitzende der Commission für die Vorbereitung einer Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg, Herr Dr. **Lindau**, erstattete folgenden von ihm und Herrn Dr. Kolkwitz verfassten Bericht: Nachdem am 12. Juni die constituierende Versammlung der Commission stattgefunden hatte, wurden noch 2 Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbesprechungen für die Inangriffnahme der kryptogamischen Erforschung der Provinz erfolgten.

Als Grenzen des Gebiets wurden diejenigen der Ascherson'schen Flora festgesetzt; gleichzeitig wurden auch die Kreise bezeichnet, deren Erforschung bisher noch nicht in genügender Weise erfolgt ist. Da es wünschenswert erschien, bereits in diesem Jahre einen bestimmten Bezirk zu erforschen, so wurde das Commissionsmitglied Herr C. Warnstorff aufgefordert, mit Unterstützung des Vereins eine bryologische Excursion zu unternehmen. Derselbe hat in der Zeit vom 27. September bis zum 2. October die Gegend von Joachimsthal durchforscht und über seine Ausbeute bereits in der Commissionsitzung vom 4. October mündlich Bericht erstattet. Eine ausführliche Bekanntgabe der Ergebnisse seiner Sammlungen erfolgt im nächsten Jahrgang der Verhandlungen.

Ausserdem wurde beschlossen, Vorschriften zum Sammeln von Kryptogamen auszuarbeiten, damit beim Conservieren und Etikettieren des Materials nach einheitlichen Grundsätzen verfahren werden könnte. Diese von einzelnen Commissionsmitgliedern ausgearbeiteten Anweisungen werden noch im laufenden Jahrgange der Verhandlungen erscheinen. Für die übereinstimmende Etikettierung wurden Zettel gedruckt, die zum Teil bereits an einzelne Sammler abgegeben worden sind.

Die allseitige Zustimmung, welche die in Aussicht genommene Kryptogamenflora bei allen Vereinsmitgliedern gefunden hat, lässt die Commission auf eine sich durch Unterstützung aller Kryptogamenfreunde gedeihlich gestaltende Thätigkeit hoffen.

Zu Mitgliedern der Redactions-Commission werden nunmehr durch Zuruf gewählt die Herren Urban, Heunings und Lindau.

Bevor die Neuwahl des Vorstandes stattfindet, ergreift Herr **Koehne** das Wort. Er weist darauf hin, dass die durch den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Schumann, in die Wege geleiteten Aufgaben des Vereins, insbesondere die Kryptogamenflora und die sich immer mehr als notwendig erweisende Statutenänderung, es wünschenswert erscheinen liessen, von dem bis jetzt üblichen jährlichen Wechsel des ersten Vorsitzenden Abstand zu nehmen. Man könne dafür ja vielleicht einen zweijährigen Turnus einführen. Er bitte also den bisherigen Vorsitzenden durch Zuruf noch auf ein weiteres Jahr wieder zu wählen. Herr Winkelmann erweitert diesen Antrag dahin, auch die beiden

übrigen Vorsitzenden durch Acclamation wieder zu wählen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die Schriftführer werden sodann durch Zettelwahl bestimmt und der Kassenwart durch Zuruf wiedergewählt.

Insgesamt ergeben die Vorstandswahlen folgendes Resultat:

Prof. Dr. P. Ascherson, Ehrenvorsitzender.
Prof. Dr. K. Schumann, Vorsitzender.
Prof. Dr. E. Koehne, erster Stellvertreter.
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. L. Wittmack, zweiter Stellvertreter.
Oberlehrer R. Beyer, Schriftführer.
Custos Dr. M. Gürke, erster Stellvertreter.
Dr. Th. Loesener, zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.
Provinzial-Steuersekretär W. Retzdorff, Kassenführer.

In den Ausschuss werden gewählt die Herren:

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Engler.
Custos P. Hennings.
Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. A. Matz.
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. S. Schwendener.
Redacteur J. Trojan.
Prof. Dr. I. Urban.

Hierauf folgten wissenschaftliche Mitteilungen:

Herr **R. Schulz** legte folgende Pflanzen vor, welche von seinem Bruder, Herrn O. Schulz, und ihm gesammelt wurden, und besprach dieselben.

1. *Xanthium italicum* Moretti lus. *laciniatum* Ascherson. Diese auffallende Spielart (oder auch Varietät) des *Xanthium italicum* wurde am 30. Juli dieses Jahres an einem sandigen Wege bei Stolpe a. O. (Kreis Angermünde) bemerkt. Sie trat hier in einiger Menge unter der normalen Form auf, von welcher sie sich ausser durch die geringere Grösse noch durch tief eingeschnittene Blätter unterscheidet. Die Blattzipfel sind so schmal, dass sie eigentlich nur auslaufende Blatt-rippen darstellen.

2. *Trifolium ochroleucum* L., eine für das Gebiet der Provinz Brandenburg neue Art.¹⁾ Sie wurde bereits im Juli 1890 bei Chorin auf dem südwestlich von der Domäne Buchholz gelegenen Berge ge-

¹⁾ Ueber die frühere irrtümliche Angabe dieser Art in der Provinz vgl. Abh. Bot. Ver. Brand. III. IV. (1862) S. 251, XXXV (1893) S. 141. Auch für die Nachbarprovinz Posen wird diese Art neuerdings angegeben: Wongrowitz (Nowicki, Zeitschr. bot. Abt. Nat. Ver. Posen. 1896 I. S. 18. Doch schreibt mir Prof. Pfuhl, dass er noch kein Belegsexemplar davon gesehen hat. P. Ascherson.

funden, wo sie nur spärlich vorkam. Neuerdings konnte sie noch nicht wieder beobachtet werden; möglicherweise kommt sie an der angegebenen Oertlichkeit nicht alljährlich zur Blüte.

3. *Eriophorum alpinum* L. Diese im Norden der Provinz Brandenburg bereits an mehreren Punkten beobachtete Art wurde Ende Juli dieses Jahres ebenfalls bei Chorin, im sogenannten Eitzenbruch, zwischen dem Bahnhof und dem Dorfe Senftenhütte gelegen, aufgefunden, z. T. in sehr kräftigen Stöcken.

Sodann berichtete Herr **R. Schulz** folgendes über

Adventivpflanzen aus der Berliner Flora.

In diesem Jahre traten die amerikanischen Einwanderer (im nachstehenden durch ein † bezeichnet) zum ersten Mal in etwas grösserer Anzahl auf. Die aus dem südöstlichen Europa und dem Orient eingeführten Arten behielten jedoch das Uebergewicht. Einige unserer Beobachtungen aus diesem Sommer konnten noch von Herrn Dr. Behrendsen in seiner Publikation über die Berliner Adventivflora (vgl. diese Verh. S. 76—100) aufgeführt werden. Die nachfolgenden Mitteilungen mögen als eine Ergänzung dieses Aufsatzes angesehen werden.

I. Kolonie Tegel (Humboldt-Mühle).

Daselbst fanden wir:

Erucaria Aleppica Gaertn., eine ebenso schöne wie seltene Crucifere (Verbreitungsgebiet: Griechenland, Kreta, Syrien, Palaestina, steiniges Arabien). Sie wurde bereits 1894 bei Rüdersdorf (an der bekannten Fundstelle vor Alten Grund) mehrfach von uns gesammelt, hier auch mit f. *puberula* Boiss., die der Autor nur aus der Gegend zwischen Jerusalem und Jericho angiebt.

Rapistrum rugosum All. Auch bei den Getreidespeichern zwischen der Tegeler- und Triftstrasse. (Die im folgenden gebrauchte Abkürzung G.Sp. bedeutet, dass die betreffenden Arten an dieser Oertlichkeit ebenfalls von uns beobachtet worden sind.)

Silene gallica L. var. *anglica* L.

Tribulus terrestris L., auch von Conrad beobachtet.

Medicago rigidula Desr., nur in einem Exemplar.

M. hispida Gaertn. (erw.) var. *apiculata* Willd.

Melilotus Indicus All. G.Sp. Vgl. Behrendsen a. a. O. S. 85.

M. procumbens Bess. (*Trigonella Besseriana* Ser.) Vgl. S. 93.

Trifolium diffusum Ehrh. Vgl. S. 85.

Vicia Narbonensis L.

V. *Pannonica* Crtz., typische Form. Vgl. S. 86.

Lathyrus sativus L.

L. *hirsutus* L. Vgl. S. 86.

Potentilla supina L.

P. intermedia L. G.Sp. Vgl. S. 93.¹⁾

Lythrum Hyssopifolia L., vereinzelt.

Xanthium strumarium L. in ausserordentlich üppigen Exemplaren, welche die var. *X. antiquorum* Wallr. darstellen.

Carduus collinus W.K., auch bei Rüdersdorf.

Kentrophyllum lanatum DC.

Centaurea Melitensis L. Unser Klima scheint der Pflanze wenig zuzusagen. Weder hier noch bei Rüdersdorf oder Köpenick gelangte sie zur vollen Blüte. Vgl. S. 88.

†*Solanum triflorum* Nutt. (vom Saskatchewan bis Neu-Mexiko), nur ein Exemplar. Vgl. Ascherson in Potonié, Naturw. Wochenschrift 1894 S. 18.

†*S. sisymbriifolium* Lam., eine prächtige, in Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien) heimische, in Nord-Amerika nur eingeführt vorkommende Nachtschattenart. Sie trat bereits im Herbst 1893 im rheinisch-westfälischen Industriebezirk auf; doch konnte es sich in diesem Falle nur um einen Gartenflüchtling gehandelt haben. Vgl. hierüber Ascherson a. a. O. S. 21. Ueber den Fruchtausatz kam die Pflanze bei Tegel nicht hinaus, während

S. rostratum Dun. (vgl. S. 99), welches in diesem Jahre in grosser Menge gefunden wurde, reichlich Früchte trug. Auch von Ascherson, Behrendsen und Conrad beobachtet.

S. Lycopersicum L.

Verbascum virgatum With., in zahlreichen Exemplaren. Die Heimat dieser Pflanze ist Westeuropa (England, Frankreich, Spanien, Italien). Auch von Ascherson, Behrendsen und Conrad beobachtet.

Salvia silvestris L. G.Sp.

Plantago ramosa (Gil.) Aschers. G.Sp. und bei Köpenick.

†*Amarantus albus* L., eine durch ihren sparrigen Wuchs recht auffällige Pflanze. Auch von Ascherson und Behrendsen beobachtet, bei Köpenick von Conrad schon 1893 gefunden, G.Sp.

A. silvester Desf.

Polycnemum arvense L.

Kochia scoparia Schrad. Auch bei Köpenick. Vgl. S. 89 und 96.

Chenopodium urbicum L. Als Adventivpflanze bei Rüdersdorf schon 1894.

Ch. opulifolium Schrad. Vgl. S. 89 und 90.

Ch. polyspermum L.

Ch. foliosum (Mnch.) Aschers. Vgl. S. 89.

¹⁾ Es sei hier nachgetragen, dass diese Art in unmittelbarer Nachbarschaft des als „Kolonie Kurfürstendamms“ zusammengefassten Gebietes am Hippodrom schon 1882 von Herrn O. v. Seemen beobachtet worden ist (Sitzungsber. 1882 S. 72).

XLVII

Beta vulgaris L., sehr zahlreich.

Atriplex Tataricum L. Auch von Ascherson und Behrendsen beobachtet. G.Sp. Vgl. S. 90 und 96.

Polygonum Bellardi All. Vgl. S. 90 und 96.

Ricinus communis L., nicht blühend.

Juncus tenuis Willd., vereinzelt. Vgl. S. 98.

Panicum miliaceum L. G.Sp.

Anthoxanthum Puelii Lec. et Lam. Vgl. S. 90.

Avena fatua L., auch bei Rüdersdorf mit var. *glabrata* Petern. 1894.

Cynosurus echinatus L. Conrad.

Bromus patulus M. et K. G.Sp. Vgl. S. 90.

B. squarrosus L. Vgl. S. 90.

†*B. uniolioides* Humb. et Kunth. Auch von Ascherson, Behrendsen und Conrad beobachtet, ferner bei Köpenick, G.Sp.

Lolium multiflorum Lmk.

II. Kolonie Tegeler Strasse.

Im Norden Berlins auf dem weiten Terrain zwischen der Tegeler- und Trift-Strasse stehen mehrere grosse Getreidespeicher. Wo Korn in solcher Menge verladen wird wie hier, musste sich natürlich auch eine reiche Adventivflora ansiedeln. Leider ist dieselbe bisher so gut wie unbeachtet geblieben. Ueber die von Osterwald in dieser Gegend gefundenen Pflanzen vgl. Ber. d. Deutsch. Bot. Ges. VII S. 83, 84, so auch Behrendsen S. 78, 83, 90, 91, 96, 97. Nicht nur bei den Speichern selbst, sondern auch auf dem brach liegenden Gelände der weiteren Umgebung findet man Adventivpflanzen, die völlig eingebürgert erscheinen. *Gypsophila paniculata* L. tritt in ausserordentlicher Menge auf. *Sisymbrium sinapistrum* Crtz. und *S. Loeselii* L. haben sich weit umher verbreitet; besonders das erstere ist an verschiedenen Oertlichkeiten massenhaft vorhanden und widersteht sogar den durchgreifendsten Umgestaltungen des Bodens. Auch *Asperugo procumbens* L., *Echinopspermum Lappula* Lehm. und *Bunias Orientalis* L. scheinen sich bleibend angesiedelt zu haben. Letztere Pflanze beobachteten wir in dieser Gegend schon seit neun Jahren (auch in der Quitzowstrasse seit längerer Zeit). Selbst die üppig gedeihende *Picris hieracioides* L. muss sich schon jahrlang gehalten haben. Bereits in der obigen Aufzählung ist auf diese Speicher wiederholt hingewiesen worden. Die nachfolgende Tabelle enthält noch nicht erwähnte Arten; doch führen wir nur die interessanteren auf.

Brassica lanceolata Lange. Vgl. S. 98.

Medicago hispida Gaertn. (erw.) a. *denticulata* Willd. Siehe auch unter V.

Trigonella gladiata Stev. Vgl. S. 99.

T. orthoceras Karelín et Kiriloff. Vgl. S. 84.

XLVIII

Melilotus Ruthenicus M.B. Vgl. S. 85.

Lathyrus Aphaca L., auch bei Köpenick.

Siegesbeckia Orientalis L. Vgl. S. 87.

Achillea nobilis L.

Echinopspermum patulum Lehm. Vgl. S. 99.

Verbascum phlomoides L. Vgl. S. 95.

Sideritis montana L.

‡ *Amarantus spinosus* L. (Tropisches Amerika.)

Polycnemum majus A. Br.

Asphodelus tenuifolius Cav. Vgl. S. 90.

Panicum eruciforme Sibth. et Sm. (Sicilien, Süd-Italien, Dalmatien, Klein-Asien bis Nord-Persien, Indien, Egypten, Abessinien, Capland).

P. verticillatum L.

Eleusine Indica Gaertn. (Tropische und subtropische Regionen des ganzen Erdballs.)

Dinebra retroflexa (Vahl) Panz. (Babylonien, Afghanistan, Ostindien, Egypten, Nubien, Abessinien, Senegambien. In Europa bisher nur an der Ostküste Italiens beobachtet.) Vermutlich mit *Eleusine Indica* und *Panicum eruciforme* aus Indien eingeführt.

Eragrostis major Host.

E. minor Host., auch bei der Borsig-Mühle (siehe unten) und bei Köpenick.

E. pilosa P. B. Vgl. S. 90.

Poa compressa L. var. *Langeana* Rehb., schon 1894 bei Köpenick.

III. Kolonie Rüdersdorf.

Die folgenden Arten sind dem von Dr. Behrendsen a. a. O. gegebenen Verzeichnis noch hinzuzufügen (doch vergl. auch unter I). Wenn nichts anderes bemerkt ist, gilt wieder der bekannte Acker vor Alten Grund als Fundort.

Holosteum umbellatum L. var. *Heuffelii* Wierzb., 1894 und 1896 sehr zahlreich.

Trifolium nigrescens Viviani 1894, bei Köpenick 1895 auch von Conrad gefunden.

Valerianella coronata DC. 1896.

Anchusa italica Retz. Auf Wiesengrund östlich von der Chaussee vor der Brücke über den Kanal zwischen Stolp- und Kalksee mit *Melilotus Ruthenicus* M.B. und anderen Adventivpflanzen. Auch von Conrad beobachtet.

Nicandra physaloides Gaertn., 1896, auch bei Köpenick.

Chenopodium Botrys L. 1894. Vgl. S. 96.

Euphorbia Gerardiana Jacq. Am Rande der Wiese westlich von der Chaussee in der Nähe der oben erwähnten Brücke. Auch von Conrad beobachtet.

IV. Kolonie Köpenick.

Im Laufe der letzten Jahre konnte man bei der Köpenicker Dampfmühle viele der auch anderswo bei Berlin gefundenen Adventivpflanzen einsammeln. Es seien hier jedoch nur die beiden folgenden genannt, welche für die Berliner Flora neu sind:

Astragalus Onobrychis L., seit 1894 bemerkt.

Madia glomerata Hook. (Felsengebirge von Colorado bis zum Saskatchewan, Washington-Territorium, Oregon und zu Sierra Nevada in Californien.) Auch von W. Becker eingesammelt.

V. Kolonie Moabit (Borsig-Mühle).

Zwar ist diese Mühle schon seit längerer Zeit ausser Betrieb; trotzdem konnte auch hier eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Adventivpflanzen beobachtet werden. Herr Dr. Behrendsen hat a. a. O. (vgl. S. 100) bereits 17 Arten aufgeführt. Es sind jetzt noch folgende nachzutragen:

Saponaria officinalis L., zahlreich, auch bei den oben besprochenen Getreidespeichern.

Malva rotundifolia L. Vgl. S. 84, 93, 99.

Conium maculatum L. Vgl. S. 87 und 99.

Xanthium spinosum L., vereinzelt, während es sich bei Tegel in diesem Jahre zahlreich vorfand und reichlich Früchte trug. Vgl. S. 87 und 99.

Achusa ochroleuca M. B., auch mit hellblauen Blüten.

Datura Tatula L. Wurde von uns 1895 auch an einem Zaun in der Bremerstrasse mit *Verbascum phoeniceum* L. und im vorhergehenden Jahre bei der Station Jungfernheide in Gesellschaft von *Medicago minima* Bartalini var. *longiseta* D. C., *M. hispida* Gaertn. (erw.) a. *denticulata* Willd. und *Rumex obtusifolius* L. f. *purpureus* Poir. beobachtet.

Linaria minor Desf.

Eragrostis minor Host. Vgl. oben.

Herr **Winkelmann** (Stettin) legt zunächst einige Pflanzen vor, bei denen besondere morphologische oder teratologische Erscheinungen auftreten: 1. *Geum rivale* mit durchwachsenen Blüten. Der Stengel zeigte an der Spitze eine zweite verkümmerte Blüte; bei anderen waren die Kelchblätter oder Blumenblätter lang gestielt und bildeten eine Rosette; 2. *Peucedanum Oreoselinum* mit mehrfach geteilten Doldenstrahlen, von denen der mittelste die eigentliche Dolde am Ende trug; 3. *Pimpinella Saxifraga* mit ähnlichem Blütenstande; 4. *Heracleum sibiricum* mit einer aus Laubblättern bestehenden Hülle; die Seitendolden trugen ebenfalls fiederteilige grosse Hüllblätter; 5. ein fingerbreiter Schaft von *Taraxacum officinale* hatte sechs Blütenköpfe (vgl.

diese Verh. S. XIII fig.); 6. bei einer *Fuchsiablüte* waren zwei Kelchzipfel tiefer gerückt und zu grünen Blättern geworden, zwei Blumenblätter waren halb Kelchblätter, zwei Staubbeutel waren blattartig; 7. *Campanula rotundifolia* hatte eine metamorphosierte Endblüte und darunter eine normale; bei der Endblüte hatte die Blumenkrone 20 Spitzen, ebenso waren 20 Kelchzipfel vorhanden.

Hierzu bemerkte Herr Prof. Schumann, dass es schon eigentümlich sei, wenn *Campanula rotundifolia* eine Endblüte habe. Diese müsse trotz der auch normal regelmässigen Blütenbildung als Pelorie aufgefasst werden, sei also nicht etwa aus einer Verwachsung hervorgegangen, sondern habe schon in der Anlage eine Vervielfachung der Teile erfahren.

Sodann zeigte Herr Winkelmann fossile Früchte von *Trapa natans* vor, welche bei der Anlage des neuen Hafens in Stettin aus einer Tiefe von mehreren Metern durch die Bagger heraufgeholt waren. Auf dem flachen rechten Oderufer liegen ausgedehnte Wiesen, die Möllnwiesen, welche bis zum Damm'schen See reichen; hier liegt der neue Hafen. In der obersten Alluviumschicht fand sich nichts, und erst in einer tiefer liegenden dunklen Thonschicht traten die Nüsse auf, vollständig verkohlt und hohl. In der pommerschen Flora von Schmidt (1824) werden zwei Standorte in der Umgegend von Stettin für *Trapa* angeführt; Redner hat sie bis jetzt dort vergeblich gesucht, auch das Herbarium von Seehaus enthält keine *Trapa* aus Pommern. Sicherlich waren also früher die Möllnwiesen mit Wasser bedeckt, auf dem diese Pflanze massenhaft vorgekommen sein muss.

Herr R. Beyer bemerkt hierzu, dass die vorgelegten *Trapa*-Früchte, wie die fossil gefundenen überhaupt, sich von den recenten durch auffällige Kleinheit auszeichnen.

Herr P. Ascherson legte vor und besprach die im V. Jahrgang der „Brandenburgia“ No. 5. August 1896 S. 137—205 erschienene Abhandlung von Willibald von Schulenburg: „Märkische Kräuterei aus dem Kreise Teltow“. Der auf dem Gebiet der vaterländischen Altertums- und Sagenforschung rühmlich bekannte Verfasser, welcher schon in seinem 1882 erschienenen „Wendischen Volksthum“ ein Verzeichnis von über 200 grösstenteils botanisch festgestellten wendischen Pflanzennamen gebracht, hat in dieser umfangreichen Schrift wohl den wichtigsten bisher gelieferten Beitrag zur Kenntnis dessen gegeben, was die Pflanzenwelt im Leben der märkischen Landbevölkerung bedeutet, also zu einem Wissensgebiet, das man neuerdings gewöhnlich mit dem englischen Worte „Folklore“ bezeichnet, welches vielleicht mit „Volkswissen“ verdeutscht werden könnte. Sie ist das Ergebnis eines Aufenthalts in der Gegend zwischen Trebbin und Zossen, der sich über einen grossen Teil des Sommers erstreckte. Leider ist das Volkswissen von den

Pflanzen auch dort in raschem Verschwinden begriffen, ohne durch etwa der jüngeren Generation beim Schulunterricht mitgeteilte wissenschaftliche Kenntnisse ersetzt zu werden. Die hier gesammelten Nachrichten stammen grösstenteils von einer einzigen alten Frau, die „mehr von der Kräuterei wusste als alle anderen zusammengenommen.“ Es wäre daher besonders verdienstlich, wenn die Mitglieder unseres Vereins auch diesem Grenzgebiete unserer Wissenschaft, auf dem Gefahr im Verzuge ist, ihre Aufmerksamkeit zuwenden wollten. Ausser einer beträchtlichen Anzahl bisher gar nicht oder aus unserer Provinz noch nicht verzeichneten Volksnamen, von denen ein beträchtlicher Teil durch eingesammelte Proben wissenschaftlich festgelegt ist, findet sich hier ein ansehnlicher Beitrag zur Volksheilkunde, die keineswegs ganz als Volkswahn gering zu schätzen ist. So erinnert Ref. daran, dass die auch hier erwähnte Anwendung der *Radix Ononidis* (Wienkriech d. h. Weiberkrieg S. 186) gegen Rheumatismus von seinem Vater, der dieselbe von einer alten Waschfrau erfahren und in seiner Praxis bewährt gefunden hatte, vor mehr als einem halben Jahrhundert in die wissenschaftliche Therapie eingeführt wurde. Von besonderem Interesse ist auch, dass das Volk von mancher morphologischen und biologischen Thatsache Notiz nimmt, die z. T. erst kürzlich seitens der botanischen Wissenschaft Beachtung gefunden hat. So kennt auch das Teltower Landvolk, wie Verf. dies schon früher von den Wenden der Niederlausitz nachwies, die eigentümlichen Eindrücke, welche durch den Druck der über der Insertion befindlichen Knoten auf das unentfaltete Blatt von *Arundo phragmites* entstehen, eine Erscheinung, die neuerlich von dem schwedischen Botaniker Wittrock eingehend besprochen wurde. Das Volk knüpft daran die Legende, dass, als der Erlöser am Kreuz auf seinen Ruf „Mich dürstet!“ mit einem auf einem Rohr dargereichten in Essig getauchten Schwamm getränkt wurde, er vor Schmerz in das Rohr gebissen habe, und dass der Pflanze seitdem diese Eindrücke verblieben seien („Rohr“ S. 178). [Herr A. Weisse teilte dem Vortragenden nachträglich mit, dass die Erscheinung und ihre Deutung auch den westpreussischen Polen (in der Gegend von Konitz) bekannt ist.] Ref. hat ähnliche Eindrücke auch bei *Graphephorum arundinaceum* bemerkt. Ferner bildet die Beobachtung der hygroskopischen Krümmungen, welche die sogenannten Fruchtgrannen von *Erodium cicutarium* (Knäppenärrschblüme S. 167) ausführen, eine beliebte Unterhaltung der Dorfkinder. Diese drehende Bewegung wird mit der einer Mühle verglichen, und die zusammengedrehten Grannen als „Möllen“ bezeichnet.

Dann legte Herr P. Ascherson, zugleich im Auftrage des Herrn P. Magnus, eine getrocknete Beere von *Vaccinium oxycoccos* var. *leucocarpum* Aschers. et Magn. (Abh. Zool. Bot. Ges. Wien 1891 S. 692) vor, die die helle Farbe noch deutlich erkennen liess. Herr

Dr. K. Weber schreibt über diesen Fund an Herrn Magnus d. d. Bremen 3. Aug. 1896: „Einliegend sende ich Ihnen eine weisse Beere von *Vacc. ox.*, die ich vor kurzem am Steinhuder Meere gefunden habe. Die Stelle, wo ich dieselbe aufnahm, ist so gefährlich, dass ich mich nicht zu überzeugen vermochte, ob mehr solcher Beeren da waren. An anderen Stellen habe ich mich vergeblich danach umgesehen.“ Die weissfrüchtige Moosbeere war bisher nur einmal im Riesengebirge von Herrn Aug. Schulz beobachtet worden; Belagexemplare derselben hatten wir indes nicht gesehen.

Ferner teilte Herr P. Ascherson mit, dass im verflossenen Sommer abermals eine Orchaceen-Art für die Flora der Provinz Brandenburg nachgewiesen worden sei, welche allerdings, ungleich der im Vorjahre aus der Altmark bekannt gewordenen *Gymnadenia odoratissima* (s. Verhandl. XXXVII [1895] S. XLVIII) längst erwartet werden musste, da sie nahezu in allen Nachbargebieten vorkommt. *Neottia* (*Listera* R.Br.) *cordata* (L.) Rich. wurde ihm vom Lehrer P. Decker in Berge bei Forst N.-L. übersandt, welcher sie seit 1893 in der westlichen Umgebung dieser Fabrikstadt, am linken Ufer der Malxe zwischen Kl. Jamno und Mulkwitz, in zahlreichen Exemplaren (nach der Schätzung des Entdeckers 100–150) beobachtet hatte. Der Fundort ist nur wenige Kilometer von dem, durch die reiche von Nehring dort aufgefundene Diluvialflora so bekannt gewordenen Dorfe Klinge entfernt. Der Entdecker bezeichnet den Standort als moosigen Kiefernwald; der Boden ist so nass, dass das Wasser beim Auftreten hervorquillt. Das zarte Pflänzchen mag wohl noch an manchen Orten übersehen worden sein, da auch sein Vorkommen in oft tief schattigen Nadelwäldern seine Auffindung erschwert. Mit Ausnahme von Mecklenburg und Posen ist diese in den Gebirgen Mitteld Deutschlands verbreitetere Art auch aus allen an die Provinz angrenzenden Landschaften des norddeutschen Tieflandes bereits bekannt. Der dem oben mitgeteilten am nächsten liegende Fundort befindet sich im Oberlausitzer „Niederlande“, allerdings schon nahe der Grenze des festen Gesteins, am „Verlorenen Wasser“ bei Teicha in der Nähe von Niesky. Noch näher der Gebietsgrenze findet sich *N. cordata* aber in dem an unsere Provinz grenzenden Teile der Provinz Hannover, dem Fürstentum Lüneburg, auf dem linken Elbufer zwischen Lenzen und Dannenberg: Pretzeetzer Tannen (Drögemüller) und Putloser Moor bei Gr.-Gussborn¹⁾

¹⁾ Das benachbarte Dorf Klein-Gussborn ist in der floristischen Litteratur als angeblicher Fundort der *Artemisia rupestris*, welche G. F. W. Meyer (Chl. Han. S. 398) dort 1815 in 2 Exemplaren beobachtet haben will, viel genannt. Nach den von Nöldeke a. a. O. 240 gemachten Mitteilungen dürfte die Authenticität dieses Fundes nicht über allen Zweifel erhaben sein. Koch wird wohl seine Gründe gehabt haben, in der Synopsis diese Angabe mit Stillschweigen zu übergehen.

(v. Pape), vgl. Nöldeke Flora des Fürstenth. Lüneburg usw. S. 348. Der letztere Fundort ist nur etwa 4 km von den im westlichsten Zipfel der Provinz Brandenburg, am rechten Ufer der Elbe unterhalb Lenzen gelegenen Dörfern Besandten und Unbesandten entfernt. Noch mehr der Gebietsgrenze genähert ist vermutlich die erstgenannte Stelle, da das Hannöversche Dorf Pretzeetze am linken Elbufer von dem gegenüberliegenden Brandenburgischen Kietz nur durch den Strom und die nicht sehr breiten beiderseitigen Aussendeichs-Niederungen getrennt ist. Dagegen ist der vom Vortr. in seiner Flora der Provinz Brandenburg I S. 695 aus G. F. W. Meyers Chloris Hannoverana S. 534 angeführte Fundort „dicht hinter Bergen in einem Gehölz rechts von der Chaussee“ von ihm irrtümlich auf das an der Grenze der Altmark belegene Bergen an der Dumme bezogen, wo Herr F. Meyerholz an der betreffenden Stelle keinen geeigneten Standort bemerken konnte; vielmehr ist zweifellos das mitten in der Lüneburger Heide zwischen Celle und Soltau belegene Bergen gemeint. In der Umgebung von Soltau haben Herr P. Graebner und Vortragender am 14. Mai 1894 die damals noch nicht zur Blüte gelangte Pflanze unter Führung des Herrn Rector Nickel an dem von Nöldeke a. a. O. ebenfalls aufgeführten Fundort Brink bei Wolterdingen beobachtet. Sie findet sich dort ebenso wie an dem einen Fundort in der Nähe von Bremen, den „hohen Stenumer Tannen“ (Buchenau Fl. v. Bremen 3. Aufl. S. 242) in einem Bestande der sicher erst in diesem Jahrhundert angepflanzten Fichte (*Picea excelsa*). Es knüpfen sich mithin an diese Vorkommnisse der im Tieflande immerhin seltenen Orchacee ähnliche Betrachtungen wie an das Auftreten von *Linnaea*, *Chimophila* und *Goodyera* in den gleichfalls erst in neuerer Zeit angepflanzten Nadel- (meist Kiefern-) wäldern Nordwestdeutschlands, Schleswig-Holsteins und Dänemarks. (Vgl. Ascherson in diesen Verh. XXIX [1887] S. 144, XXXII [1890] S. LXII, LXIII und Foecke in den Abh. Naturw. Ver. Bremen XI [1890] S. 427.) Indes ist das Vorkommen der auch auf Mooren und in Felsspalten beobachteten *Neottia cordata* nicht so unbedingt an den Schatten der Nadelwälder gebunden, als bei uns¹⁾ dasjenige der genannten drei Pflanzen. Sie könnte also immerhin schon auf der früher dort befindlichen moorigen Heide vorhanden gewesen sein, obwohl es allerdings wahrscheinlicher ist, dass sie sich erst seit Anpflanzung des Fichtenwaldes eingefunden hat. (Vgl. P. Graebner in Englers Jahrbüchern XX. [1895] S. 588.)

Schliesslich berichtete Herr P. Ascherson über die im Spätsommer und Herbst 1896 ihm bekannt gewordenen Beobachtungen

¹⁾ In Norwegen, wo *Linnaea* eine der verbreitetsten Nadelwaldpflanzen ist, beobachteten Herr P. Graebner und Vortragender sie auch an unbeschatteten felsigen Wegrändern allerdings in unmittelbarer Nähe des Waldes.

über die Verbreitung von *Bidens*-Arten Norddeutschlands. Im Herbst 1895 war, wie K. Warnstorf und der Vortragende (Verhandl. des Bot. Ver. Brand. XXXVII S. LI—LIV) mitgeteilt haben, *B. connatus* Mühlenb., eine bisher nur aus Nordamerika bekannt gewesene Art, in grosser Verbreitung an den Ufern der unteren Spree und ihrer schiffbaren Abzweigungen, hier seit mindestens 30 Jahren, von Friedrichshagen bei Köpenick bis Charlottenburg, der Havel zwischen Spandau und Potsdam und bei Rathenow, der Ruppiner Gewässer, eines Elbarms bei Hamburg und des Bromberger Canals nachgewiesen worden. Ueber diese Grenzpunkte hinaus ist die Pflanze auch heuer nicht bemerkt worden; doch wurden manche im Vorjahre gebliebene Lücken ausgefüllt. An den hier zu besprechenden Beobachtungen beteiligten sich, ausser den schon im Vorjahr thätig gewesenen Beobachtern W. Behrendsen, Fritz Graebner, R. Hülsen, O. Jaap und K. Warnstorf noch die Vereinsmitglieder A. Brand, Justus Schmidt, R. und O. Schulz und besonders O. Buss und H. Rottenbach. Um Berlin wurde die Pflanze an so zahlreichen Punkten nachgewiesen, dass eine Aufzählung derselben zwecklos sein würde. U. a. wurde sie am südlichen Schiffahrts canal, dem ehemaligen Landwehrgraben, an dem sie Vatke 1868 sammelte, an den wenigen Stellen, wo die seitdem aufgeführten den Wasserspiegel begrenzenden Mauern durch Erdböschungen unterbrochen sind, an der Unteren und Oberen Freiarche und an der „Alten Studenten-Badestelle“ zwischen Kottbuser- und Görlitzer Ufer (bezw. Ratibor- und Reichenberger-Strasse), angetroffen; an der Dahme wurde dieselbe von ihrer Mündung aufwärts bis Zeuthen¹⁾ und von Schmökwitz am Seddin-See sowie am Oder-Spree-Oder-Canal bis östlich vom Wernsdorfer See verfolgt; auch an den Rüdersdorfer Gewässern findet sie sich von der Woltersdorfer Schleuse bis zu den Kalkbergen. Eine nicht geringere Verbreitung besitzt die Pflanze an der Havel und ihren Verzweigungen um Potsdam. Nicht nur fand sie sich in dichten Beständen, oft mit Ausschluss aller anderen Arten, auf den an den Planitz-Inseln und am Kiewitt liegenden Flosshölzern, sondern auch bei Nedlitz und am Fahrlander See. Oberhalb Spandau wurde sie bei Tegel am See und am Havelufer bei Oranienburg bemerkt. Endlich war Herr Warnstorf, der, wie bekannt, die Pflanze zuerst bei uns unterschieden hat, auch der Erste, der sie im Märkischen Odergebiet entdeckte; er traf sie in dem mit dem Finow-Canal in schiffbarer Verbindung stehenden Werbellin-See bei Joachimsthal an. Am Oderufer unterhalb Frankfurt hat sie Herr A. Brand festgestellt.

¹⁾ Am 15. November fand Herr Buss diese Art auch am Dahme-Ufer zwischen Neue Mühle und dem Krimnick-See bei Königs-Wusterhausen; ferner bei Gr. Köris am Canal zwischen Gr. Modder- und Schulzen-See und am Ostufer des letzteren; endlich an der Nordost- und Südwestecke des Teupitzer Sees.

Die auf die Erforschung der Verbreitung dieser Art gerichteten Nachsuchungen haben (und zwar an drei verschiedenen Orten seitens unabhängig von einander vorgehender Beobachter) zum Nachweis noch einer zweiten nordamerikanischen gleichfalls aus Deutschland noch nicht bekannt gewesenen *Bidens*-Art geführt, deren Verbreitung derjenigen des *B. connatus* kaum nachzustehen scheint, obwohl sie an den meisten Orten in weit geringerer Individuen-Anzahl auftreten dürfte. Dieser Umstand und ihre viel früher abgeschlossene Entwicklung erklären es wohl, weshalb sie im Vorjahre noch nicht bemerkt wurde, obwohl sie durch nicht minder erhebliche, z. T. wohl noch auffälligere Merkmale sich von den einheimischen Arten unterscheidet, als dies bei *B. connatus* der Fall ist. Als Vortragender am 2. August d. J. in Gesellschaft des Herrn O. Buss die letztgenannte Art auf den oben erwähnten Flosshölzern am Kiewitt sammelte, bemerkte sein Begleiter einen noch nicht blühenden, durch dunkelviolettt überlaufene Stengel und Blätter auffälligen *Bidens*, in welchem Vortragender sofort den in den Atlantischen Staaten Nord-Amerikas weit verbreiteten, auch seit Anfang der 60er Jahre in Italien aufgefundenen *B. frondosus* L. zu erkennen glaubte, eine Bestimmung, die durch den zu Hause vorgenommenen Vergleich mit den Exemplaren seines Herbars bestätigt wurde. Nachdem Vortragender nach der Rückkehr von seiner Ferienreise von diesem Fundorte (zuerst durch Herrn W. Behrendsen) blühende und fruchttragende Exemplare erhalten, erfuhr derselbe, dass Herr R. Hülsen inzwischen, gleichfalls beim Einsammeln von *B. connatus* auf Flossholz bei Rathenow dieselbe Art aufgefunden und durch Vergleich mit italienischen Exemplaren seines Herbars richtig bestimmt hatte. Auch auf dem Flossholz auf der Doven Elbe bei Hamburg, wo Herr Jaap im Vorjahre zuerst den (heuer auch in den Umgebungen der ersten Hafenstadt des europäischen Continents an zahlreichen Fundorten¹⁾) von ihm nachgewiesenen) *B. connatus* aufgefunden, traf unser um die Kenntnis der dortigen Flora so hoch verdientes Mitglied, Herr Justus Schmidt, im September d. J. dieselbe Art an und bestimmte sie durch Vergleichung amerikanischer Exemplare. So meldet Herr Jaap, der, ohne von diesem Funde seines Collegen etwas zu wissen, die Pflanze am gleichen Fundorte auf Anregung des Vortragenden gesucht und gefunden hatte, wie er ihm am Tage der Herbst-Versammlung mitteilte. *B. frondosus* wurde dann von Herrn Buss nördlich von Potsdam am Weissen See westlich von Nedlitz und in Chausseegräben

¹⁾ In einer brieflichen Mitteilung vom 25. October d. J. zählt Herr Jaap dieselben folgendermassen auf: 1. Auf Wilhelmsburg, immer an Canälen, besonders am Reiberstieg (Prov. Hannover), 2. Dove Elbe, auf Flossholz sehr viel, 3. Hammerbrook, an Canälen und auf Baggererde häufig, 4. Winterhude, an einem Canal und auf Baggererde am Alster-Ufer, 5. am Isebek-Canal, 6. bei Nien-dorf auf Schutt.

bei Kl. Paaren, sowie bei Tegel am See, von Herrn Rottenbach am Havelufer bei Oranienburg, von Herrn Behrendsen bei Charlottenburg, von den Herren Gebr. R. und O. Schulz und Rottenbach am Spandauer Schiffahrts-Canal zwischen dem Nordhafen und dem Stich-Canal unweit Bahnhof Beussel-Strasse und bei Königsdamm, von Herrn Buss bei Schmökwitz beiderseits der Brücke und am Seddinsee bis zum Spree-Oder-Canal und längs desselben bis zum Wernsdorfer See, sowie bis nahe vor Zeuthen nachgewiesen. An den letztgenannten Fundorten, wo *B. frondosus* bisher in der grössten Zahl von Individuen angetroffen wurde, hat auch Vortragender, in Gesellschaft der Herren Buss, Buehwald und Rottenbach, sich durch eigenen Augenschein von seinem Vorkommen überzeugt und Herr Prof. Rottenbach hatte die Güte, dort gesammelte lebende Exemplare beider Arten in der Versammlung zu verteilen.

B. frondosus kann wegen seiner tief getheilten Blätter von den einheimischen Arten (wenn wir von dem in unserer Provinz immer noch nicht nachgewiesenen¹⁾ *B. radiatus* absehen, mit dem er zwar von Retzius und Willdenow verwechselt wurde [vgl. Ascherson Bot. Zeit. 1870 Sp. 99, 104], mit dem er aber bis auf das unsichere Merkmal der laubigen Hüllblätter nichts gemein hat) nur mit *B. tripartitus* verglichen werden, unterscheidet sich aber von ihm durch die nicht blos 3teiligen, sondern wirklich 3zählig- (bez. besonders am unteren Teile robuster Exemplare 5zählig-) gefiederten Blätter, deren mit einem deutlichen, meist schlanken Stiele versehene, zugespitzte Blättchen mit viel kleineren und schärferen Sägezähnen versehen sind. Hiermit hängt ein schon von Linné angegebenes Kennzeichen zusammen: die zahlreicheren und mehr genäherten Seitenerven geben, obwohl sie nicht stärker hervorragen als bei *B. tripartitus*, den Blättern doch, namentlich bei Betrachtung der Unterseite, ein verschiedenes Aussehen, welches der grosse schwedische Botaniker durch die Ausdrücke „striata“ (Sp. pl. ed. 1) und „lineata“ (Sp. pl. ed. 2) bezeichnen wollte. Die Blätter, welche einigermaßen an die des *Sium latifolium* erinnern, gleichen weit mehr als denjenigen von *B. tripartitus* denen des tropisch-kosmopolitischen *B. pilosus* L., welche Art allerdings, ausser der mehr oder minder auffälligen Behaarung (während *B. frondosus* fast kahl erscheint), durch die schlanken 4kantigen nicht zusammengedrückten Früchte leicht zu unterscheiden ist.²⁾ Von *B. tripartitus* wie von den übrigen mittelenropäischen Arten

¹⁾ Ueber die Angabe bei Prenzlau vgl. Ascherson, Abh. Bot. Ver. Brand. XXXII (1890) S. 134.

²⁾ Diese Art wurde in der strahllosen Hauptform wie in der mit weissem Strahl versehenen Varietät *B. leucanthus* Willd. als Adventivpflanze bei Hamburg beobachtet (J. Schmidt Deutsche Bot. Monatschr. X [1892] S. 125). Ebendasselbst trat später unter ähnlichen Umständen auch der neuerdings wohl mit Recht nur als Varietät dieser Art betrachtete *B. bipinnatus* L. auf (J. Schmidt a. a. O. XIII [1895] S. 111),

und von *B. connatus* unterscheidet sich *B. frondosus* durch die bei gleicher Grösse dünneren Stengel, besonders aber die längeren Köpfchenstiele. Die stets nur 2-grannigen Früchte sind allerdings denen des *B. tripartitus* ähnlich, aber bei genauerer Betrachtung doch leicht zu unterscheiden. Sie sind meist (besonders im Innern des Kopfes) auf der peripherischen Seite convex, auf der centralen concav. Wie bei *B. connatus* sind sie mit zerstreuten, anfangs eine zarte Borste tragenden Höckern besetzt. Endlich sind sie häufig an der oberen Seite halbmondförmig ausgeschnitten und die Grannen¹⁾ verschmälern sich deutlicher als bei den anderen Arten aus einer dickeren Basis. Durch die beiden letzteren Merkmale erinnert die Frucht gewissermassen an den Kopf eines gehörnten Wiederkäuers, ein Vergleich, der bei den anderen Arten kaum passend erscheint.

Wie schon oben bemerkt, beginnt *B. frondosus* wohl mindestens 14 Tage später als *B. connatus* zu blühen; dagegen stirbt er etwa gleichzeitig mit *B. tripartitus* ab, während sich *B. connatus* wohl noch einen Monat länger kenntlich erhält. Am 9. October 1896 war *B. frondosus* bei Schmökwitz schon meist „passé“.

Die dunkle Farbe, die die meisten Exemplare an Stengeln und Blättern zeigen, ist übrigens so wenig wie bei *B. tripartitus* ein beständiges Merkmal. Die Exemplare von Klein-Paaren zeichnen sich, ausser durch die Breite ihrer Blättchen, auch durch ihre hellere rein grüne Farbe aus und erinnern deshalb noch mehr an *B. pilosus* als die von den übrigen Fundorten. Sie gleichen völlig einer Gruppe von

welcher bekanntlich seit Anfang d. Jahrh. in Süd-Frankreich!! Ober-Italien!! und Süd-Tirol bis Bozen!! sich völlig eingebürgert hat, ja nach Facchini's Ausdruck eine Landplage geworden ist. Ob er sich bei uns ebenso lästig machen, oder sich überhaupt erhalten wird, ist abzuwarten.

¹⁾ Es sei bei dieser Gelegenheit auf die merkwürdige Beobachtung hingewiesen, die Buchenau während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, im Spätsommer 1894 gemacht hat. Dieser scharfsichtige Forscher sandte dem Votr. Fruchtköpfchen, bei denen sämtliche Grannen nur vorwärts gerichtete Stachelchen zeigen, die sich aber sonst in nichts von der typischen Form, bei der diese Stachelchen wie bei den anderen Arten rückwärts gerichtet sind, unterscheiden. Nach nenerdings von dem genannten Gelehrten erhaltenen brieflichen Mittheilungen hat derselbe in diesem Sommer Aussaaten beider Formen gemacht und dieselben unverändert wieder erhalten. Weiteren Mittheilungen über diesen Gegenstand darf man mit Spannung entgegen sehen. Es findet hier ganz dasselbe Verhältnis statt, wie zwischen dem typischen *Panicum (Setaria) verticillatum* L. mit rückwärts- und *P. ambiguum* (Guss.) mit vorwärts-rauhen „Borsten“. Hier gewinnt die Sache ein besonderes Interesse dadurch, dass *Bidens* in erster Linie durch die rückwärts-rauhen Grannen von *Coreopsis* getrennt wird. Eigentlich müsste also die oben erwähnte Form des *B. frondosus* ebensogut zu *Coreopsis* gestellt werden, als Linné (selbst allerdings an der Natürlichkeit dieser Anordnung zweifelnd) die strahlende Form des *B. cernuus* als *Coreopsis Bidens* in diese Gattung brachte. *C. discoidea* Torr. et Gray und *C. bidentoides* Nutt. scheinen dem Votr. jedenfalls näher mit *Bidens* als mit den übrigen *Coreopsis*-Arten verwandt.

Exemplaren des *B. frondosus*, die heuer unter falschem Namen im hiesigen Botanischen Garten aufgegangen und am 15. October noch wohl erhalten waren.

Der erwähnte Fundort nimmt auch insofern eine Sonderstellung ein, als er mehrere km weit von einem der Schifffahrt und grösseren Fahrzugen zugänglichen Gewässer gelegen ist. Freilich ist er nur einige 100 Schritt vom Ufer der Wublitz entfernt, jener langen Havelbucht, die bei Marquard von dem die „Insel Potsdam“ im Norden begrenzenden Schifffahrts-Canal durchkreuzt wird. Nördlich von diesem Canal wird die Wublitz wohl nur mit Handkähnen befahren; schon die zum Betriebe der Uetzer Fähre eingerammten Pfähle machen die Durchfahrt eines grösseren Schiffsgefässes unmöglich. Indes ist natürlich bei dem äusserst geringen Gefälle der Wublitz kein Hindernis vorhanden, dass bei Hochwasser die Früchte von Pflanzen der Uferstrecken der schiffbaren Teile bis an die Nordspitze angeschwemmt werden können. Das gürtelweise Vorkommen der *Bidens*-Arten macht es auch anderwärts deutlich, dass ihre Früchte hauptsächlich auf diese Art verbreitet werden. Immerhin sind unter der nicht unbedeutenden Zahl der bisher bekannten Fundorte beider Arten nur ganz wenige (so fand z. B. Herr Jaap *B. connatus* auf Schutt bei Niendorf unweit Hamburg), wo die Pflanzen weiter als einige Schritte von schiffbaren Gewässern entfernt wachsen. Diese Ausnahmen bestätigen also bis jetzt weit mehr die Regel, als sie derselben widersprechen. Umgekehrt hat Herr Warnstorf bei Joachimsthal eine Beobachtung gemacht, welche das strenge Gebundensein des Vorkommens des *B. connatus* an die Binnenschifffahrt aufs anschaulichste darthut. Während er am Werbellin-See diese Art in Menge antraf, fehlte sie vollständig an entsprechenden Stellen des Grimnitz-Sees, obwohl derselbe mit dem erstgenannten, ihm unmittelbar benachbarten, aber beträchtlich tiefer gelegenen Seebecken in offener Wasserverbindung steht. Dieselbe ist indes durch Mühlenwerke gesperrt und der Schifffahrt unzugänglich.

Das Zusammenvorkommen beider Arten und ihre annähernd gleich weite Verbreitung machen es wahrscheinlich, dass auch *B. frondosus* schon seit langer Zeit bei uns vorhanden ist, obwohl sich dies bisher nicht wie bei *B. connatus* durch Herbarbefunde nachweisen liess. Dem widersprechen gewiss nicht die Thatsachen, die über das Vorkommen ersterer Art in Süd-Europa bekannt sind. Auch dort wurde die Pflanze (wie bei uns *B. connatus*) schon ein Menschenalter früher gesammelt, ehe sie als ein Einwanderer aus Nordamerika erkannt wurde. Nach Caruel (Prodr. Fl. Tosc. S. 347 [1863]; ausführlicher in Atti Soc. It. sc. nat. IX S. 449, 450 [1867], wieder abgedruckt in Statistica bot. della Toscana [1871] S. 335) wurde er zuerst 1834 von Parlatore bei Palermo, 1849 in Gräben der neu angelegten Eisenbahnstrecke zwischen Florenz und Prato von Caruel

LIX

selbst beobachtet, beide male aber für *B. tripartitus* gehalten. Erst der später so berühmt gewordene Reisende O. Beccari erkannte diese Art Anfang der 60er Jahre, nachdem er sie bei Lucca und Pisa weit verbreitet angetroffen, als *B. frondosus*. Ich habe diese Art von Herrn L. Holtz auch aus den Umgebungen des Bades Monsummano erhalten. Auffällig ist, dass sie noch von Todaro (Fl. Sic. exs. no. 1479, doch wohl nach 1863 ausgegeben) von Palermo („alla Zisa“) als *B. tripartitus* verteilt wurde. Unter demselben Namen ist sie auch aus Portugal (Flora Lusit. exs. 1260 von den Ufern des Nabão bei Thomar [nördlich vom Tejo, östlich von dem bekannteren Santarem] leg. Ricardo da Cunha Sept. 1887) ausgegeben. Die Verwechslung mit der bekanntesten europäischen Art lässt vermuten, dass die Pflanze auch dort, wie in Italien und Sicilien völlig eingebürgert ist und vielleicht den *B. tripartitus* stellenweise verdrängt hat.

Ob die Einwanderung in Süd- und Mittel-Europa gleichzeitig erfolgt ist, muss dahingestellt bleiben. Die Vermutung liegt nahe, dass ebensogut wie bei uns *B. frondosus*, im Süden *B. connatus* übersehen worden sein könnte. Indes ist eine hierauf bezügliche Anregung bei einem der hervorragendsten Beobachter der italienischen Flora bis jetzt ohne Folgen geblieben. Für unser Gebiet macht das Zusammenkommen beider Arten ihre Abstammung aus der nordamerikanischen Heimat doch wohl viel wahrscheinlicher als ihre Herleitung von Flüchtlingen aus botanischen Gärten. Jedenfalls deutet ihr (soweit immer noch bekannt) fast ausschliessliches Vorkommen an schiffbaren Gewässern auf einen Hafenplatz als Einbruchsstation, und nichts hindert uns Hamburg als solche anzusehen. Das häufige Vorkommen auf Flossholz, welcher Standort übrigens von den einheimischen Arten nicht minder bevorzugt wird, darf keineswegs dazu verführen, die fraglichen *Bidens*-Arten aus den Bezugsorten desselben herzuleiten. Bekanntlich wird Flossholz so gut wie ausschliesslich nur stromab, nicht stromauf transportiert und in den Gebirgsgegenden, woher es meist stammt, ist das Vorkommen der *Bidens*-Arten schwerlich anzunehmen. Es ist von einiger Bedeutung, dass an zwei wichtigen Zwischenstationen, an der Elbe unterhalb Dresden von Herrn Felix Fritzsche und an der Weichsel bei Sandomierz von Herrn Piotrowski schon im Herbst 1895 und wiederum in diesem Spätsommer vergeblich nach *B. connatus* gesucht wurde. Höchstens wäre es denkbar, dass in einer oder der anderen unmittelbar am Wasser gelegenen Schneidemühle, z. B. in der Gegend von Oderberg¹⁾, amerikanisches Bauholz mit europäischem in Berührung gekommen und so das dort lagernde Flossholz gewisser-

¹⁾ Es war dem Vortragenden leider weder in diesem, noch im vorigen Jahre möglich, diesen Hauptlagerplatz des aus Polen nach Berlin eingehenden Flossholzes zu besuchen o'er Material von dort zu erhalten.

massen secundär mit den amerikanischen *Bidens*-Arten inficiert worden wäre. Indess kann ebensogut jeder andere Exportartikel, der in seiner Verpackung in Amerika an Flussufern lagerte, der Träger der so ausgezeichneten Klettfrüchte gewesen sein.

Schliesslich muss Vortragender Herrn P. Magnus beistimmen, wenn dieser ihm gegenüber auf eine gewisse Analogie zwischen der Einwanderung des *B. connatus* und der eines gleichfalls von ihm zuerst in unserer Gegend und zwar an demselben Tage mit dieser Art, 1865 auf dem Flossholz in der Oberspree angetroffenen Coelenteraten, der *Cordylophora lacustris* Allman hinweist¹⁾. Zwar stammt dieser Hydroid-Polyp wohl nicht aus Amerika, wo er erst viel später als in Europa bemerkt wurde²⁾, sondern ist in Brackwasser der Nord- und Ostseeküsten Deutschlands, Grossbritanniens und Skandinaviens (auch bei Halle und im Kaspischen Meere) ziemlich verbreitet. Indes ist es wohl sehr wahrscheinlich, dass er sich (vielleicht durch die Binnenschifffahrt) von den Flussmündungen (in unser Spreegebiet also von Hamburg) aus in unseren Gewässern verbreitet hat. Neuerdings wurde er auch in der Seine bei Paris gefunden³⁾.

Im Anschluss an die Mitteilungen des Herrn Prof. Ascherson machten mehrere Mitglieder Bemerkungen, welche ebenfalls allgemeines Interesse in Anspruch nehmen dürften.

Herr **J. Winkelmann** erwähnt, dass er *Listera cordata* auf Usedom zwischen den beiden Dünenketten beobachtet habe. Sein College Haas werde nächstens im „Bär“ eine Sammlung pommerscher Volksnamen von Pflanzen veröffentlichen.

Herr **A. Treichel** teilt mit, dass er in Westpreussen Volkstümliches aus der Pflanzenkunde gesammelt und herausgegeben habe. Dem Volke seien dort ähnliche Eindrücke wie bei *Arundo phragmites* auf den Blättern des Hafers aufgefallen. Es glaube daraus in verschiedenen Jahren die Buchstaben t oder b herauslesen zu können und beurteile auf Grund dieser „Signatur“, ob das Getreide teuer oder billig werden würde.

Herr **O. von Seemen** erwähnt, dass auf Borkum der Name „Pisspöttken“ für den dort (und auf ein paar anderen Nordseeinseln, z. B. Norderney und Wangeroog) in Deutschland allein gefundenen *Convolvulus Soldanella* üblich sei. Ein dortiger Landmann habe ihm unter diesem Namen die Pflanze an ihrem leicht zu übersehenden,

¹⁾ Vgl. Nitsche Sitzungsber. Naturf. Fr. 1869 S. 9. Weltner a. a. O. 1892, S. 79, 148.

²⁾ Weltner a. a. O. S. 78.

³⁾ Weltner a. a. O. S. 78, 79.

sehr beschränkten Fundort gezeigt. Dieses Vorkommen sei übrigens durch den Bahnbau dem sicheren Untergang geweiht gewesen. Glücklicherweise sei es aber den Bemühungen des Vortragenden gelungen, ein mit der Pflanze völlig besetztes grösseres Erdstück ausstechen und in der Nähe an einem geschützten Orte wieder einsetzen zu lassen, wo sich die Pflanze, wie er mit Vergnügen bemerkt habe, auszubreiten beginne.

Der **Vorsitzende** teilt endlich der Gesellschaft noch mit, dass der Verlag von Leimbach's Deutscher Botanischer Monatschrift an Herrn Verlagsbuchhändler Dr. R. Thost (Gebrüder Bornträger) in Berlin übergegangen sei.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Mehrzahl der Versammelten blieb alsdann noch einige Stunden im Vereinslokal von Schultheiss, Behrenstr. 49, in angeregtem Gespräch vereinigt. Von dem Senior der Ostpreussischen Botaniker, Herrn Inspector Seydler in Braunsberg, war ein telegraphischer Gruss eingegangen.

R. Beyer.

Verzeichnis

der
für die Vereins-Bibliothek eingegangenen Drucksachen.

Vergl. Jahrg. XXXVII S. LXX.

Geschlossen am 1. Oktober 1896.

I. Periodische Schriften.

A. Europa.

Deutschland.

- Berlin. Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte 1895.
- Deutsche Geologische Gesellschaft. Zeitschrift XLVII.
 - Gesellschaft für Erdkunde. Zeitschrift XXX. Verhandlungen XXII.
 - Touristenklub für die Mark Brandenburg. 1895.
- Bonn. Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bez. Osnabrück. 52 (1895) Teil 1. Sitzber. 1895. 1.
- Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein. Abhandlungen XIII. Heft 3. XIV. Heft 1. XV. Heft 1.
- Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. Jahresbericht LXXII und LXXIII.
- Cassel. Verein für Naturkunde. Bericht 40 und 41.
- Danzig. Amtlicher Bericht über d. Verwalt. d. Westpreuss. Provinzial-Mus. XVI. 1895.
- Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. 1895.
- Dürkheim. Jahresberichte No. 8. 52. Jahrgang. No. 9. 53. Jahrgang.
- Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein. Jahresberichte Heft VIII.
- Emden. Naturforsch. Gesellsch. Jahresberichte 79 (1893/94). 80 (1894/95).
- Erlangen. Physikalisch-medicinische Gesellschaft. Sitzungsberichte XXVII 1895.

LXIII

- Frankfurt a. M. Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft.
Bericht 1895.
- Frankfurt a. O. Naturwissenschaftlicher Verein des Reg. - Bez.
Frankfurt. Helios. XIII.
— Societatum Litterae, herausgeg. v. E. Huth. IX.
- Freiburg i. B. Badischer botanischer Verein. Mitteilungen No.
133—140.
— Naturforschende Gesellschaft IX.
- Görlitz. Naturf. Gesellsch. XXI. 1895.
- Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu - Vorpommern
und Rügen. Mitteilungen XXVII.
- Güstrow, Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
Archiv. Band XLIX.
- Halle a. S. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.
Zeitschrift für Naturwissenschaften. LXVIII. Heft 1, 5 und 6.
- Hamburg. Naturwissensch. Verein. Abhandl. XIV. Verhandl. 3. Folge III.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung. Verhandlungen
IX. 1894—95.
- Heidelberg. Naturhistorisch - medicinischer Verein. Verhandlungen
V. Heft 4.
- Karlsruhe. Naturwissensch. Verein. Verhandl. Band XI. (1888—95).
- Königsberg. Physikalisch - ökonomische Gesellschaft. Schriften
XXXVI. 1895.
- Landshut. Botan. Verein. Berichte XIV. 1894—95.
- Leipzig. Verein für Erdkunde. Mitteilungen. Jahrgang 1895.
- München. Bayer. Bot. Gesellsch. IV. 1894.
- Münster. Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst.
Jahresbericht XXII. 1893—94.
- Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft. Abhandlungen X. Heft 4.
- Offenbach. Verein für Naturkunde. Berichte Heft 33—36 (1891—95).
- Posen. Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. Zeitschrift
der botanischen Abteilung. II. Heft 1 und 3. III. Heft 1
- Regensburg. Flora. Bd. LXXIX—LXXXI.
- Strassburg i. E. Philomathische Gesellschaft in Elsass-Lothringen.
III 1895.
- Stuttgart. Verein für vaterl. Naturk. in Württemberg LI. 1895.
- Weimar. Thüring. bot. Verein. Mitteilungen. Neue Folge IX. 1896.
- Wernigerode. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes. Schriften X.
- Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde. XLVIII.
- Würzburg. Physikalisch - medicinische Gesellschaft. Sitzungs-
berichte 1895.
- Zwickau i. S. Verein für Naturkunde. Jahresberichte 1894.

LXIV

Oesterreich-Ungarn.

- Bistritz. Gewerbeschule. Jahresberichte XX 1894—95, XXI 1885—96.
Brünn. Naturforschender Verein. Verhandlungen XXXIII 1894.
Berichte der Meteorologischen Commission XIII.
Budapest. Természetrajzi Füzetek XVIII.
— Hunfalvy: Litter. Berichte aus Ungarn. X—XII. 1891—94.
Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.
Verhandlungen und Mitteilungen XLV.
Innsbruck. Zeitschrift des Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg.
XXXIX 1895.
Laibach. Musealverein für Krain. Mitteilungen VIII. Izvestja muz.
drust. z. Kranjsko. IV 1—6. V 1—6.
Linz. Verein für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns. Jahres-
berichte XXIV.
— Museum Francisco-Carolinum. LIV.
Reichenberg. Verein der Naturfreunde. Mitteilungen XXVII.
Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen X.
— K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft. Verhandlungen XLV.
1895. Heft 1—5 und 7—10.
— Verein zur Verbr. naturwiss. Kenntnisse. Schriften. XXXV.
1894/95. XXXVI. 1895/96.

Schweiz.

- Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen XI. Heft 1.
Chambésy. Bulletin de l'herbier Boissier. III. 1895.
Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. Jahresbericht.
XXXVIII. 1894—95 mit Beilage von P. Lorenz. XXXIX. 1895—96.
St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Berichte LXXV
1893—94.
Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles. Bulletin
No. 119—120.
Zürich. Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahrsschrift XL und
Festschrift 1896.
— Schweizerische botanische Gesellschaft. Berichte VI.

Italien.

- Firenze. Nuovo Giornale Botanico Italiano. Nuovo Ser. II 1895 n.
1, 3, 4. III 1896 n. 1—3.
— Bullettino della Società Botanica Italiana. 1895 Heft 1—8. 1896
Heft 1—7.
Genova. Malpighia IX.
Milano. Società Italiana di Scienze Naturali. Atti XXXV 1895.
Modena. Società dei Naturalisti. Memorie. Vol. XII fasc. 3. Vol.
XIII fasc. 1.

LXV

Napoli. Academia delle scienze fisiche e matematiche Rendiconti.
Serie III Vol. I 1895.

Pisa. Società Toscana di Sc. Nat. Memorie XIV. Proc. verb. VIII
und IX (unvollständig).

Roma. Reale Istituto Botanico. Annuario VI fasc. 1 und 2.

Portugal.

Coimbra. Sociedade Brotetiana. Boletim XII.

Frankreich.

Besançon. Société d'émulation du Doubs. Mémoires. 6. Ser. Vol.
VII. 1892. Vol. VIII. 1893. Vol. IX. 1894.

Bordeaux. Société Linnéenne. Actes. Tome XLV—XLIX. 1891
bis 1895. Cat. der Bibl. fasc. 1. 1894.

Caen. Société Linnéenne de Normandie. Mém. XVII. 1892—1893.
XVIII. 1894 Heft 1.

Cherbourg. Soc. Nation. d. sc. nat. et. mathém. Mémoires XXIX.
1892—1895.

Lyon. Société botanique. Annales XVIII—XX. 1891—95.

Belgien.

Bruxelles. Société royale de botanique de Belgique. XXXIV.

Gent. Kruidkundig Genootschap Dodonaea. Botanisch Jaarboek
VII. 1895.

Niederlande.

Amsterdam. Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Ver-
handelingen. Sect. II. Deel IV. n. 1. 2. Deel V. n. 3.

Nijmegen. Nederl. Bot. Vereen. Nederl. Kruitk. Archief. II. Ser.,
Deel VI Stuk 4. III. Ser., Deel I Stuk 1.

Grossbritannien und Irland.

Edinburgh. Bot. Soc. Transact. and Proc. XX. 1.

London. Linnean Society. Journal No. 211—217. Proceedings
1894—1895. Lists 1895—1896.

Dänemark.

Kjöbenhavn. Naturhistoriske Forening. Videnskabelige Meddelelser.
1895.

— Botan. Forening. Botanisk Tidsskrift XIX. 1—3. XX.
1 und 2.

Verhandl. des Bot. Vereins für Brandenb. XXXVIII.

E

LXVI

Norwegen.

- Bergen. Bergens Museum Aarsberetning 1894—1895.
Christiania. Kgl. Univers. Bibl. Archiv for Mathem. og Naturv.
XV—XVII. 1891—1895.
Tromsø. Aarsberetning 1893. Aarshefter XVII. 1895.

Schweden.

- Lund. Botaniska Notiser. 1895. 2—6. 1896. 1—4.

Russland.

- Dorpat. Naturf. Gesellsch. bei d. Universität. Sitzber. 10. Band
Heft 2—3. Schriften VIII.
Helsingfors. Soc. Fann. Flor. Fenn. Acta V. 3. IX. X XII. Sitzber.
1—IV. 1887—91. Medd. 19—21. 1893—1895.
Jekatherinburg. Soc. oural. d'amat. d. se. nat. Bulletin XIII—XV,
unvollständig.
Kiew. Société des Naturalistes. Mémoires XIV. 1.
Moskau. Société impériale des Naturalistes. Bulletin 1895. 2—4.
St. Petersburg. Acta horti Petropolitani XIII. 1—2. XIV. 1.
XV. 1.
Riga. Naturforscher-Verein. Korrespondenzblatt XXXVIII.

B. Asien.

- Yokohama. Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ost-
asiens. Mitteilungen Heft 56 u. Supplm. II u. III., Heft 57.

C. Australien.

Neu-Seeland.

- Wellington. New Zealand Institute. Transact. and Proceed. XXVII.
1894. XXVIII. 1895.

D. Amerika.

Britisch Nordamerika.

- Halifax. Nova Scotian Institute of Natural Science. Ser. II. Vol. II.
Part. 1.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

- Boston. American Academy of Arts and Sciences. Proceedings XXX.
— Soc. Nat. Hist. Proceed. XXVI. Memoires Vol. III. n. 14.
Vol. V. n. 1 u. 2.
Chapel Hill. Elisha Mitchell Scientific Society. Journal XI u. XII.

LXVII

- Chicago. Academy of Sciences. Bulletin Vol. II. 1895 n. 2. Repor., 1893.
- Cincinnati. Society of Natural History. Journal XVIII.
- Madison. Wisconsin Acad. of Sc. Arts and Letters. Transactions. X. 1894—1895.
- Milwaukee. Nat. Hist. Soc. of Wisconsin. XII. 1893—1894. XIII 1894—1895.
- New York. Academy of Science. Annals. Index zu Vol. VII. Vol. VIII mit Index. Transactions. XIII. XIV. Memoires I. Part 1.
- Philadelphia. Academy of Natural Sciences. Proceedings 1895.
— American Philosophical Society. XXXI No. 146—150.
- Rochester. Academy of Science. Proceed. Vol. II. Heft 3 u. 4. Vol. III. Heft 1.
- Salem. American Association for the advancement of Science. XLIII. 1894. XLIV. 1895.
- San Francisco. California Academy of Sciences. Proceedings IV. 2. V. 1. 2.
- St. Louis. Academy of Science. Transactions VI. No. 18. Vol. VII. 1—3.
— The Missouri Botan. Garden. VI. u. VII.
- Tufts College, Mass. Studies. No. 2—4.
- Washington. United States Geological Survey XII—XVI. 1890—95.
— Smithsonian Institution. Report. 1892—93.
— United States National Museum. Report 1891—92.

Argentinien.

- Cordoba. Academia Nacional de Ciencias. Boletin XIV. 1. 2.

II. Selbständig erschienene Schriften, Separat- Abdrücke aus Zeitschriften etc.

- Blomberg, K. H. Bidrag till en Lefnadsteckning öfver Carl von Linné. II. (Von der Universität zu Upsala.)
- Borge, O. Ueber die Rhizoidenbildung bei einigen fadenförmigen Chlorophyceen. (Von der Universität zu Upsala.)
- Daday, E. von. *Cypridicola parasitica* nov. gen. nov. sp., ein neues Räderthier. (Von der ungarischen Akad. d. Wissenschaften.)
- Elfstarn, M. Studier öfver Alkaloidernas Lokalisation företrädesvis inom Familjen Loganiaceae. (Von der Universität zu Upsala.)
- Filarszky, N. Die Characeen mit besonderer Rücksicht auf die in Ungarn beobachteten Arten 1893. (Von der ungarischen Akademie der Wissenschaften.)

LXVIII

- Fredrikson, Th. Anatomiskt-systematiska studier öfver Lökstammiga Oxalisarter. (Von der Universität zu Upsala.)
- Fries, Th. M. Naturalhistorien i Sverige intill medlet af 1600 Talet. (Von der Universität zu Upsala.)
- Hegyfoky, J. Ueber die Windrichtung in den Ländern der ungarischen Krone. (Von der ungarischen Akademie der Wissenschaften.)
- Le Jolis, A. Remarques sur la nomenclature bryologique 1895. 8°.
- Madarász, J. von. Erläuterungen zu der Ausstellung der ungarischen Vogelfauna. (Von der ungarischen Akademie der Wissenschaften.)
- Nöldeke, B. Die Metamorphose des Süßwasserschwamms. Dissertation. (Von der Univ.-Bibl. zu Strassburg.)
- Schafarzik, F. Die Pyroxen-Andesite des Cserhát. (Von der ungarischen Akademie der Wissenschaften.)
- Sernander, R. Studier öfver den Gottländska Vegetationens Utvecklingshistoria. (Von der Universität zu Upsala.)
- Zenetti, P. Das Leitungssystem im Stamm von *Osmunda regalis* L. und dessen Uebergang in den Blattstiel. (Von der Universitäts-Bibl. zu Strassburg i. E.)
-

Verzeichnis der Mitglieder
des
Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

Ehrenvorsitzender:

Ascherson, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität in
Berlin W., Bülowstrasse 51.

Vorstand für 1896—1897.

Schumann, Prof. Dr. K., Vorsitzender.

Koehne, Prof. Dr. E., Erster Stellvertreter.

Wittmack, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. L., Zweiter Stellvertreter.

Beyer, Oberlehrer R., Schriftführer.

Gürke, Custos Dr. M., Erster Stellvertreter.

Loesener, Dr. Th., Zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.

Retzdorff, Provinzial-Steuer-Sekretär W., Kassenführer.

Redactionscommission.

Ausser dem Ehrenvorsitzenden und den drei Schriftführern:

Urban, Prof. Dr. I.

Hennings, Custos P.

Lindau, Dr. G.

Ausschuss für 1896—1897.

Engler, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A.

Hennings, Custos P.

Matz, Dr. A.

Schwendener, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. S.

Trojan, Redacteur J.

Urban, Prof. Dr. I.

Commission zur Vorbereitung einer Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg.

- Lindau, Dr. G., Vorsitzender, Grunewaldstr. 6–7 (Pilze und Flechten).
Kolkwitz, Dr. R., Schriftführer, Charlottenburg, Schillerstr. 75 III.
(Algen).
Hennings, P. (Pilze).
Hieronymus, Prof. Dr. G. (Algen).
Ludwig, Prof. Dr. F. (Pilze).
Moeller, Oberförster Dr. A. (Pilze).
Müller, O. (Bacillariaceen).
Sorauer, Prof. Dr. P. (Pflanzenkrankheiten).
Warnstorf, C. (Moose).

I. Ehrenmitglieder.

- Castracane degli Antelminelli, Abbate Graf Francesco, in Rom,
Piazza della Copella 50 (im Sommer Fano, Marche).
Čelakovský, Dr. Ladislav, Prof. der Botanik an der Böhmisches
Universität in Prag, Katharinagasse 36.
Cohn, Dr. Ferdinand, Geh. Reg.-Rat, Prof. der Botanik an der Uni-
versität in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 26.
Crépin, François, Director des Botanischen Gartens in Brüssel, Rue
de l'Association 31.
Focke, Dr. W. O., Arzt in Bremen, Steinernes Kreuz 2a.
von Heldreich, Prof. Dr. Th., Director des Bot. Gartens in Athen.
Kerner, Dr. Anton, Ritter von Marilaun, K. K. Hofrat, Prof. der
Botanik und Director des Botanischen Gartens und Botanischen
Museums der K. K. Universität in Wien, Rennweg 14.
Krug, Prof. L., Consul a. D., Gross-Lichterfelde, Marienplatz.
Lange, Dr. J., em. Prof. d. Botanik und Director des Botanischen
Gartens der Landwirtschaftlichen Akademie in Kopenhagen, Thor-
valdsens Vej 5.
Müller, Dr. Fr., Blumenau in Brasilien.
Schweinfurth, Prof. Dr. G., in Berlin W., Potsdamerstr. 75a.
Virchow, Dr. R., Geh. Medicinalrat und Prof. an der Universität in
Berlin W., Schellingstr. 10.

II. Correspondierende Mitglieder.

- Arcangeli, Dr. G., Professor der Botanik und Director des Botanischen
Gartens in Pisa.
Barbey, W., in Valleyres bei Orbe, Canton Waadt und in La Pierrière
bei Chambésy, Genf.

LXXI

- Blytt, Dr. A., Prof. der Botanik an der Universität in Christiania, Grønnegade 2.
- Bornet, Dr. E., Membre de l'Institut in Paris, Quai de la Tournelle 27.
- Caruel, Dr. T., Prof. der Botanik und Director des Botanischen Museums und Gartens in Florenz.
- Christ, Dr. jur. H., in Basel, St. Jacobstr. 5.
- Conwentz, Prof. Dr. H., Director des Westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig, Weidengasse 21.
- Frey, J., Fürstl. Colloredo'scher Baurat in Prag-Smichow, Jungmannstr. 3.
- Gibelli, Dr. G., Prof. der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Turin.
- Grunow, A., Chemiker in Berndorf (Station Leobersdorf in Nieder-Oesterreich).
- Hackel, E., Prof. am Gymnasium in St. Pölten (Nieder-Oesterreich).
- Lehmann, Dr. Ed., Arzt in Rjeshitza (Gouv. Witebsk, Russland).
- Levier, Dr. E., Arzt in Florenz, Via Jacopo a Diaceeto 16.
- Limpricht, G., Lehrer in Breslau, Palmstr. 21.
- Mac Leod, Dr. J., Professor der Botanik, Director des Botanischen Gartens in Gent.
- Nathorst, Prof. Dr. A. G., Mitglied der Akademie, Director des phytopalaeontologischen Museums in Stockholm.
- Nöldeke, Dr. K., Ober-Appelationsrat a. D. in Celle.
- Oudemans, Dr. C. A. J. A., em. Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Amsterdam.
- Penzig, Dr. O., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Genua, Corso Dogali 43.
- Pirotta, Dr. R., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Rom.
- Rehm, Dr. H., Geh. Medicinalrat in Regensburg.
- Rostrup, E., Docent an der landwirtschaftlichen Akademie in Kopenhagen, Forhaabningsholms Allee 7, V.
- Suringar, Dr. W. F. R., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Leyden.
- Terracciano, Dr. N., Director des Königl. Gartens zu Caserta, Italien.
- Warming, Dr. E., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Kopenhagen, Gothersgade 133.
- Wettstein, Ritter von Westersheim, Richard, Dr. phil., o. ö. Professor der Botanik an der k. k. deutschen Universität, Director des Botanischen Institutes und Curator des Botanischen Gartens in Prag-Smichow, Ferdinandsquai 14.
- Wittrock, Dr. V. B., Professor der Botanik, Director des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm.

III. Ordentliche Mitglieder.

(Die Namen der lebenslänglichen Mitglieder — vergl. § 6 der Statuten — sind **fett gedruckt**.)

- Abromeit**, Dr. J., Assistent am Botanischen Garten in Königsberg i. Pr., Oberlaak 11.
- Ahlenstiel, F., Apothekenbesitzer in Templin.
- Albers, E., Obergärtner, z. Z. in Neu-Guinea.
- Altmann, Dr. P., Oberlehrer in Wriezen a. O.
- Andrée, A., Apothekenbesitzer in Hannover, Breitestr. 1.
- Areschoug, Dr. F. W. C., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens in Lund (Schweden).
- Arndt, A., Lehrer an der Elisabethschule in Berlin SW., Bernburgerstrasse 25.
- Ascherson**, E., p. Adr. Naylor, Benzon and Cp. in London 20, Abchurch Lane.
- Ascherson, Prof. Dr. F., Oberbibliothekar a. D. in Berlin SW., Hornstr. 13.
- Baade, F., Seminarlehrer in Neu-Ruppin.
- Baenitz, Dr. K., in Breslau, Grosse Fürstenstr. 22.
- Barnêwitz, A., Oberlehrer am Saldern'schen Realgymnasium in Brandenburg a. H., Kleine Gartenstr. 18.
- Bartke, R., Oberlehrer in Spandau, Neuendorferstr. 95.
- Beckmann, K., Apothekenbesitzer in Hannover, Friesenstr. 24a.
- Behrendsen, Dr. W., Arzt in Berlin W., Gleditschstr. 53.
- Berkhout, A. H., Forstmeister in Java.
- Bernard**, Dr. A., Apothekenbesitzer in Berlin C., Kurstr. 34/35.
- Beyer, R., Oberlehrer in Berlin O., An der Michaelbrücke 1, II.
- Boeckeler, O., Apotheker in Varel (Oldenburg).
- Bohnstedt, Dr. E., Professor am Gymnasium in Luekau.
- Bolle**, Dr. K., in Berlin W., Leipzigerplatz 14.
- Born, Dr. A., Oberlehrer in Berlin S., Ritterstr. 30b.
- Brand, Dr. A., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Gubenerstr. 31a.
- Brehmer, Dr. W., Senator in Lübeck, Königstr. 57.
- Brenning, Dr. M., Arzt in Charlottenburg bei Berlin, Herderstr. 9.
- Buchenau**, Prof. Dr. F., Director der Realschule am Doventhor in Bremen, Contrescarpe 174.
- Buchholz, H., Kantor a. D., in Eberswalde, Kirchstr. 13.
- Buchwald, J., Dr. phil., in Deutsch-Ostafrika.
- Bünger, Dr. E., Gymnasiallehrer in Berlin W., An der Apostelkirche 8.
- Buss, O., stud. rer. nat. in Berlin W., Blumenthalstr. 13.
- Büttner, Dr. R., Oberlehrer an der 6. Realschule in Berlin S., Tempelherrenstr. 19, I
- Callier, A., Apotheker in Golta, Gouvern Cherson (Süd-Russland).

LXXIII

- Cerulli-Irelli, Dr. G., in Teramo, Italien.
- Charton, D., Kaufmann in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 51.
- Cohn, Dr. J., in Berlin W., Magdeburgerstr. 22.
- Collin, Dr. A., Assistent am Museum für Naturkunde in Berlin N., Invalidenstr. 43.
- Conrad, W., Lehrer in Berlin N., Kastanien-Allee 38.
- Correns, Dr. K., Privatdocent an der Universität in Tübingen.
- Dammer, Dr. U., Custos am Königl. Botanischen Garten in Berlin, in Friedenau, Wielandstr. 31.
- Demmler, A., Kunst- und Handelsgärtner in Friedrichsfelde bei Berlin.
- Diels, L., Dr. phil., in Berlin W., Magdeburgerstr. 20.
- Dinklage, M., in Grand Bassa, Liberia, West-Afrika.
- Dubian, R., Zeugfeldwibel in Schiessplatz Cummersdorf bei Zossen.
- Dufft, C., Hofapotheker in Rudolstadt, Neumarkt 4.
- Ebeling, W., em. Mittelschullehrer, Conservator des städtischen Herbariums in Magdeburg, Wilhelmstr. 12.
- Eckler, Prof. G., Lehrer an der Königl. Turnlehrer-Anstalt in Berlin S.W., Friedrichstr. 7.
- Egeling, Dr. G., Arzt in Monterey, Nueva Leon, Mexiko.
- Eggers, H., Lehrer in Eisleben.
- Engler**, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an der Universität, Director des Königl. Botanischen Gartens und Museums, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin W., Motzstr. 89.
- Erichsen, F., Lehrer in Altona, Gr. Gärtnerstr. 83.
- Fiek, E., Amtsvorsteher in Kunnersdorf bei Hirschberg (Schlesien).
- Fintelmann, A., Städtischer Garteninspector in Berlin, Humboldtshain.
- Forkert, P., Apotheker in Süderstapel bei Friedrichstadt (Schleswig).
- Frank, Dr. A. B., Professor der Pflanzenphysiologie und Director des Pflanzenphysiologischen Instituts der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Turmstr. 3.
- Frenzel, W., Rector in Halle a. S., Magdeburgerstr. 45.
- Freschke, W., Schlossgärtner in Lübbenau.
- Freund**, Dr. G., in Berlin NW., Unter den Linden 69.
- Fritze, R., Gutsbesitzer auf Rydultau bei Rybnik.
- Gallee, H., Lehrer in Berlin O., Memelerstr. 44.
- Garcke, Dr. A., Professor der Botanik an der Universität und Erster Custos am Königl. Botanischen Museum in Berlin SW., Gneisenaustrasse 20.
- Gebert, F., Postverwalter in Annahütte, Kr. Finsterwalde.
- Geheeb, A., Apotheker in Geisa, Sachsen-Weimar-Eisenach.
- Geisenheyner, L., Oberlehrer in Kreuznach.
- Gelert, O., Kopenhagen, Korsgade 8.

- Gerber, E., Privatgelehrter in Magdeburg, Heiligegeiststr. 24, III.
 Gilg, Dr. E., Assistent am Kgl. Botanischen Garten, Privat-Dozent
 an der Universität zu Berlin W., Grunewaldstr. 6—7.
 Graebner, Dr. P., Hilfsarbeiter am Königl. Botanischen Museum,
 Friedenau bei Berlin, Rembrandtstr. 6.
 Graef, Dr., Apotheker in Steglitz bei Berlin, Birkbuschstr.
 Grimme, A., Kreistierarzt in Melsungen (R.-B. Cassel).
 Grütter, M., Lehrer in Luschkowko bei Prust, Kreis Schwetz.
 Gürke, Dr. M., Custos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin,
 in Schöneberg, Kaiser-Wilhelmplatz 5.
 Haase, A., Kgl. Forst-Referendar in Linden-Hannover, Deisterstr. 87.
 Hagedorn-Götz, Apothekenbesitzer in Lübben N.-L.
 Harms, Dr. H., Hilfsarbeiter am Königl. Botanischen Museum in
 Berlin, SW., Teltowerstr. 22.
 Hartwich, Dr. K., Professor am Polytechnikum in Zürich.
 Haussknecht, K., Professor in Weimar.
 Hechel, W., in Friedrichroda.
 Heideprim, P., Oberlehrer in Frankfurt a. M., Rhönstr. 51.
 Heine, E., wissensch. Hilfslehrer in Berlin N., Elsasserstr. 76a.
 Hennings, P., Custos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin, in
 Schöneberg bei Berlin, Grunewaldstr. 113.
 Herz, R., Dr. phil. in Berlin SW., Königgrätzerstr. 122.
 Heyfelder, H., Verlagsbuchhändler in Berlin SW., Schönebergerstr. 26.
Hieronymus, Prof. Dr. G., Custos am Königl. Botanischen Museum
 zu Berlin, in Schöneberg, Hauptstr. 141.
 Hildmann, H., Gärtnereibesitzer in Birkenwerder bei Oranienburg.
 Hinneberg, Dr. P., Apothekenbesitzer in Altona, Schulterblatt 135.
 Hirte, G., Redacteur in Berlin S., Blücherstr. 49, IV.
 Hitze, Dr., pract. Arzt in Zehden, R.-B. Frankfurt a. O.
 Höek, Dr. F., Oberlehrer in Luckenwalde, Mühlenweg 3.
 Hoffmann, Dr. F., Oberlehrer in Charlottenburg, Spandauerstr. 26.
 Hoffmann, Dr. O., Oberlehrer in Berlin-Südend, Bahnstr.
 Holler, Dr. A., Königl. Bezirksarzt in Memmingen (Bayern).
 Holtz, L., Assistent am Botanischen Museum in Greifswald, Wilhelm-
 strasse 6.
 Hülsen, R., Prediger in Böhne bei Rathenow.
 Huth, Dr. E., Professor am Realgymnasium in Frankfurt a. O.,
 Zimmerstr. 2.
 Jaap, O., Lehrer in Hamburg-Hohenfelde, Elisenstr. 17.
 Jacobsthal, H., Dr. med. in Charlottenburg, Marchstr. 7 f.
 Jacobsthal, J. E., Geheimer Regierungsrat, Professor an der tech-
 nischen Hochschule in Charlottenburg, Marchstr. 7 f.
 Jäne, W., Apotheker in Landsberg a. W., Richtstr. 57.
 Jahn, E., Dr. phil. in Berlin N., Kesselstr. 17 I.

LXXV

- Kärnbach, L., z. Z. in Deutsch-Neu-Guinea, pr. Adr. Stadtrat
Fr. Meubrink, Berlin W., Keithstr. 9.
- Keiling, A., wissensch. Lehrer an den Königl. Maschinenbauschulen
in Dortmund, Westwall 38.
- Kinzel, Dr. W., Chemiker an der landwirtschaftlichen Station in Dahme.
- Kirchner, G. A., Rentner in Berlin S., Sebastianstr. 80, I.
- Kirschstein, W., Lehrer in Rathenow.
- Klatt, H., Kaufmann in Berlin S., Gräfeinstr. 69/70.
- Knuth, Dr. P., Professor an der Oberrealschule in Kiel, Beseler-
Allee 54.
- Kny, Dr. L., Professor der Botanik, Director des Pflanzenphysiolo-
gischen Institutes der Universität und des Botanischen Institutes
der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, in
Wilmsdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 92—93.
- Koehne, Dr. E., Professor am Falk-Realgymnasium in Berlin, Re-
dacteur des „Botanischen Jahresberichts“, in Friedenau bei Berlin,
Kirchstr. 5.
- Königsberger, A., Apotheker in Berlin SW., Solmsstr. 35.
- Köpflitz, A., Lehrer in Cassel, Obere Königstr. 2.
- Kolkwitz, Dr. R., Assistent am Botanischen Institut der Land-
wirtschaftlichen Hochschule, Charlottenburg, Schillerstr. 75, III.
- Kränzlin, Dr. F., Professor am Gymnasium zum Grauen Kloster in
Berlin, in Gross-Lichterfelde, Promenadenstr. 9.
- Kramer, O., Particulier in Berlin SW., Dessauerstr. 31, III.
- Krause, Dr. Arthur, Professor an der Luisenstädtischen Oberreal-
schule in Berlin, Gross-Lichterfelde, Paulinenstr.
- Krause, Dr. Ernst H. L., Stabs- und Bataillonsarzt im Fussartillerie-
Regiment No. 11 in Thorn.
- Krebs, E., Oberfeuerwerker in Bromberg, Blumenstr. 6.
- Krumbholtz, F., Apothekenbesitzer in Potsdam, Mauerstr. 27.
- Kuckuck, Dr. P., an der Biologischen Anstalt auf Helgoland.
- Kuegler, Dr., Marine-Oberstabsarzt a. D. in Berlin W., Lützowstr. 6.
- Kuhla, F., stud. rer. nat. in Berlin, Koppenstr. 79.
- Kunow, G., Tierarzt in Freienwalde a. O.
- Kuntze, Dr. O., in San Remo, Villa Girola.
- Kurtz, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität in Cordoba
(Argentinien).
- Lackowitz, W., Redacteur in Berlin N., Weissenburgerstr. 56.
- Laubert, Prof. Dr., Director des Realgymnasiums in Frankfurt a. O.
- Lauche, R., Garteninspector in Muskau.
- Lehmann, G., Lehrer am Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin W.
- Leidolt, F., Apothekenbesitzer in Belzig.
- Leimbach, Prof. Dr. G., Director der Realschule in Arnstadt.

LXXVI

- Lieder, R., Professor am Gymnasium in Schwedt a. O.
Lietzmann, Dr. E., wissenschaftlicher Hilfslehrer in Prenzlau,
Friedhofstr. 8.
Lindau, Dr. G., Privatdocent an der Universität und Hilfsarbeiter am
Königl. Botanischen Museum zu Berlin W., Grunewaldstr. 6—7.
Lindemuth, H., Königl. Garteninspector und Docent an der Land-
wirtschaftlichen Hochschule in Berlin NW., Universitätsgarten.
Loebner, M., Obergärtner in Wädensweil bei Zürich.
Loesener, Dr. Th., Hilfsarbeiter am Königl. Botanischen Museum in
Berlin, Schöneberg, Erdmannstr. 3.
Loeske, L., Redacteur in Berlin NO., Neue Königstr. 51.
Loew, Dr. E., Professor am Königl. Realgymnasium in Berlin SW.,
Grossbeerenstr. 67.
Ludwig, Dr. F., Professor am Gymnasium in Greiz, Leonhardsberg 62.
Lüddecke, G., Oberlehrer in Krossen a. O.
Luerssen, Dr. Chr., Professor der Botanik an der Universität und
Director des Botanischen Gartens in Königsberg i. Pr.
Maass, G., Bureau-Vorsteher in Altenhausen, Kreis Neuhaudensleben.
Magnus, Dr. P., Professor der Botanik an der Universität in Berlin
W., Blumeshof 15.
Magnus, W., stud. rer. nat. in Berlin, Karlsbad 4a.
Mantin, G. in Paris, Quai de Billy 54 und Olivet, Loiret.
Marloth, Dr. R., in Capstadt, Burg-Street 40.
Matthias, E., cand. phil. in Berlin NW., Werftstr. 11, bei Jetschmann.
Matz, Dr., A., Stabs- und Bataillons-Arzt bei dem Garde-Schützen-
Bataillon, in Steglitz, Hohenzollernstr. 3.
Matzdorff, Dr. K., Oberlehrer in Berlin N., Müllerstr 163a.
Meyn, W. A., Lithograph in Berlin S., Wasserthorstr. 46.
Meyerholz, F., in Hameln, Pferdemarkt 3, I.
Migula, Prof. Dr. W., in Karlsruhe i. B., Karl-Wilhelmstr. 12.
Mittmann, Dr. R., in Berlin O., Weidenweg 29/30, III.
Moewes, Dr. F., in Berlin SW., Lankwitzstr. 2/3.
Möllendorf, H., Apotheker in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 39.
von Möllendorff, Dr. O., Kais. Deutscher Consul in Manila.
Möller, Dr. A., Kgl. Oberförster in Eberswalde.
Müller, Dr. K., Professor der Botanik an der Kgl. Technischen Hoch-
schule und Docent an der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule
zu Berlin, Secretär der Deutschen botanischen Gesellschaft in
Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 35, II.
Müller, O., Verlagsbuchhändler in Berlin W., Köthenerstr. 44 (Woh-
nung: Tempelhof, Blumenthalstr. 1).
Müller, R., Apotheker in Berlin S., Gneisenastr. 107, II.
Müller, Dr. T., Oberlehrer in Barmen, Oberdörnerstr. 109a, II.
Naumann, Dr. F., Marine-Stabsarzt a. D. in Gera, Gr. Kirchgasse 17.

LXXVII

- Neumann, Dr. E., Oberlehrer in Neuruppin.
Niedenzu, Dr. F., Professor am Lyceum Hosianum in Braunsberg.
Nordhausen, M., stud. rer. nat. in Schöneberg, Hauptstr. 23.
Norman, A., in Berlin NW., Klopstockstr. 36.
Oder, G., Bankier in Berlin W., Linkstr. 40.
Orth, Dr. A., Geh. Regierungsrat, Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule und Director des Agronomisch-Pedologischen Institutes in Berlin SW., Anhaltstr. 13.
Osterwald, K., Oberlehrer in Berlin NW., Rathenowerstr. 96.
Paeske, F., Rittergutsbesitzer auf Conraden bei Reetz, Kr. Arnswalde.
Pax, Dr. F., Professor der Botanik und Director des Botanischen Gartens zu Breslau.
Pazschke, Dr. O., Fabrikbesitzer in Leipzig-Rendnitz, Heinrichstr. 35.
Perring, W., Inspector des Königl. Botanischen Gartens in Berlin W., Potsdamerstr. 75.
Petri, Dr. F., Professor am Luisenstädtischen Realgymnasium in Berlin SO., Köpniekerstr. 22a.
Pfuhl, Dr. F., Professor am Marien-Gymnasium in Posen, Oberwallstr. 4.
Philipp, R., in Berlin SO., Köpniekerstr. 154a.
Pieper, G. R., Seminarlehrer in Hamburg, Rutschbahn 38 p.
Plöttner, Dr. T., Oberlehrer in Rathenow.
Poeverlein, Dr. jur. H., Rechtspraktikant in Regensburg, Maximilianstr. 112.
Potonié, Dr. H., Docent für Pflanzenpaläontologie an der Königl. Bergakademie und Geologe an der Königl. geologischen Landesanstalt zu Berlin, Gr. Lichterfelde, Potsdamerstr. 35.
Prager, E., Lehrer in Berlin N., Franseckistr. 10, III.
Prahl, Dr. P., Ober-Stabs- und Regimentsarzt des Grossherzogl. Mecklenb. Füs.-Reg. No. 90 in Rostock, Paulstr. 47.
Preuss, Dr. P., Director des Botanischen Gartens zu Victoria, Kamerun.
Pritzel, E., stud. rer. nat. in Berlin W., Motzstr. 10.
Prochno, F., Apothekenbesitzer in Gardelegen.
Reinhardt, Dr. O., Privatdocent der Botanik an der Universität in Berlin N., Elsasserstr. 31, Portal II.
Rensch, K., Rector in Berlin SW., Gneisenaustr. 7.
Retzdorff, W., Provinzial-Steuer-Sekretär in Berlin, in Friedenau, Lauterstr. 25.
Rietz, R., Lehrer in Freyenstein, Kr. Ost-Prignitz.
Ritschl, J., Justizrat in Stettin, Berliner Thor 2, II.
Roedel, Dr. H., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Sophienstr. 2a.
Ross, Dr. H., in Palermo, Corso Calata fimi 302.
Rössler, Dr. W., wissenschaftl. Lehrer in Potsdam, Waisenstr. 1.
Roth, Dr. E., Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek in Halle a. S., Blumenthalstr. 10.

LXXVIII

- Rottenbach, Prof. H., in Berlin W., Gleditschstr. 21.
Rüdiger, M., Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O., Holzmarkt 2.
Ruthe, R., Kreistierarzt in Swinemünde.
Sadebeck, Prof. Dr. R., Director des Botanischen Museums und des Botanischen Laboratoriums für Warenkunde in Hamburg, in Wandsbek, Schlossstr. 7.
Sagorski, Dr. E., Professor in Schulpforta bei Naumburg.
Schaeffer, P., Lehrer in Berlin SW., Gneisenaustr. 111.
Scharlok, J., Apotheker in Graudenz, Gartenstr. 22.
Scheppig, K., Gasanstalts-Beamter in Berlin SO., Manteuffelstr. 93.
Schinz, Dr. H., Professor an der Universität und Director des Botanischen Gartens in Zürich, Seefeldstr. 12.
Schlechter, R., z. Z. in Süd-Afrika.
Schleyer, A., Lehrer in Niemegek, Reg.-Bezirk Potsdam.
Schmidt, Dr. E., Oberlehrer an der Friedrich-Werderschen Oberrealschule in Berlin, in Gross-Lichterfelde, Kyllmannstr. 4.
Schmidt, Dr. J. A., Professor in Horn bei Hamburg, Landstr. 65.
Schmidt, Justus, Gymnasiallehrer in Hamburg, Steindamm 71.
Schrock, O., Lehrer in Strausberg.
Schütz, H., Lehrer in Lenzen a. E.
Schultz, Dr. Arthur, pract. Arzt in Halle a. S., Albrechtstr. 22, I.
Schultz, Dr. O., wissenschaftlicher Hilfslehrer in Berlin N., Schwedterstr. 15.
Schulz, Dr. August, pract. Arzt und Privat-Dozent der Botanik an der Universität in Halle, Hedwigstr. 11.
Schulz, E., Buchhändler in Berlin W., Göbenstr. 27, III.
Schulz, O., Lehrer in Berlin NW., Lehrterstr. 40, I.
Schulz, R., Lehrer in Berlin NW., Lehrterstr. 40, I.
Schulze, M., Apotheker in Jena, Zwaetzingasse 14.
Schulze, Dr. R., in Berlin W., Uhlandstr. 14, part.
Schulze, Rud., Lehrer am Pestalozzi-Stift in Pankow bei Berlin.
Schumann, Prof. Dr. K., Custos am Königl. Botanischen Museum und Privatdocent an der Universität zu Berlin, in Schöneberg, Sedanstr. 99.
Schwendener, Dr. S., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik und Director des Botanischen Institutes der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin W., Matthäikirchstr. 28.
Scriba, Dr. J., Professor in Tokyo, Hongo, Kagayashiki 13.
Seler, Dr. E., Assistent am Museum für Völkerkunde und Privat-Dozent an der Universität in Berlin, in Steglitz bei Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 3.
Seemen, O. v., Rittmeister a. D., in Berlin W., Bülowstr. 60, II.
Seydler, F., Conector und Inspector der Seeliger'schen Erziehungs-Anstalt in Braunsberg.

- Siepert, Dr. P., Schulamtschandidat in Brandenburg a. H., Bäckerstr. 7.
 Simon, Dr. K., Oberlehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in
 Berlin N., Wörtherstr. 38.
 Sonntag, Dr. P., in Friedrichsdorf im Taunus, Institut Garnier.
 Sorauer, Prof. Dr. P., in Berlin SW., Katzlerstr. 15.
 Spieker, Dr. Th., Professor am Realgymnasium in Potsdam, Neue
 Königstr. 24.
 Spribille, F., Oberlehrer am Gymnasium in Inowrazlaw.
 Staritz, Lehrer in Gröbzig, Anhalt.
 Stein, P., Oberlehrer in Genthin.
 Steinbrecht, P., Pfarrer in Beendorf bei Helmstedt.
 Strasburger, Dr. E., Geh. Regierungsrat, Prof. der Botanik an der
 Universität und Director des Botanischen Gartens in Bonn.
 Strauss, H., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Berlin W.,
 Potsdamerstr. 75.
 Sulzer, Dr. L., pract. Arzt in Berlin W., Lützowstr. 88.
 Suppe, K., Lehrer in Oranienburg.
 Supprian, K., Dr. phil. in Friedenau, Schmargendorferstr. 27, II, z.
 Z. in Lübben N.-L., Hauptstr. 247.
 Tepper, Dr. G. O., Staatsbotaniker am Naturhistorischen Museum
 zu Adelaide.
 Terracciano, Dr. A., Professor in Caserta, Real Giardino botanico.
 Thomas, Dr. F., Professor an der Realschule in Ohrdruf.
 Thost, Dr. R., Verlagsbuchhändler in Berlin SW., Schönebergerstr. 17a.
Treichel, A., Rittergutsbesitzer auf Hoch-Paleschken bei Alt-Kischau
 (R.-B. Danzig).
 v. Treskow, M., Major a. D. in Görlitz, Moltkestr. 40.
 Trojan, J., Redacteur in Berlin W., Marburgerstr. 12.
 Ule, E., Assistent am Botanischen Museum in Rio de Janeiro.
 Urban, Prof. Dr. I., Unterdirector des Königl. Botanischen Gartens und
 Museums zu Berlin, in Friedenau, Sponholzstr. 37.
 Volkens, Prof. Dr. G., Privatdocent der Botanik an der Universität
 in Berlin W., Grunewaldstr. 6/7.
 Wacker, Oberlehrer a. D. in Westend, Nussbaumallee 15.
 Warburg, Dr. O., Privatdocent der Botanik an der Universität zu
 Berlin W., Lutherstr. 47, II.
 Warnstorf, K., Mittelschullehrer in Neu-Ruppin, Präsidentenstr. 44.
 Weiland, H., Professor an der Vorstädtischen Oberrealschule in
 Köln, Humboldtstr. 41.
 Weisse, Dr. A., Assistent am Botanischen Institut der Universität
 zu Berlin W., An der Apostelkirche 7b, I.
 v. Wilamowitz-Moellendorff, Graf, Majorats Herr auf Gadow bei
 Wittenberge, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses der Provinz
 Brandenburg

LXXX

- Willmann, O, Lehrer in Berlin W., Goltzstr. 49.
Wilms, Dr., Apotheker in Leydenburg (Transvaal).
Winkelmann, Dr. J., Professor am Gymnasium in Stettin, Elisabeth-
strasse 7.
Winsch, W., Lehrer in Steglitz, Schützenstr. 8.
Wittmaek, Dr. L., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an
der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule, Custos des
Landwirtschaftlichen Museums in Berlin N, Platz am Neuen Thor 1.
Woeke, E., Inspector des Botanischen Gartens in Zürich.
Wohlfarth, R., Rektor in Neu-Weissensee bei Berlin, Pistoriusstr. 142.
Wolff, H., Städt. Tierarzt in Charlottenburg, Bismarkstr. 108.
Woyte, E., Geheimer Kanzlei-Sekretär a. D. in Berlin SW., Bern-
burgerstr. 12.
Zander, A., Gymnasial-Lehrer in Dt.-Wilmersdorf bei Berlin, Güntzel-
strasse 41.
Zimmermann, Prof. Dr. A., in Java, Buitenzorg.
Zühlke, P., stud. rer. nat. in Berlin NO., Wassmannstr. 24.

Gestorben.

- von Müller, Baron Dr. Ferd., Government's Botanist in Melbourne,
Ehrenmitglied, am 9. Oktober 1896.
Lloyd, J., in Nantes, corresp. Mitglied, am 10. Mai 1896.
Kanitz, Prof. Dr. A., Direktor des Botanischen Gartens in Klausen-
burg, corresp. Mitglied, am 12. Juli 1896.
Zander, Dr. R., in Berlin, am 10. September 1896.

Druckfehlerberichtigung.

Von S. 157 ist der Satz Zeile 27—29 von oben (In den meisten
Fällen etc.) zu entfernen und auf S. 156 Zeile 16 von oben hinter
„werden.“ einzuschalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Beyer Rudolf, Ascherson Paul Friedrich August, Hennings Paul Christoph, Redaktion

Artikel/Article: [Berichte. + Verzeichnisse. + Nachrufe. I-LXXX](#)